Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten.) 1 Cent Chicago, Donnerstag, den 28. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 50.

Das Vordringen Deutschlands in Rußland dauert doch noch fort!

Nach der Kanzlerrede.

Sozialistischer Mehrheitsführer erklärt sich gegen Politik betreffs Rußlands u. s. w.

Der Tauchbootkrieg.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 28. Februar. Berliner Meldungen besagen: In der Debatte über die Kanzlerrede sagte Abg. Scheidemann, der Führer der Mehrheits-Sozialdemokraten u. A.:

„Wir kämpften für die Verteidigung des Vaterlandes gegen den Barbarismus und die Eroberungspläne der Alliirten. Wir kämpfen jedoch nicht für die Aufteilung Rußlands oder für die Unterjochung Belgiens. Die Regierungspolitik gegenüber Rußland ist nicht die unsere.

„Es ist wahr, daß die Bolschewiki allen Auflösungstendenzen in Rußland in die Hände arbeiteten. Wir wünschen aber doch mit der Entente nicht einen solchen Frieden, wie er mit Rußland abgeschlossen wird. Die Regierung muß sich bereit halten für einen wahren, durch ein Einverständniß erzielten Frieden.

„Die Unabhängigkeit Belgiens muß gesichert werden. Die Flämen und Wallonen sollen ihre Meinungsverschiedenheiten unter sich zum Austrag bringen. Wir wünschen nicht den Feind zu erniedrigen oder einen Frieden mit Gewalt herbeizuführen."

Ueber den kürzlichen Streik sagte Hr. Scheidemann, daß man ihn den Ernährungsschwierigkeiten, der Unrast über die Machinationen der Politiker und der verzögerten Wahlreform zuschreiben müsse. Der Zweck des Streiks sei nicht verräterisch gewesen, da zur Zeit seines Ausbruches Munitionsvorräte im Ueberfluß vorhanden waren, und der Kohlenmangel doch „eine Feiertagsschicht notwendig gemacht hätte." Der Streik war eine Kundgebung für Frieden, Freiheit und Brot.

London, 28. Februar. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich aus Kopenhagen berichten, daß 1200 finnische Soldaten aus Deutschland und ein großer, mit deutschen Waffen und Munition beladener Transport, zu Wase, Finland, gestern eingetroffen seien; ferner, daß eine große deutsche Flottenmacht einen Ostseehafen verlassen habe und vermutlich nach Finland gehe.

(Schon kürzlich verlautete, daß Soldaten von finländischer Abstammung in der deutschen Armee gestattet wurden, nach Finland zurückzukehren, damit sie ihrer Regierung Beistand gegen die russischen Revolutionäre leisten könnten.

Angebliche Spannung zwischen Wien u. Berlin.

Washington, 28. Febr. Ein weiterer Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich immer gespannter werden, wird darin gesehen, daß sich letzteres weigert, an den neuen Angriffen gegen Rußland sich zu beteiligen. Das wird wenigstens in einer Depesche gemeldet, die aus Frankreich kam. Die Depesche lautet:

„Karl I. hat am 22. Februar Wilhelm II. einen Besuch abgestattet, bei welchem auch Ludendorff zugegen war. Nach dem Ton des „Interview" zu urteilen, war der Zug von Herzlichkeit sehr zu vermissen. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß ein ernstlicher Konflikt zwischen den Höfen von Wien und Berlin ausgebrochen, und daß Deutschland entschlossen ist, denselben, wenn nötig, gewaltsam zu schlichten.

„Die internationale Lage der Doppelmonarchie ist eine derartige, daß das Wiener Kabinet zur Vermeidung einer Katastrophe gezwungen war, in einer öffentlichen Erklärung darzutun, daß seine Politik von der Deutschlands grundverschieden ist.

„Eine offizielle Note vom 15. d. Monats hatte verkündigt, daß Oesterreich seinerseits den Krieg mit Rußland als beendigt betrachtete und an den ferneren Operationen der deutschen Heeresleitung nicht teilnehmen werde. Eine zweite Note vom 19. wiederholte diese Erklärung. Auf die Aufforderung, weiteren Aufschluß zu geben, erklärte der österreichische Premier in der Sitzung des Reichsrates am 22. Folgendes:

„Die Worte, welche verschiedene Abgeordnete äußerten, haben bewiesen, daß die Erklärung, welche ich vorher gab, noch immer nicht deutlich genug war. Ich wiederhole deshalb, daß Oesterreich-Ungarn in keiner Weise an dem militärischen Vorgehen teilnehmen wird, welche gegenwärtig von Deutschland gegen Rußland eingeleitet wird. Ich wiederhole, daß unsere Truppen keine Veranlassung haben, in die Ukraine einzudringen, mit der wir Frieden geschlossen haben. Ich wiederhole, daß der Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien noch besteht, und daß wir lediglich beabsichtigen, mit dem letzteren Lande so bald wie möglich in Friedenverhandlungen zu treten."

„Diese Erklärungen sind ernstlicher Natur. Zweifellos bekannte sich Seydler in der Rede vom 19. Februar als an die Allianz gebunden. Aber Deutschland riskirt mehr und mehr, daß Oesterreich, und hernach Bulgarien und die Türkei eine positive Haltung einnehmen und einfach als Zuschauer dem weiteren Verlauf der Feindseligkeiten zusehen werden."

„Erst wenn deutscher Militarismus aufgehört."

London, 28. Febr. Der britische Staatssekretär Balfour beantwortete im Haus der Gemeinen die kürzliche Rede des deutschen Reichskanzlers, insofern sie sich auf die Doktrin des Gleichgewichts der Kräfte in Europa bezog. Er erklärte, daß man an das Aufgeben der Prinzipien, die diesem „Ringen um das Gleichgewicht der Macht zugrundeliegen", nicht denken könne, solange der deutsche Militarismus nicht der Vergangenheit angehöre, und solange es nicht ein mit vollziehender Gewalt ausgestattetes Schiedsgericht gebe, das die Schwachen ebenso sicher machen würde wie die Starken.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen vermochte der Staatssekretär in der jüngsten Kanzlerrede keine Grundlage fruchttragender Verhandlungen oder einer Friedenhoffnung zu entdecken.

Das Schicksal Littauens.

Amsterdam, 28. Febr. Das Zentrumsmitglied des deutschen Reichstags, Mathias Erzberger, schrieb in der Berliner Täglichen Rundschau, wie folgt: „Seit einem Jahre habe ich den Gedanken befürwortet, daß Littauen nicht blos ein autonomischer, sondern unabhängiger Staat werden sollte, mit Deutschland verbunden durch Freundschaftsverträge auf alle Zeit. Littauen wünscht auch ein derartiges Abkommen. Ich kann dem noch hinzufügen, daß sich der Bischof von Kowno auf mein Zureden nach dem Kriegshauptquartier begab und mit dem General v. Ludendorff eine Unterredung hatte, in welcher sich die Beiden vollständig darüber einig wurden, daß Littauens Unabhängigkeit erhalten sollte.

Japan regt gemeinsame Operationen an.

London, 28. Februar. Alle Londoner besprechen eine Meldung, daß Japan die Alliirten und die Ver. Staaten über die Frage eines gemeinschaftlichen militärischen Vorgehens in Sibirien anregte, um die Deutschen im Osten zum Einhalt zu bringen, das Kriegsmaterial in Wladiwostok zu schützen, Eisenbahnen und Bergwerke zu kontrolliren usw. Der japanische Minister des Auswärtigen entwickelt ebenfalls diesen Gegenstand in einer Rede. Eventuell wäre Japan auch bereit, auf eigene Hand dort Krieg zu führen, aber mit Zustimmung der Ver. Staaten.

Die japanische Anregung findet indeß in ihrer bisherigen Form noch keine allgemeine Zustimmung.

Massenversammlung vor dem Petersburger Winterpalast.

Copyright Underwood & Underwood.

Premierminister Nicolai Lenina hält eine Ansprache ans Volk.

Vorrücken in Rußland eingestellt?

London, 28. Febr. Die deutsche Armee hat Befehl erhalten, ihr weiteres Vorrücken nach Rußland hinein einzustellen, — so meldet wenigstens der Petersburger Korrespondent der Londoner „Exchange Telegraph Co." auf Grund von Auskunft, welche er für verläßlich hält.

Berlin, 28. Februar. Das deutsche Hauptquartier meldete gegen Abend:

Deutschlands militärische Operationen an der nördlichen russischen Front nehmen ihren normalen Verlauf. Wieder hat sich ein esthländisches Regiment, das 4., unter den Befehl des deutschen Generalstabes gestellt, um das Land von den Banden säubern zu helfen, welche es überlaufen haben.

In Minsk erbeuteten die Deutschen 50,000 Gewehre und 2000 Maschinengewehre.

Von der westlichen Front.

London, 28. Februar. Das britische Kriegsamt veröffentlicht heute nachstehenden Bericht über die Kämpfe an der westlichen Front: Englische Truppen führten gestern einen erfolgreichen Ueberraschungsangriff auf die feindlichen Schützengräben bei der Greeland Höhe, nördlich vom Scarpe aus. Wir machten dabei 12 Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr. Im südlichen Teil des Houtholst Waldes drangen englische und schottische Truppen ebenfalls in deutsche Stellungen, wobei sie 12 Gefangene machten und drei Maschinengewehre eroberten. Die feindliche Artillerie entwickelte in der Nähe des Harrincourt Waldes und südlich von Scarpe bedeutende Tätigkeit, und am frühen Abend war das Geschützfeuer östlich von Ypern beiderseits sehr lebhaft.

Paris, 28. Februar. Das französische Kriegsamt erstattete heute den folgenden Bericht über die Feindseligkeiten an der westlichen Front: Französische Patrouillen brachten aus dem Gelände von Beaumont und auch aus Lothringen Gefangene mit zurück. Die Artillerietätigkeit nördlich der Höhe 344 auf dem rechten Ufer der Maas steigerte sich merklich. Sonst ereignete sich während der Nacht nichts von Bedeutung.

Oesterreicher und Italiener.

Rom, 27. Februar. Das italienische Kriegsamt machte gestern Abend die nachstehenden Mitteilungen über die Kämpfe in Oberitalien: Zwischen der Adige und der Brenta wurden Vorstöße feindlicher Patrouillen überall zum Stillstand gebracht. Westlich von Val Frenzela und entlang der Küste war die beiderseitige Artillerietätigkeit lebhaft, und italienische Batterien beschossen auch in Massen aufgestellte Truppen westlich von Grapa. Italienische Flieger warfen Bomben auf einen Munitionsschupen bei Cismon und auf Eisenbahngebäude bei Bulzano und Pergine, wogegen feindliche Flieger bewohnte Ortschaften zwischen Treviso und Venedig bombardirten, und besonders letztere Stadt mit größter Heftigkeit.

Amsterdam, 27. Februar. Auf Kasernen und Feldlager in Bozen, Tirol, 35 Meilen von Triest, wurden von italienischen Fliegern Angriffe gemacht, und durch ihre Geschosse büßten 10 Kriegsgefangene ihr Leben ein und 20 wurden verwundet.

Von Tauchboot versenkt.

London, 28. Februar. Laut neuester Meldung der britischen Admiralität gingen in der vergangenen Woche durch Tauchboote oder Minen 18 britische Handelsschiffe verloren, darunter 14 der größeren Klasse von über 1600 Tonnen Wasserverdrängung, und 4 der kleineren Klasse von weniger als 1600 Tonnen Waserverdrängung. Außerdem wurden 7 Fischerfahrzeuge versenkt. Zusammen also: 25.

Der Bericht zeigt eine beträchtliche Zunahme im Vergleich mit der Vorwoche, in der im Ganzen 15 britische Handelsschiffe zerstört wurden.

Giftgas wird beibehalten.

Kopenhagen, 28. Februar. (Ueber London.) Wie in einer hier eingetroffenen Nummer des „Berliner Lokalanzeiger" erklärt wird, haben die Zentralmächte nicht die Absicht, die kriegerische Benutzung giftigen Gases aufzugeben, wozu das Internationale „Rote Kreuz" in Genf aufgefordert hatte.

Das Blatt sagt: „Nach der Meinung deutscher Sachverständiger würde es schwierig sein, diese Anregung auszuführen, da sowohl die Angriffs- wie die Verteidigungspläne ganz umgekrempelt werden müßten, — wozu das Armeekommando kaum Neigung hat.

„Falls jedoch ein Waffenstillstand vereinbart werden könnte, so würde dies eine günstige Gelegenheit bieten, die Anwendung aller neuen technischen Methoden zu erörtern, welche seit Beginn dieses Krieges eingeführt wurden."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Nachmittag und heute Abend, Mindestluftwärme heute Abend etwas unter dem Gefrierpunkt. Morgen wahrscheinlich klar und kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Frischer, morgen abflauender Nordostwind.

Illinois: Schnee oder Regen im nördlichen und mittleren, Regen im äußersten südlichen Teil heute Abend; im westlichen und südlichen Teil kälter. Morgen wahrscheinlich klar und kälter im südöstlichen Teil.

Wisconsin: Vorherrschend bewölkt heute Abend, im äußersten südlichen Teil wahrscheinlich Schnee. Morgen im Allgemeinen klar und wärmer im nordwestlichen Teil.

Indiana: Regen heute Nachmittag u. Abend, im mittleren und südlichen Teil kälter. Morgen teilweise bewölkt.

Nieder Michigan: Schnee oder Regen heute Abend, morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:39.
Sonnenaufgang, morgen: 6:25.
Mondaufgang: Heute Abend 8:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	41	3 Uhr Morgens	35
4 Uhr Nachm.	41	4 Uhr Morgens	34
5 Uhr Nachm.	40	5 Uhr Morgens	33
6 Uhr Abends	40	6 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	33
8 Uhr Abends	38	8 Uhr Morgens	34
9 Uhr Abends	38	9 Uhr Morgens	34
10 Uhr Abends	38	10 Uhr Vorm.	35
11 Uhr Abends	37	11 Uhr Vorm.	35
12 Uhr Mitternacht	36	12 Uhr Mittags	36
1 Uhr Morgens	36	1 Uhr Nachm.	36
2 Uhr Morgens	35	2 Uhr Nachm.	36

Verwandlungskünste.

Schlachthausdividenden gehen angeblich in hohen Gehältern auf.

Anwalt Frank P. Walsh, der als Berater der Schlachthausangestellten vor Schiedsrichter Alschuler das Verhört führt, erhob gestern beim Verhör von E. E. Yokum, dem Generalsuperintendenten der Cudahy Packing Co., die Beschuldigung, daß ein großer Teil der von den fünf großen Firmen erzielten Dividenden in Form hoher Gehälter in die Taschen der hohen Beamten fließt. Nachdem Yokum sich geweigert hatte, die Cudahy'sche Gehälterliste vorzulegen, fragte Walsh den Zeugen, ob folgende Zahlen richtig seien:

Edward A. Cudahy, $45,000; E. A. Strauß, $42,000; G. C. Shepard, $20,000; M. R. Murphy, $12,000; J. G. McNaughton, $10,500; Edw. A. Cudahy jr., $10,000, und Harry Hunton, $10,000.

Yokum erklärte, über diese Jahresgehälter nichts zu wissen. Sowohl er wie vor ihm O'Hern, der Betriebsleiter Armours, gaben zu, daß der Achtstundentag eine gute und erstrebenswerte Sache sei, behaupteten aber, daß er die Erzeugungsfähigkeit der Schlachthausindustrie um 20 Prozent vermindern würde.

Heute soll Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, in Chicago eintreffen; er wird vermutlich morgen als eZuge vernommen werden.

Beide Parteien sind übereingekommen, daß es während der Dauer der Verhandlungen zwei Arbeiterdelegaten jederzeit gestattet werden soll, die Schlachthausanlagen in Omaha, Sioux City und Kansas City zu besuchen.

Will Ferris, Generalsuperintendent von Morris & Co., war heute auf dem Zeugenstand, hatte aber nichts Neues zu berichten, sondern legte nur, befragt von Anwalt Condon, Zahlen über die Zahl der bei Morris beschäftigten weißen und farbigen Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie deren Löhne und die Art der von ihnen getanen Arbeit vor. Die Aussagen unterschieden sich wenig von denen, welche die anderen Großschlächter in dieser Hinsicht gemacht haben.

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter obigem Titel der erste einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, „Johannes Walter", nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der Hauptstraßen der Stadt erzählen wird.

Das erste Kapitel dieser hochinteressanten „Geschichte der Straßen Chicagos" wird der North Avenue gewidmet sein.

Man bestelle die „Sonntagpost" rechtzeitig bei Trägern oder Zeitungshändlern. Preis 3 Cts.

„Patriotische" Gesinnung.

Heney rückt die der Großschlächter in merkwürdiges Licht.

Unbequemer Abgeordneter.

Seine Wiederwahl sollte verhütet werden. — Beziehungen zur Nahrungsmittelbehörde und die angeblichen „Vertrauensleute".

Daß die Großschlächter den Versuch gemacht haben, von der Nahrungsmittelbehörde, in der sie angeblich ihre Leute haben, die Erlaubniß zu erlangen, in Büchsenfleisch für die Armee und Flotte, den kontraktlichen Bestimmungen zuwider, minderwertiges Fleisch zu mengen und obendrein den Preis von 18 auf 32 Cents zu erhöhen, dafür lieferte Anwalt Francis Heney von der Bundesgewerbekommission in der heutigen Sitzung Belege, indem er einen Briefwechsel der Firma Cudahy vorlas, aus welchem das Gesagte hervorzugehen scheint.

Eine andere Gruppe von Briefen, eine Korrespondenz von W. F. Priebe, welche Anwalt Heney gleichfalls zu den Akten gab, läßt erkennen, daß die Großschlächter versuchten, die Wiederwählung des ihnen unbequemen Kongreßabgeordneten Doolittle zu verhindern.

Ein anderer Briefwechsel zwischen Priebe und Swift bezüglich Priebes Verordnung, daß alles Geflügel in Kühlspeichern bis zum 1. März verkauft werden müsse, verlangt von den Großschlächtern zwar, daß auch sie ihre Hauptspeicher räumen, gestattet ihnen aber, das Geflügel in die Kühlspeicher ihrer Zweighäuser zu schaffen und dort noch länger zu halten, während die „Unabhängigen" gezwungen sind, zwangsweise zu verkaufen.

Seymour Neumann, Schriftleiter der „Produce News", behauptete gestern in der Untersuchung der Bundesgewerbekommission, daß W. F. Priebe, Vorsteher der Abteilung für Geflügel und Eier in der Hooverschen Nahrungsmittelverwaltung, den Vorteil der Schlächter zu wahren suche. Priebe ist nicht nur Mitglied der Hooverschen Behörde, sondern steht auch in Diensten von Swift & Co. Wie Neumann erklärte, hat Priebe versucht, Banken zu veranlassen, Darlehen an unabhängige Geflügelhändler rückgängig zu machen; hat er seine Stellung bei der Nahrungsmittelbehörde dazu benutzt, Mitteilungen zu erlangen, die anderen Leuten verschlossen bleiben, und hat diese Mitteilungen zum Vorteil der Großschlächter verwendet. Ferner soll er vermöge seiner amtlichen Stellung die „Unabhängigen" gezwungen haben, ihre Kühlspeichervorräte an Geflügel auszuverkaufen, zum Vorteil der Großschlächter.

Priebe erließ, wie Neumann sagte, einfach einen „Ukas", daß die Kühlspeicherleute ihre Vorräte bis zum 1. März verkaufen müßten, und erreichte dadurch, daß die „Unabhängigen" nicht länger wie bisher den Markt kontrolliren, da die Großschlächter die neue Zufuhr aufgekauft hatten. Fünfundneunzig Prozent der Geflügelzufuhr im Lande kamen dadurch unter Großschlächterkontrolle.

Allerlei Enthüllungen.

Anwalt F. J. Heney brachte im Laufe der Sitzung Beweise für eine umfangreiche Tätigkeit der Großschlächter vor, so dafür, daß Lokalbanken als Werkzeug benutzt wurden, daß in Washington politische Ränke gesponnen worden seien und daß zur Bekämpfung eines auf der „falschen" Seite stehenden Kongreßabgeordneten die Verwendung von Großschlächtergeld geplant wurde. Heney enthüllte auch u. a., daß John C. Eversman in Washington, bis 1913 Hilfssekretär des republikanischen Nationalausschusses und Sekretär des Kongreßausschusses, sich um Anstellung bei den Großschlächtern beworben und Erfolg gehabt hat.

Von Großschlächtern bezahlt.

Den Enthüllungen Heneys zufolge befinden sich unter den Mitgliedern Hooverscher Nahrungsmittelbehörden, die von der Regierung „$1 das Jahr" erhalten, gleichzeitig aber von Großschlächtern bezahlt werden, die Folgenden:

H. B. Collins, Hilfsvorsteher der Abteilung für Beiordnung von Einkäufen. Erhält von Swift & Co. $10,000 das Jahr und hat sein Gehalt schon bis zum 2. März erhalten; wird in den Swiftschen Büchern als „Sonderko. to" geführt.

E. O. Heyl, Mitglied der Hooverbehörde. Erhält von Libby, McNeil & Libby (Swift) $9,600 das Jahr.

F. S. Brooks, Mitglied der Hooverbehörde. Erhält von Swift & Co. $9000 das Jahr.

W. F. Priebe, Vorsteher der Abteilung für Geflügel und Eier bei Hoover. Bezieht von Priebe & Co. (Swift) $275 den Monat und 25 Prozent des Gewinns.

Was Eversman betrifft, so hat er den Großschlächtern brieflich den Vorschlag gemacht, in Washington für sie ein „Büro" einzurichten, wofür er von Jedem $105 den Monat haben wollte, indem er sie darauf aufmerksam machte, wie viel Gutes er für sie wirken könnte. Nur Wilson & Co. gingen darauf ein und stellten ihn für $150 den Monat nebst Ausgabenvergütung an.

Aus anderen von Heney vorgelegten Briefen, die von Swift & Co. erlangt wurden, läßt sich entnehmen, daß die Großschlächter durch Darlehen an kleine Unternehmungen diese unter ihre Kontrolle zu bringen trachteten.

Herr Neumann berichtete, daß die Großschlächter sogar die britische Regierung eingeschüchtert hätten. Nachdem berichtet worden sei, daß jene Regierung Fleisch auf Schiffen nach neutralen Ländern beschlagnahmt hätte, hätten Banken, an denen die Großschlächter beteiligt waren, der Regierung eine Warnung erteilt und ihr gesagt, sie würde in Amerika kein Geld leihen können, wenn sie die Großschlächter so schlecht behandle.

Jene Gasangriffe.

Der dritte war nicht so wirkungsvoll wie die beiden ersten.

Die Nahrungsfragen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Bei der amerikanischen Armee, 28. Febr. Ein dritter Angriff mit Gasbomben wurde von den Deutschen auf die Amerikaner unternommen, hatte aber geringere Wirkung als die beiden ersten. Der Zustand der meisten, welche das giftige Gas zu fühlen bekamen, ist kein ernster.

Deutsche Aeroplane sind noch immer über der amerikanischen Front tätig; 27 flogen gestern über die Linien.

Bei der amerikanischen Armee, 27. Februan. (Verspätet.) Noch zwei amerikanische Soldaten starben im Hospital an der Wirkung der deutschen Gasbomben. Im Ganzen sind also bis jetzt 5 Tote aus dieser Ursache zu verzeichnen. Noch etwa 60 andere leiden an den Folgen dieses Gases, jedoch meistens nur in geringem Maße.

Die schlimmen Wirkungen des Gases kommen hauptsächlich daher, daß die Amerikaner ihre Gasmasken nicht rasch genug anpassen, in einigen Fällen sie auch nicht fest genug machen konnten.

Das Steigen der Nahrungspreise.

Washington, 28. Februar. Die Nahrungspreise in den Ver. Staaten sind im Ganzen um 25 Prozent höher, als sie vor Jahresfrist waren. So verkündet das Statistische Amt des Arbeitsdepartements der Bundesregierung.

Eine Ausnahme unter den wichtigeren Artikeln bilden nur die Kartoffeln, welche um 16 Prozent zurückgingen. Dahingegen schnellte der Preis des Maisschrotmehls um 77 Prozent empor.

Die übrigen wichtigen Erhöhungen sind, nach Prozentsätzen:

Speck, um 64 Prozent; Schweineschmalz, 53; Schweinskotelett, 44; Schinken, 42; Milch, 35; Hühner, 29; Butter, 25; Eier, 23; Brot, 19; Zucker, 18; und Mehl um 17 Prozent.

Gegenüber dem Jahre 1913 sind sind die Nahrungsmittel als Ganzes um 63 Prozent gestiegen.

Verlangt weitere Hilfe gegen Großschlächter!

Washington, D. C., 28. Februar. Francis J. Heney, der bekannte Sonderanwalt, welcher die Untersuchung gegen die großen Schlachthausbesitzer leitet, veranlaßte die Bundesgewerbekommission, den Kongreß heute um besondere und rasche Gesetzgebung anzugehen, mit deren Hilfe die vertraulichen Akten der Großschlächter ans Licht gebracht und—wie die Untersucher glauben — alle Pläne enthüllt werden können, die volle Kontrolle über die Fleischindustrie nebst dem ganzen Zubehör zu erlangen.

Die Bestimmung der Lohnrate.

Washington, 28. Februar. Mit 164 gegen 157 Stimmen amendirte das Abgeordnetenhaus die Eisenbahnkontrllebill dahin, die Macht zur Bestimmung der Transportgebühren in die Zwischenstaatliche Verkehrskommission zu legen.

Wie sie vom Zwischenstaatlichen Verkehrskomite des Hauses einberichtet wurde, legte die Vorlage diese Macht in die Hände des Präsidenten. Der Senat machte einen ähnlichen Zusatz.

Wünscht Bundessenator zu werden.

Washington, 28. Februar. Der Abgeordnete Irvine L. Lenroot aus Wisconsin, ein Republikaner, hat seine Freunde in Madison ersucht, seine Kandidatur als Bundessenator anzumelden. Er wünscht der Nachfolger des im vergangenen Oktober gestorbenen Senators P. Husting zu werden, und er erklärte, sein Programm würde einzig in den Worten gipfeln: „Loyalität der Regierung gegenüber".

Spanisch-amerikanische Gegenseitigkeit.

Washington, 28. Febr. Behufs Ermöglichung des Transports großer Mengen Kriegsvorräte, die Spanien den amerikanischen Streitkräften in Frankreich zuschicken soll, planen die Ver. Staaten den Wiederaufbau des spanischen Eisenbahnsystems. Sie haben sich bereit erklärt, das nötige Bahnbau- und Rohmaterial nach Spanien zu befördern, damit das zur Zeit bestehende Verbot der Ausfuhr spanischer Handelsartikel nach Frankreich aufgehoben werden kann. Zu diesem Embargo sah sich die spanische Regierung wegen des schlechten Zustandes der spani- Eisenbahnen vor längerer Zeit genötigt.

Obschon ein Vertrag noch nicht unterzeichnet wurde, so steht doch der Abschluß der Verhandlungen nahe bevor. Man hat der spanischen Regierung mitgeteilt, daß alle spanischen Schiffe, die an amerikanischen Häfen festgehalten werden, anstandslos abfahren können, sobald sie jenen Teil ihrer Ladungen wieder gelöscht haben, für den man ihnen die Lizens verweigerte. Erneut wurde hervorgehoben, daß man nicht die Absicht hat, die spanischen Schiffe festzuhalten, um dadurch einen Druck auf die Verhandlungen auszuüben.

In ihren letzten Vorschlägen hat die amerikanische Regierung die spanische ersucht, ihr einen beträchtlichen Teil der spanischen Tonnage unter den gleichen Bedingungen abzulassen, unter denen ähnliche Uebereinkommen auch mit einigen nordeuropäischen neutralen Mächten abgschlossen wurden.

Noch mehr Aeroplanunglück.

Lake Charles, La., 28. Februar. Leutnant Wm. L. Magill von Jersey City, Mitglied des Fliegerkorps der Bundesarmee, wurde tötlich, und Leutnant Telland L. Colman vom Marinekorps, leicht verletzt, als ihr Aeroplan auf dem Gerstnerfelde 250 Fuß abstürzte. Leutnant Magill starb schon bald darauf im Feldhospital.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

UMI

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Freitag Koupon-Verkäufe

Koupon — Knickerbocker Knabenhosen, gut gem., starke Cheviots u. Cassimeres, 4—16 Jahre, $1 Werte, 2 Paar an Jeden), mit Koup. **59c**	**Koupon** — Unterzeug. — Graue, fließgefütterte gerippte Unterhemden für Männer. Größen 34 bis 44, 85c Werte, — mit Koupon.... **49c**	**Koupon** — Laundry Seife. Rub-No-More Laundry Seife, 10 Stück.. **46c** Crystal White Laundry Seife, — 10 Stücke für...... **41c**
Koupon — Hemden. Graue Domet Flanell-Arbeitshemden für Männer — Umlegekragen, Größen 14 bis 17, $1 Werte, m. Koupon **65c**	**Koupon** — Strumpfwaaren. Gerippte baumw. Strümpfe für Kinder, weiß, blau, rosa, schwarz, lohfarbig, Gr. 4 bis 6 — mit Koupon.. **12½c**	**Koupon** — Rub-No-More Waschpulver, 5 Packete für...... **23c** Keen Kleener, bestes 5c Scheuerpulver, 3 Büchsen für...... **8c**
Koupon — Hosenträger. Starke Elastic Hosenträger für Männer, solide Leder-Enden, 38c Werte, — mit Koupon, Paar, zu........ **19c**	**Koupon** — Strumpfwaaren. Schwarze ger. baumwoll. Kinderstrümpfe — doppelte Fersen u. Zehen, Gr. 5 bis 9½, mit Koupon, **19c**	**Koupon** — R. M. C. mercerized Häkelgarn — weiß und ecru, alle Nummern (10 Ballen an jeden Kunden), mit Koupon, per Ballen.. **6½c**
Koupon — Norfolk-Anzüge für Knaben. Fancy wollene Mischungen, in neuen Farben, Größen 6 bis 17 Jahre, $6 Werte, für.... **3.39**	**Koupon** — Strumpfwaaren. Schwarze „Burson" Damenstrümpfe, — starke Strumpfband Oberteile, alle Gr. (3 Paar 50c), Paar zu.. **17c**	**Koupon** — Stickerei Besatz Braid. In schwarz, weiß und allen beliebten Farben, 20c Qualität, 4 und 6 Yard Stücke, per Stück zu........ **12c**
Koupon — Hemden. Negligeehemden für Männer, — weiche od. gebüg. Manschetten, echtfarbig, Gr. 14 bis 17½, $1 Wt., mit Koupon **66c**	**Koupon** — Strumpfwaaren. Baumwoll. Socken f. Männer, schwarz u. farbig, dopp. Ferse und Zehen, 25c-Werte, mit Koupon, das Paar zu **16c**	**Koupon** — Nadeln. Maschinennadeln für sämmt. Standard Nähmaschinen, — mit Koupon, Stück zu.......... **2c**
Koupon — Coats für Damen — Werte bis zu $25, Auswahl von sämmtlichen Coats im Hause, — mit Koupon, zu........... **9.00**	**Koupon** — Marquisette, 36 Zoll breit, in Restern bis zu 12 Yd. Längen, weiß und ecru, 29c Werte — die Yard für.............. **15c**	**Koupon** — Zwirn. J. O. Kings Zwirn für Maschinen- oder Handnähen, weiß oder schwarz, in allen Nummern, 3 Spulen für...... **5c**
Koupon — Coats für Kinder — Größen 2 bis 6 Jahre, $3.00 und $3.50 Werte mit Koupon, zu........... **1.58**	**Koupon** — Gardinen — 2½ und 3 Yd. lange Nottingham Spitzengardinen, in weiß u. Ivory, $2 Werte, mit Koupon, Paar.......... **1.10**	**Koupon** — Türkische Bade-Handtücher, gebleicht, befranst mit rotem Rand, oder ganz weiß, gute 20c Sorte (6 Grenze), mit Koupon **12½c**
Koupon — Coats und Kleider für Kinder — Größen 8 bis 14 Jahre — $7.00 und $8 Werte, — mit Kouwon, **3.67**	**Koupon** — Congoleum Rester — 1 Yard im Quadrat, in prachtvollen Mustern,— 59c Werte, — mit Koupon, das Stück........... **29c**	**Koupon** — Muslin, Yd. breites, schwere ungebl. Bettuchzeug Qual., v. best. Sea Island Garn, 22c wt., 10 Yd. Grenze m. Koup., Yd. **16½c**
Koupon — $15.00 Suits für Damen und $8.00 und $10 Coats, mit diesem Koupon, Freitag für.......... **3.95**	**Koupon** — Sophakissen, — Größe 22, mit Manila Daun gefüllt, drückt sich nicht zusammen, — ein 59c-Wert, — Stück zu......... **43c**	**Koupon** — Bettücher, Gr. 72x90, nahtl. Qual., netter 5-zöll. Saum, dauerh. weiß app. Bettuchzeug, $1.15 Wt., (2 Grenze) mit Koupon) nur **85c**
Koupon — Unterzeug für Damen. Gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider —hoher Hals, lange Aermel, 50c Werte, mit Koupon.... **27c**	**Koupon** — Toilet Papier. Große Rolle feines Crepe Tissue, 5c wert, — mit Koupon, 9 Rollen für......... **25c**	**Koupon** — Tischdecken, 58x58, unappret. Pattern Cloth, ein feiner Satin appret. Damast, $1.25 wert, (2 Grenze), mit Koupon nur.... **85c**
Koupon — Unterzeug für Damen —Camels Hair Leibchen, Größen 34 bis 42, reguläre $1.50 Werte, — mit Koupon, für............ **89c**	**Koupon** — Teekessel. Ein Quart Teekessel, blau u. weiß emaillirte nahtlose Waare, — 1.50 Wert, — mit Koupon, für.......... **75c**	**Koupon** — Kleider Poplin. Echt-schwarze merc. Qual., v. vollen Bolts, 39c wt., mit Koupon, — Yard............ **25c** (10 Yds. an jeden.)

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(18. Fortsetzung.)

„Herr Gregor Oraschenko, ein echter Ukrainer . . . Er kam als Jagdmeister auf die Güter des Fürsten K. Da aber das Jagen unschuldiger Tiere mit seinem guten Herzen nicht in Uebereinstimmung zu bringen war, so ist er mit seiner Harfe zu mir geflüchtet."

„Ich habe weder Hof noch Haus, noch Gattin, so bleibe ich auch bei meinem Gastfreunde," ließ sich Herr Gregor in ukrainischer Mundart vernehmen.

„Sehen Sie nun, Fräulein," sprach Herr Fabian, seinen Löffel beiseite legend, zu Michela gewendet. „Hat der Dichter nicht recht, wenn er sagt: Wo schwinden die Tage glücklicher, als im Kreise der Brüder und Zecher . . ."

„So füllet, ich bitte, mit schäumendem Bier mir den Becher . . ." vollendete scherzhaft Paul den Reim, wobei er etwas unsicher nach der Hausfrau blickte. Auf dem Tische standen vier wohlgefüllte Bierkrüge.

„Schenke das Bier ein," gebot Frau Adele dem Diener. Der ungeschickte trübselig blickende Junge, begann die Runde um den Tisch zu machen.

Beim Einschenken machte Herr Paul einige Witze, welche die Heiterkeit aller Anwesenden, mit Ausnahme des ernsten Poly und der distinguirten Frau Konaszewicz, erweckten.

„Ich bitte um Bier!" sprach sie gedehnt und jede Silbe in vornehmer Art einzeln betonend.

Das Fräulein mit der weißen Binde um den Kopf lachte etwas gezwungen und sprach: „Ich begreife nicht, wie eine so zarte Person, wie Madame Eustachia Bier trinken kann." Sie sprach dabei so schnell, daß die Silben sich in ihrem Munde mit unendlicher Eile zu jagen und zu verschlingen schienen. „Ich meinerseits," erwiderte die Angegriffene, begreife wieder nicht, wie eine so gottesfürchtige Person, wie Fräulein Antonie, es zuwege bringt, sich in anderer Angelegenheit zu mischen."

Die beiden Gegnerinnen maßen sich jetzt mit scharfen Blicken.

„Glauben Sie, daß ich nur so hergelaufen bin?" begann Fräulein Antonie sehr eilfertig.

„Glauben Sie, daß ich mich so mir nichts dir nichts angreifen lasse?" entgegnete Frau Eustachia sehr langsam.

Der Sturm wurde im Entstehen durch ein allgemeines Gelächter unterbrochen. Fräulein Antonie verschluckte die Erwiderung, die ihr bereits auf den Lippen schwebte, und sich so unartig als möglich von ihrer Nachbarin abwendend, frug sie neugierig: „Was ist los? Was ist los? Was hat diese allgemeine Heiterkeit hervorgerufen?"

Die Ursache des allgemeinen Lachens war ein „Kunststück" gewesen, das der bleiche Carl Solski, der „Nachfolger von Spinetti" zum Besten gegeben hatte. Das Opfer desselben war Herr Victorin Schepalski, welcher für gewöhnlich regungslos und stumm und blöd in die Welt blickend, dasaß. So hatte er auch nicht bemerkt, daß Solski leise und geschickt das vor seinem Teller stehende gefüllte Bierglas wegzog und hinter dem Rücken des Besitzers leerte. Einen Augenblick darauf, als der Flötenvirtuose sich sattsam am Anblick der gegenüberliegenden Wand ergötzt hatte, griff er nach seinem Glas, und als er es geleert fand, ließ er den erstaunten Blick ringsum schweifen. Darauf erhob sich das lärmende Lachen! Auf den armen Flötenvirtuosen flogen hageldicht die Scherze der anderen Hausgäste. Mit seinem gewohnten Lächeln ließ er es ruhig geschehen. Er war es offenbar gewohnt, als Zielscheibe der allgemeinen Spottlust zu dienen.

„Ich bitte noch um etwas Braten!" rief Frau Eustachia dem Diener zu.

„Es ist mir unbegreiflich, wie man so viel essen kann," sprudelte sofort wieder Fräulein Antonie heraus.

„Mir ist es nun wieder unbegreiflich, wie man so viel reden kann," entgegnete die Andere.

„Es ist kein Wunder, daß Madame Eustachia so stark wird, wenn sie so gefräßig ist . . ."

„Es ist eben auch nicht zu verwundern, daß Fräulein Antonie so abmagert, da sie so boshaft ist."

Wieder wandten die Gesichter sich einander zu, wieder wurde jedoch der Ausbruch des Sturmes gehindert, und zwar diesmal durch den Wink der Hausfrau, die die Tafel aufhob.

„Bitte um Lichter für die Garderobe!" rief eine singende Frauenstimme durch die Vorhaustür ins Zimmer hinein.

„Hast Du mich nicht vor einer Stunde in der Speisekammer gesehen, konntest Du das nicht vorher verlangen?" entgegnete Frau Adele, welche sich dann in ihre Vorratskammern begab, während die übrige Gesellschaft die Empfangsräume aufsuchte.

Im großen Salon brannte eine Lampe auf dem Tische und zwei Kerzen erleuchteten das Klavier. Auf den Fauteuils bei der Lampe nahmen die beiden Gegnerinnen, Eustachia und Antonie, Platz; sie holten ihre ziemlich umfangreichen Arbeitstaschen hervor und setzten sich schweigend ans Werk. Michela näherte sich den beiden Damen.

„Darf man fragen, was die Damen Schönes arbeiten?" sprach sie freundlich.

Frau Eustachia sah etwas hochmütig auf und erwiderte: „Ich sticke einen Kragen und Manschetten."

„Ich begreife nicht," plapperte sofort Fräulein Antonie darauf los, „wie man das ganze Leben hindurch nur an seinen Putz denken kann."

„Und ich begreife nicht," folgte blitzschnell die Entgegnung, „wie man das ganze Leben hindurch Kirchengewänder ausbessern kann."

„Sie arbeiten für die Kirche?" frug Michela, bemüht, den aufbrausenden Sturm zu besänftigen.

„Ich sticke einen Besatz zu einem Kirchenhemde für die Pfarrkirche von Orchow," entgegnete Fräulein Antonie.

Herr Fabian ging inzwischen mit seinen Kindern im Salon umher.

„Nun, lieber Herr Panie Pawel, willst Du uns nicht vielleicht den „Zigeuner" zum Besten geben?"

„Ja, den „Zigeuner", den „Zigeuner!" riefen die Kinder einstimmig aus.

Herr Paul setzte sich an den Tisch, auf dem die Lampe brannte, und stützte den Kopf, über den die dichten schwarzen Haare niederfielen, auf die Hand. Unter lautloser Stille hielt er eine sehr schmerzlich und kläglich klingende Anrede, dann schnellte er von seinem Sitze auf machte einen Sprung bis in die Mitte des Zimmers und begann ganz unvermittelt, ohne seine Rede zu unterbrechen, nur ihren Ton verändernd, einen phantastischen Nationaltanz aufzuführen. Die Kinder klatschten in die Hände und lachten aus voller Kehle über die komischen Sprünge, auch die Erwachsenen schienen der Vorstellung mit Vergnügen zuzusehen.

Michela wurde ganz schamrot und schlug die Augen nieder, die sich mit Tränen füllten. Der Solotanz dauerte ziemlich lange, bis Herr Paul ganz erhitzt und erschöpft auf seinen Sitz zurückfiel. Zufällig streifte sein Blick die Schwester, er erhob sich rasch vom Sessel und zog sich in den entferntesten Winkel des Raumes zurück.

„Papa!" wandte sich jetzt der zukünftige Paganini an Herrn Fabian, „wann beginnen wir unser Quartett?"

„Du hast recht, mein Sohn, laß uns spielen," erwiderte der Vater und trat sogleich ans Violoncell.

Die Dame im geflickten Seidenkleide erhob sich von ihrem Sitze, warf einen triumphirenden Blick auf Antonie und trat ans Klavier, wo die Anderen schon ihrer harrten. Herr Fabian spielte das Cello mit Gewandtheit und Ausdruck. Er ging ganz in der Musik auf, und das Entzücken, das aus seinen Zügen sprach, war durchaus ungeheuchelt. Gleich bei den ersten Takten erschien Frau Adele. Sie brachte einen großen Korb voll Strümpfe mit, nahm ihren Platz bei der Lampe ein, zog einen Strumpf über den Arm und vertiefte sich in ihre Stopferei.

Das Quartett war beendet. Herr Fabian erholte sich etwas von seiner musikalischen Verzückung, drückte einen Kuß auf die Künstlerstirn seines Sohnes, und wandte sich seiner Gattin zu.

„Nun, Herzchen! wie hat Dir heute Polys Spiel gefallen?"

„Besser wär's, er ging zur Schule," erwiderte Frau Adele trocken, ohne den Blick von dem großen Loche im Strumpfe zu erheben, über welches sie eben sorgfältig die Fäden auflegte.

„So geht's mir immer," flüsterte Fabian Michela zu. „Vollkommen geistige Vereinsamung und doch . . . welch ein ideales Wesen war sie einst. Fräulein Lila Orchowska spielt gewiß sehr schön? Nicht?"

Michelas Antwort wurde von den Klängen der Harfe übertönt, zu denen Herr Gregor mit ungeübter, aber ziemlich angenehmer Stimme ein sehnsüchtig schmachtendes Lied sang.

* * *

In dieser Art verbrachte die Gesellschaft ihre Zeit bis Mitternacht. Dann zog sich der weibliche Teil zurück. Gegen die Gesellschaftszimmer sahen die anderen Zimmer des Hauses aus, wie das schmutzige, zerrissene Futter eines kostbaren geputzten Gewandes. Was war dort nicht Alles zu finden! Im Schlafzimmer Frau Adeles standen an den Wänden große Korbkäfige, in denen Hühner Eier ausbrüteten. Das durch den Lichtschein aus seinem ruhigen Schlummer aufgescheuchte Federvieh lärmte und schlug mit den Flügeln an das Gitter. In der unmittelbaren Nähe der Betten stand eine Anzahl kleiner Fäßchen und Säckchen, die besonders wertvolle Eßvorräte enthielten, etwas ferner befanden sich mehrere Backtröge auf Stühlen aufgestellt, in einer Ecke lag ein zerbrochener Stuhl, in einer anderen mehrere Stöße schmutziger Wäsche. Die Wände waren so schmutzig wie der Fußboden, die Scheiben an den Fenstern trüb und zersprungen, die Tische unsauber . . .

Als Michela das ihr angewiesene Zimmer betrat, richtete sie zunächst an die Bedienung die Frage, auf welchem Wege sie nach dem Wirtschaftsgebäude gelangen könne, und wo sich das Zimmer ihres Bruders befinde. Als das Mädchen sie verlassen hatte, holte sie aus ihrem Köfferchen ein großes Wolltuch und wollte es eben überwerfen, um sich auf den Weg zu machen, als Frau Adele aus dem Nebenzimmer ganz leise mit einem Lichtstümpchen in der Hand hereintrat.

„Wie gut, daß Sie noch nicht zu Bette sind," sprach sie, das Licht ausblasend, „ich wünschte noch einen Augenblick mit Ihnen zu plaudern."

Sie näherte sich nacheinander den drei Kinderbetten, rückte Mariechens Decke zurecht, strich der kleinen Else die Haare aus der Stirn, blickte vergnügt auf das reizende rosige Gesichtchen Louisens und setzte sich schließlich auf den Stuhl, der Michelas Bett zunächst stand, während diese selbst sie erwartungsvoll anblickte.

„Ich wollte Sie vorerst," sprach sie in sanfterem Tone als gewöhnlich, „um Entschuldigung bitten für den wenig freundlichen Empfang, den ich Ihnen bereitet habe. Ich bin immer so aufgeregt, so gereizt . . ."

„Aber, gnädige Frau . . ." begann Michela.

Doch Frau Adele unterbrach sie. „Bitte, keine Umstände. Ich weiß wohl, daß ich wie eine Vogelscheuche aussehe und kein Wohlgefallen bei den Menschen errege. Ich wollte sie wirklich nicht absichtlich verletzen, ich war eben heute noch aufgeregter und erbitterter als sonst. Denken Sie sich, daß ich heute mit meinen eignen Augen gesehen habe, wie der Verwalter mit dem Knecht im Geheimen unser Korn aus der Scheune genommen und nach der Stadt fortgeschickt hat. Was sagen Sie nur dazu, Fräulein?"

Michela fand es sichtlich sehr schwer, eine Meinung in einer ihr so fernstehenden Frage abzugeben.

„Haben gnädige Frau es Ihrem Herrn Gemahl mitgeteilt?" begann sie zögernd, um nur überhaupt etwas zu sagen.

Frau Adele lächelte bitter. „Glauben Sie, daß mein Mann sich um derartige Dinge kümmert. Gott bewahre! er sieht in jedem Menschen ein Muster an Ehrlichkeit. Wenn ihm Jemand am hellen lichten Tage den Rock vom Leibe ziehen würde, da würde er noch sagen: Ei was! das habe ich wohl nur so geträumt? Ach, Fräulein! wenn Sie wüßten, wie es bei uns zugeht! Das Gut ist schön, sogar sehr schön, doch was will das sagen! So lange wir noch die Robot hatten, da ging es halbwegs, aber jetzt, wo man Alles mit baarem Gelde bezahlen muß, stehen die Scheunen fast immer leer, das Inventar geht zugrunde, das Geld langt nirgends zu, die Schulden wachsen und der Mann sieht nach nichts. Wenn er ab und zu Schanden halber aufs Feld hinausgeht, dann blickt er in die Wolken und macht Verse, oder er sucht schöne Punkte für seine Malstudien. Zumeist jedoch sitzt er auf seinem Zimmer, schreibt, malt, vertieft sich in poetische Werke, manchmal treibt er auch etwas Blumenzucht, das ist seine ganze Beschäftigung. Inzwischen verfällt Alles hier auf dem Hofe, die Felder verwildern, das Vermögen schwindet."

(Fortsetzung folgt.)

Husten beinahe fort in 24 Stunden.

Das ist die gewöhnliche Erfahrung mit diesem daheim hergestellten Heilmittel. — Kostet wenig. — Versucht es.

Ein Jeder, der diesen schmackhaften, daheim hergestellten Hustensyrup probirt, wird schnell begreifen, warum er in mehr Heimen in den Vereinigten Staaten und Kanada gebraucht wird, als irgend ein anderes Hustenmittel. Die Art und Weise, wie er einem hartnäckigen Husten zu Leibe geht, wobei er sofortige Erleichterung verschafft, wird es Euch bedauern lassen, daß Ihr ihn niemals früher probirt habt. Er ist wirklich ein Hustenmittel, auf das man sich verlassen kann, das man in jeder Familie bereit halten sollte, um es beim ersten Anzeichen von Husten bei Tag oder bei Nacht zu gebrauchen.

Jeder Apotheker kann Euch 2½ Unzen Pinex (zum Preise von 60 Cents) geben. Dieses giebt in eine Pintflasche, die Ihr mit einfachem Syrup von granulirtem Zucker auffüllt. Die Gesammtkosten betragen ungefähr 65 Cts. und Ihr habt ein volles Pint von dem wirksamsten Heilmittel, das je angewendet wurde.

Die schnelle, dauernde Heilung, die dieser ausgezeichnete Hustensyrup bei Euch bewirkt, wird Euch wirklich überraschen. Er heilt schnell die entzündeten Schleimhäute, mit denen die Kehle und die Luftwege bekleidet sind, vertreibt den störenden Kitzel im Halse, löst den Schleim und beseitigt bald Euren Husten gänzlich. Ausgezeichnet bei Bronchitis, Keuchhusten, Bräune und bronchialem Asthma.

Pinex ist eine stark konzentrirte Zusammensetzung aus norwegischem Fichtenextrakt und hat einen Weltruf wegen seiner heilenden Wirkung auf die Schleimhäute.

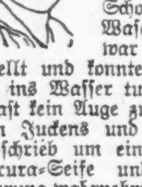
Um Enttäuschung zu verhüten, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und laßt Euch nichts Anderes aufdrängen. Eine Garantie vollständiger Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet verabfolgt mit diesem Präparat. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Anzeige.

Stark juckender Ausschlag an Händen.

Ebenso an den Armen. Kratzte fast immer Tag und Nacht. Wandelte sich zu Schorf und wurde entstellend. Brannte fürchterlich. Cuticura schaffte Heilung; Kosten $2.00.

„Ein leichter Stippenausschlag stellte sich an meinen Händen und Armen ein und breitete sich später auf meine Schultern und Gesicht aus.



Er juckte und brannte stark, sodaß ich fast Tag und Nacht kratzen mußte. Die Stippen wandelten sich dann in gelbe Schorfe, die sehr beim Waschen schmerzten. Ich war während der Zeit entstellt und konnte meine Hände gar nicht ins Wasser tun. Des Nachts tat ich fast kein Auge zu wegen des schrecklichen Juckens und starken Brennens. Ich schrieb um eine freie Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Große Besserung wahrnehmend, kaufte ich mehr davon, und als ich zwei Schachteln Cuticura-Salbe und vier Stücke Cuticura-Seife verbraucht hatte, war ich vollständig geheilt." (Gezeichnet) Frl. Hattie W. Selke, 6024 Justine Str., Chicago, Jll., 2. Sept. 1916.

Wenn Sie eine schlechte Hautfarbe haben, verbessern Sie diese, indem Sie Cuticura-Seife täglich und Cuticura-Salbe gelegentlich anwenden.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept H., Boston." Ueberall zu haben.

Ein Tribut

Der Patriotismus der Angestellten von Swift & Company hat sich auf so vielerlei materielle Weise offenbart, daß wir einen Stolz darin setzen, hier diese Darlegung von kernhaftem Amerikanismus anzuerkennen.

3089 Männer aus unseren Reihen tragen jetzt das Khaki der Armee oder das Blau der Seeleute.

Diese imponirende Zahl stellt beinahe ein volles Regiment von dieser Firma dar.

In dieser Swift'schen Ehrenlegion sind 103 der Leute zu Offizieren ernannt worden.

Als „Bereitschaft" das Mahnwort der Stunde war, wurde der Swift Military Club organisirt, in dem Hunderte von Männern ausgebildet worden sind.

Es ist unser lokales „West Point" — wir wissen, daß die von dort Graduirten bessere Soldaten sind, weil sie zur Armee gegangen und schnell befördert worden sind. Einige von ihnen haben Offizierspatente bekommen.

28,718 Angestellte von Swift besitzen Liberty-Bonds in Höhe von $3,879,700.

Die weiblichen Angestellten von Swift & Company, und die Frauen und Mütter von Angestellten haben tausende Pfund Wolle zu Sweaters, Socken, Helmen und Shawls verarbeitet für unsere Leute in Uniform.

Sie haben große Summen Geldes dem Roten Kreuz gespendet.

Sie haben zu dem Kriegsfonds der Y. M. C. A. und der Knights of Columbus beigesteuert.

Man gerät in Begeisterung, wenn man die Flaggen wehen sieht auf den Schreibtischen unserer Abteilungsvorsteher in unserer Chicagoer Office, die anzeigen, daß jeder Angestellte in der Abteilung jede Woche War Savings Stamps kauft.

Angestellte von Swift steuern freiwillig wöchentlich Summen bei zu einem Behaglichkeits-Fonds durch ihre Military Welfare Association, um ihre Kameraden im Kriegsdienst mit Stoff zum Rauchen, Süßigkeiten und anderen Bedarfsartikeln zu versehen.

Verpflichtung, an Nahrungsmitteln zu sparen, wird in ihren Heimen nachgekommen.

In unseren Speiseanstalten für Angestellte enthalten diese sich von Fleisch und Weizen an den Tagen, die jetzt in unserem Kriegskalender dazu bestimmt sind, und sie tun das freudig.

Der Name Swift war niemals mit braveren Patrioten verknüpft, als die Männer und Frauen es sind, die seine offizielle Familie bilden.

Die Company ist stolz auf diesen großartigen Kriegsrekord.

Unsere Angestellten wissen, daß andere Ansprüche werden gemacht werden, und sie sind einig darin, 48,000 stark, eifrig mehr Gaben und Opfer zu bringen.

In vollem und ernstem Verständniß unserer gegenseitigen Verpflichtungen vereinigen wir unsere Loyalität und Verantwortlichkeit mit der ihrigen.

Swift & Company

SWIFT & COMPANY U.S.A.

L. F. Swift President.

Stadtrichter sind milde

Entließen 302 Personen, die wegen Waffentragens verhaftet waren.

Berichtet Stadtgerichtsschreiber.

Nur ein verhältnißmäßig kleiner Prozentsatz der Verhafteten gelangt ins Arbeitshaus. — Stadtrat gewährt Verbandsarbeitern Ferien mit Gehalt

Nur ein kleiner Teil der Personen, die wegen verbotenen Waffentragens verhaftet werden, wanderte bisher ins Gefängniß bez. das Arbeitshaus. Das geht aus den Berichten hervor, die Stadtgerichtsschreiber Frank P. Danisch und Hilfspolizeichef Funkhouser gestern dem Stadtrat unterbreiteten, und die dem Sonderausschuß überwiesen wurden, der das Kesseltreiben auf die Mitglieder der Verbrecherzunft veranlaßt hat. Die Berichte lassen das Folgende erkennen:

302 Personen wurden nach einem gerichtlichen Verhör straffrei entlassen.

Für 282 Personen wurden Befehle, sie ins Arbeitshaus abzuführen, erlassen.

64 Personen saßen ihre volle Strafe ab.

In 20 Fällen wurde das Urteil von den Richtern aufgehoben.

13 Personen wurden probeweise aus dem Arbeitshaus entlassen.

Von den 282 Personen, die dem Arbeitshaus überwiesen wurden, bezahlten 39 ihre Geldstrafe oder erledigten die Angelegenheit auf andere Weise und gelangten nie ins Arbeitshaus. 243 Personen wurden im Arbeitshaus abgeliefert. Von ihnen waren 50 zur Höchststrafe von $200 verurteilt wurden, zwei zu einer Strafe von $150 und 191 zu einer Strafe von $100.

Aus dem Bericht des Stadtgerichtschreibers Danisch, der übrigens nur die ersten elf Monate des Vorjahres umfaßt, geht hervor, das die 302 Personen, die nach einer gerichtlichen Verhandlung straffrei entlassen wurden, ihre Freiheit 25 Stadtrichtern verdanken. Auf die einzelnen Stadtrichter entfielen folgende Fälle:: Swanson 38, Barasa 35, Mahoney 31, Courtney 24, Prindiville 23, Newcomer 21, Hayes und Rafferty je 16, Trude 14, Caverly 11, Fisher 10, LaBuy 9, Dolan 9, Moran und Robinson je 7, Jarecki 6, Gemmill und Sullivan je 5, Wade 4, Goodnow 3, Graham, Uhlir und Walmsley je 2, Doyle und Heap je 1.

Der amtirende Polizeichef Alcock unterbreitete dem Stadtrat einen Bericht über die Verhaftungen wegen Tragens verborgener Waffen in der Woche vom 16. zum 23. Februar. 17 Personen wurden verhaftet, von denen zwölf verurteilt wurden. In fünf Fällen wurden die Verhandlungen vertagt. Von den zwölf verurteilten Personen wurden drei zur Höchststrafe von $200, die übrigen zu einer Strafe von $100 und Tragung der Kosten verurteilt.

Verlangt vergeblich Auskunft.

Ald. Rodriguez machte einen vergeblichen Versuch, Auskunft zu erlangen, welche Stadtväter für zeitweilige Anstellungen im städtischen Dienst und für die Einstellung von Fuhrwerken verantwortlich sind. Er stellte den Antrag, jeden Abteilungsvorstand anzuweisen, eine Liste der zeitweiligen Angestellten nebst den Namen der Aldermen, die ihre Anstellung veranlaßt hätten, und der von der Stadt beschäftigten Fuhrwerke nebst den Namen der Stadtväter, die ihre Einstellung durchgesetzt hätten, vorzulegen. Ald. Cullerton machte gegen den Antrag Front und erklärte, ein derartiger Antrag tauche jedes Jahr auf. Der Stadtrat habe seinen Mitgliedern verboten, sich bei Nutzeinrichtungsgesellschaften für die Anstellung Beschäftigungsloser zu verwenden, und dies Verbot werde täglich übertreten. Eine lebhafte Debatte entspann sich, in deren Verlauf der Antrag als Kampagnekniff bezeichnet wurde. Er wurde an den Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen verwiesen, nachdem ein Versuch Ald. Rodriguez, Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme durchzusetzen, fehlgeschlagen war.

Ald. Toman erhob die Anklage, daß Bäcker den Preis für ungesäuertes Brot von 4 auf 16 Cents erhoht hätten, und verlangte, daß der Stadtrat die Nahrungsmittelkontrolle ersuche, die Angelegenheit zu untersuchen und den Preis festzusetzen. Schnelles Eingreifen sei nötig, da die jüdischen Feiertage bevorständen.

Eine Ordinanz, welche die Verpachtung von Räumen auf dem städtischen Pier an die Bundesregierung gutheißt, wurde angenommen. Die Räume, die einen Flächeninhalt von 50,000 Quadratfuß haben, sollen als Niederlagen benutzt werden.

Ferien für Verbandsarbeiter.

Mayor Thompson belegte die Budgetvorlage nicht mit seinem Veto. Dagegen nahm der Stadtrat einige Aenderungen vor. Unter anderen gewährte er den in städtischen Diensten stehenden Angehörigen von Arbeiterorganisationen vierzehn Tage Ferien mit Gehalt.

Müll- und Ascheabfuhr.

Oberbaukommissär F. J. Bennett hat ein neues Müll- und Ascheabfuhrsystem eingeführt. In den Außenbezirken werden der Müll und die Abfälle im Winter einmal wöchentlich, im Sommer zweimal die Woche abgefahren. In den dichter besiedelten Stadtteilen werden die Abfälle öfters abgeholt werden. Asche wird in der ganzen Stadt einmal die Woche abgefahren werden.

Rheumatische Schmerzen und Pein bald vergessen

durch Gebrauch von **CAMPHOLIN**

CAMPHOLIN

„Eine Salbe für Schmerzen u. Pein" Es gibt nichts wie Campholin für Rheumatismus, Kreuzschmerzen, steife Gelenke, Neuralgie, Pein und Weh jeder Art. Reibt einfach Campholin auf die Stelle. Die Linderung ist wunderbar. Deshalb wird es von so vielen gepriesen. In jeder Apotheke zu haben.

Bewahrt die Qualität.

Laxative Bromo Quinine, die weltberühmte Kur für Erkältung und Grippe, kostet jetzt 30c die Schachtel. Mit Rücksicht auf die Preiserhöhung für die sechs verschiedenen, in Laxative Bromo Quinine enthaltenen medizinischen konzentrirten Extrakte und Chemikalien war es nötig, den Preis für den Apotheker zu steigern. Hat sich bewährt während eines Vierteljahrhunderts. Jede zivilisirte Nation braucht es. des6do*—Anz.

Unverbesserlich.

James McCormick, kürzlich auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet, wurde gestern dem Richter Sabath unter der Anklage vorgeführt, während seiner Untersuchungshaft seinen Zellengenossen Abraham Feldmann um $42 bestohlen zu haben. Der Richter verurteilte ihn zu sechs Monaten Arbeitshaus.

Leset die „Sonntagpost"

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Eine Zusammenstellung von einfarbigem und karrirtem Material, wie sie dieses Muster zeigt, ergiebt immer ein hübsches Kleid. Dasselbe wird auf dem Rücken geschlossen und ist mit einem breiten Kragen ausgestattet, der auf der Rückseite ge-

8751

teilt ist. Der obere joch-artige Teil der Besatz am unteren Rand, Gürtel und Manschetten werden aus dem karrirten Material gefertigt.

Für 8jährige braucht man 1⅜ Yards 36 Zoll oder 1½ Yard 44 Zoll breites karrirtes, und 1⅜ Yard 36 Zoll oder 1¼ Yard 44 Zoll breites einfarbiges Material.

Schnittmuster Nr. 8751. 5 Größen: Für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Richter Denis Sullivan hat gestern Abend Frau Martha Berghoff mit ihrer Klage auf einen Teil des Erlöses des Hotels Darlington an der Leland Ave. gegen ihren Schwiegervater Hermann Berghoff abgewiesen. Letzterer hatte sich ihrer, nach dem Tode ihres Gatten, bestens angenommen.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Deutsches Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

„Der Sohn der Wildniß", dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von F. Halm.

Conrad Seidemann, der Leiter des Bush-Temple-Theaters, feierte gestern sein silbernes Bühnenjubiläum. Daß der kleine Zuschauerraum des Deutschen Theaters sich bei dieser Gelegenheit dem Andrange gegenüber als unzureichend erwies und infolgedessen viele, die gern mit dabei sein wollten, unverrichteter Sache heimkehren mußten, konnte nicht wunder nehmen. Direktor Seidemann hat sich in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Hierseins durch seine Kunst als Darsteller, mehr aber noch durch sein Talent als Regisseur sowie durch seine Tüchtigkeit als Theaterleiter viele Freunde erworben; und die meisten hatten sich gestern in seinem Theater eingefunden, um dem Jubilar durch ihre Anwesenheit und ihren Beifall ihren Dank und ihre Anerkennung dafür auszusprechen, was er mit seiner kleinen Künstlerschaar unter doppelt erschwerenden Umständen in dieser Spielzeit geleistet und zustande gebracht hat. Der gestrige Ehrenabend wird den allbeliebten Künstler und Menschen Seidemann für manche Enttäuschung entschädigt haben, die er im Laufe der Monate erlebt hat, ihm aber auch gleichzeitig bewiesen haben, daß er nicht vergebens gearbeitet hat, daß sein und seiner Künstler guter Wille und zielbewußter Fleiß die Fundamente zu einem wirklichen deutschen Theater in Chicago gelegt haben, das auf volles Vertrauen und volle Unterstützung seitens des Deutschtums billigen Anspruch hat. Möge es Conrad Seidemann vergönnt sein, seine Saat aufgehen zu sehen und ihre Früchte zu ernten. An äußeren Ehrungen fehlte es ihm gestern Abend nicht. Als nach dem letzten Akt der Vorhang sich unter brausendem Beifall noch einmal hob, da zeigten zahlreiche Blumenspenden und Gaben anderer Art von der Wertschätzung, deren der Jubilar sich in weiten Kreisen erfreut. Das Ensemble des Theaters überreichte seinem Direktor als Zeichen seiner Verehrung eine goldene Uhr, und Karl Zander verlieh dieser Wertschätzung mit warmen, tiefempfundenen, vom Publikum beifällig begrüßten Worten beredten Ausdruck.

Anläßlich seines Ehrenabends hatte Seidemann Friedrich Halms dramatisches Gedicht „Der Sohn der Wildniß" zur Aufführung bestimmt. In diesem Stücke gibt es zwei Hauptrollen, die des Ingomar, des Häuptlings der wilden Tectosagen, und die Partheniаs, der lieblichen Tochter des griechischen Waffenschmiedes in Massalia. Als Ingomar hatte Seidemann vor einem Vierteljahrhundert seine künstlerische Laufbahn begonnen. Als Ingomar trat er auch gestern Abend wieder vor das Publikum, und sein Ingomar war eine Prachtgestalt, gleich groß in ihrer Auffassung wie in der Darstellung selbst. Der Künstler legte sein bestes Können in die Belebung der herrlichen Figur, und was er so schuf, war vollendete Kunst. Sein Ingomar muß dem Besten beigezählt werden, was der Darsteller Seidemann uns bisher hat sehen lassen. Der Künstler öffnete die mächtigsten Register seines Stimmorgans, ließ den ursprünglichen Gefühlsaufwallungen des Naturmenschen freien Lauf und brachte das Erwachen der seinem barbarischen Gemüt anfänglich fremden Liebe sowie die durch sie bewirkte allmähliche Umwandlung zum Kulturmenschen meisterhaft zum Ausdruck. Die schöne, liebreizende Tochter des Griechenvolks, Parthenia, der es bestimmt ist, den ersten Funken wahrer Liebe im Herzen des wilden Tectosamen zu entflammen, ihm seine Wildheit zu nehmen, ihn nach Massalia zu bringen u. zu ihrem gehorsamen Ehemanne zu machen, spielte Frl. Else Janssen mit der ihr von Herzen kommenden Hingabe an ihre dankbare Aufgabe. Ihre Parthenia war gut, unübertrefflich gut. Sie stand da als die stolze Griechentochter, die sich dem Barbarentum unendlich überlegen fühlt und tausendmal lieber in den Tod gehen würde, als sich einem Manne zu eigen geben, der in ihr nur ein Stück begehrenswerte Waare erblickt. Darum schlägt sie die Hand des reichen Geizhalses Polydor aus, und darum verhält sie sich auch anfänglich dem unbeholfenen Liebeswerben Ingomars gegenüber ablehnend. Erst nachdem unter ihrem Einflusse seine Anschauungen von der Stellung der Frau zum Manne eine gründliche Aenderung erfahren haben, erst nachdem er in ihr nicht mehr die willenlose Sklavin, sondern die gleichberechtigte Lebensgefährtin erblickt, erst da entfaltet sich die schon längst in ihrem Herzen keimende Liebe zu ihm zu herrlicher Blüte. Frl. Janssen spielte, nein sie „lebte" ihre Rolle mit jener hohen Begeisterung für ihre Kunst, die ihr die Herzen aller Chicagoer Kunstfreunde längst im Sturme gewonnen hat. Ihr Spiel war warm und tief empfunden, ausdrucksvoll und überzeugend. Sie war eine würdige Partnerin Seidemanns. Als Dritten im Bunde darf man wohl Karl Zander bezeichnen, obwohl er nur im ersten der fünf Aufzüge beschäftigt war. Er zeichnete den Geizhals Polydor mit scharfen Zügen.

Curt Benisch hatte die etwas undankbare Rolle des Waffenschmiedes, des Vaters der Parthenia, zu spielen, der den wilden Tectosagen in die Hände fällt und bei diesen eine nicht gerade sehr vorteilhafte Figur macht. Benisch entledigte sich seiner Aufgabe mit ziemlichem Geschick, aber man wurde doch den Gedanken nicht los, daß er kein Muster-Myron sei. Schon körperlich scheint der Künstler für die Vertretung dieses Charakters nicht recht geeignet zu sein. Einen Waffenschmied stellt man sich nicht gerade mager, dürr und dünnarmig vor. Breitschultrig und muskulös denkt man sich solche Männer, die den schweren Schmiedehammer zu schwingen haben. Ob in einem solchen mächtigen Körper dann aber wieder die jämmerliche Verzagtheit und Feigheit wohnen können, die der Dichter seinem Myron als Charakterzug verliehen hat, ist eine andere Frage. Stärke und Mut gehen in der Regel Hand in Hand, und ebenso Schwäche und Feigheit. Ein herkulisch gebauter Jammerlappen wäre eine merkwürdige Karikatur der Spezies Mensch. Die Schuld scheint demnach beim Dichter zu liegen, wenn er den Schwächling, den er im Stücke brauchte, ausgerechnet einen Waffenschmied sein läßt. Indessen auch in der Sprache fand Benisch nicht immer den richtigen Ton, und erschöpfte darum die in der Figur liegenden Möglichkeiten nicht ganz. Frau Louise Brückner gab die Actaea, Myrons herbe Frau, die ihrer Tochter den ältlichen Geizkragen aufschwätzen möchte, um sich selbst einen behaglichen Lebensabend zu verschaffen. Adolf Stone war ein hervorragend guter Alastor. Auch die übrigen Tectosagen, José Danner, Hans Zoder, Fritz Sternau und Otto Ludwig waren vorzüglich. Adolf Heine gab den Trimarchen würdevoll und James Brückner spielte seine Rolle als Unglücksbote einwandfrei. Die übrigen kleineren Rollen waren meist zufriedenstellend besetzt. Einstudierung, Inszenierung und Ausstattung des Stückes zeugten von der sicheren, kunstsinnigen Hand des Spielleiters Seidemann.

P. K.

* * *

Otto Ernsts ergötzliche Komödie „Flachsmann als Erzieher", mit Herrn Richard Leusch in der dankbaren Rolle des jungen und von Idealen durchdrungenen Lehrers Jan Flemming und Herrn Danner im Part des schleichenden und tyrannischen Oberlehrers Flachsmann, erfährt heute Abend eine Wiederholung. Außer den beiden Genannten wirken noch mit die Herren Otto Ludwig, James Brückner, Kurt Benisch, Adolf Heine, Willy Schubert, Fredie Ambrogio, Fritz Sternau, Direktor Seidemann, sowie die Damen Louise Brückner, Martha Gantzberg, Johanna Eisemann, Anna Losint und die kleinen Hobmanns in den Schülerrollen. Samstag und Sonntag Abend wird „Der Sohn der Wildniß" wiederholt, am Sonntag zur Matinee Schönthan und Kadelburgs reizendes Lustspiel „Der Herr Senator" mit den Herren Seidemann und Stone in den Hauptrollen. Dienstag Abend wird „Der Raub der Sabinerinnen" aus den Federn der Gebrüder von Schönthan nochmals Heiterkeit entfesseln mit Kurt Benisch in der Rolle des sächsischen Schmierendirektors Emanuel Striese. Am Mittwoch Abend werden sich die Mitglieder der „Liedertafel Vorwärts", des „Teutonia Männerchors" und des Klubs „Urgemütlichkeit" zu der Erstaufführung des reizenden Schwankes „Sündenböcke" einfinden. Donnerstag Abend erfährt Hermann Sudermanns Schauspiel aus dem Berliner Leben „Das Blumenboot" eine nochmalige Glanzaufführung. „Sündenböcke" wird am Samstag und Sonntag Abend, in der Sonntag-Matinee „Die Haubenlerche", Ernst von Wildenbruchs packendes Drama, mit Else Janssen in der Titelrolle wiederholt. Gelegentlich des achten literarischen Abends am Mittwoch, dem 12. März, kommt Sudermanns großes Schauspiel „Der gute Ruf" zur Aufführung. Am Freitag, dem 8. März, gibt's einen großen Kempinski-Abend. Dieser berühmte Humorist ist als der deutsche Harry Lauder bekannt. Es wird einen richtig-gehenden Ueberbrettl-Abend mit „Ein Abend bei Kempinski" und „Das telepathische Rätsel" geben, unter Mitwirkung anderer erstklassiger Kräfte.

Chicago Singverein.

Karnevalistische Festlichkeit am kommenden Samstag.

Am kommenden Samstag Abend wird der Chicago Singverein ein großes Kostümfest in der Svithoid-Halle, 624 Wrightwood Ave., nahe N. Clark Str., veranstalten. Wenn auch diese karnevalistische Festlichkeit in erster Linie für die Mitglieder der Vereinigung bestimmt ist, so werden Gäste doch auch sehr willkommen sein, und Alle können sicherlich auf recht genußreiche und gemütliche Stunden rechnen. Der Chicago Singverein besitzt nicht bloß ein ausgezeichnetes Stimmaterial, sondern zahlreiche seiner Mitglieder sind auch anderweitig sehr talentirt und sie verstehen es vortrefflich, gerade auch eine Festlichkeit, wie die geplante, erfolgreich zu gestalten. Vom Vergnügungsausschuß wurden schon seit Längerem umfassende Vorkehrungen getroffen, so daß dieses Kostümfest ein Glanzpunkt in der Reihe der geselligen Unternehmungen des Vereins zu werden verspricht. Es soll nur der geringe Eintrittspreis von 50 Cents die Person erhoben werden.

Eduard Goldbecks Vorträge.

Als Thema für seinen zweiten Vortrag der neuen Serie am kommenden Montag Abend im Germania Klubhause hat Herr Goldbeck „Von Oesterreich und Oesterreichs Dichtern" gewählt. Da des Oefteren geäußert wurde, ähnliche Vorträge auch in englischer Sprache zu hören, so würde Herr Goldbeck dem entsprechen, falls genügend Damen und Herren sich auch an solchen Abenden beteiligen wollen. Frau Emil Eitel, 660 Irving Park Boulevard, Tel. Lake View 3707, ist bereit, auch hierüber Auskunft zu erteilen.

Hochbahnstreik abgewendet!

Boston, 28. Febr. Die Gefahr eines allgemeinen Ausstandes der Bostoner Hochbahnbediensteten ist noch in elfter Stunde abgewendet worden, durch eine Verständigung zwischen den Vertretern beider Parteien. Die Gewerkschaftsführer verpflichteten sich, ihre Leute in der heute Abend abzuhaltenden Versammlung zu bewegen, die vereinbarten Bedingungen anzunehmen. Näheres über diese Bedingungen wird noch nicht mitgeteilt; es verlautet aber, daß eine 2prozentige Erhöhung gewährt werden wird, mit Verfügungen betreffs einer weiteren Erhöhung späterhin.

— Das Studenten-Brautpaar. — Sie: „Aber, lieber Emil, was soll aus unserer Heirat werden, wenn wir durchfallen?" — „Na, ein's von uns beiden wird doch wohl das Examen bestehen!?"

Leset die „Sonntagpost".

Spar-Kontos

bringen 3% Zinsen und können mit $1.00 oder irgend einer größeren Summe eröffnet werden. Bequeme ebenerdige Lokalitäten in dem Fort Dearborn Bankgebäude. Herz und Zentrum des Loopdistriktes.

Spareinlagen, die am oder vor dem 10. März gemacht werden, bringen 3% Zinsen vom 1. März an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

State, Jackson, Van Buren Sts. — 2d Floor "L" Entrance

ROTHSCHILD & COMPANY

Blickt scharf!

Im ganzen Laden — in jeder Abteilung — wird morgen das vierblättrige Kleeblatt-Schild zu sehen sein. Ueberall, wo ihr ein solches Schild seht, werdet Ihr einen Bargain finden. Oddments, kleine Partien, spezielle Werte! Es wird sicherlich von Vorteil für Euch sein, jeden Gang zu durchschreiten und Euch diese allwöchentlichen Gelegenheiten zunutze zu machen.

Stamped Handtücher

Elegante Entwürfe auf reinleinene Handtücher gestempelt. Gäste-Größe ... 39c. Volle Größe .. 50c.

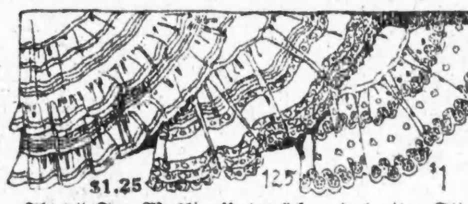
Vier gute Sorten Lampenschirm-Gestelle, 24 und 26zöll. Größe, regulärer Preis $1.00, speziell für morgen, 49c. Dritter Floor.

Handpflege für Damen, zu...... 25c. Haarwaschen, 35c—9 bis 11 täglich. Dritter Floor.

Erstklassig. Haarschneiden für Kinder, zu.............. 15c. Dritter Floor.

Photographien, hübsch aufgezogen—4 Stück für nur.......... 25c. Siebenter Floor.

Verkauf von weißen Muslin- u. Sateen-Unterröcken zu $1.00 und $1.25



„Flexo" Top Muslin Unterröcke mit breiter Stickerei-Flounce, extra Unterlage und Staub-Ruffle, zu $1.00.

„Flexo" Top Muslin Unterröcke, mit Spitzen und eingesetzter Flounce mit extra Unterlage und Staub-Ruffle, zu $1.25.

Weiße Sateen Unterröcke, mit geschneiderter Flounce, für leichtes Waschen, $1.00.

Fleischfarbige rosa Batiste Bloomers, mit Tasche — speziell 69c. Dritter Floor.

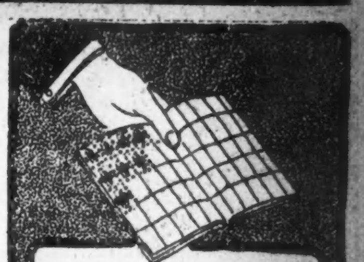
Freitag-Verkauf von garnirten Damen-Hüten

100 verschiedene Moden.

Jeder Hut ist verschieden, einschließlich viele Lisere mit Seide- und Crepe-Kombinationen, garnirt mit den schönsten kleinen Blumen und Kränzen, kleine blaue China-Bänder für den französischen Effekt, ebenfalls die neuen östlichen Glycerine Fancies, die dem jetzigen Hut das hübsche Aussehen geben.

Alle diese und viele andere harren Eurer Auswahl zu dem ungewöhnlichen Preis von............... $4.85

Hüte werden unentgeltlich garnirt.



Sparsamkeit!

Jede Dame, die je „S. & H." Trading Stamps systematisch gesammelt, hat gefunden, daß es sich gut bezahlt. Sie würde ebensowenig daran denken, ihr Trading Stamp Receipt als wie ihre Börse nach einem Einkauf wegzuwerfen.

Untersucht. Ueberzeugt Euch. Möglich, daß Ihr etwas übersehet.

Kurzwaaren

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Venetian Schuh-Cream, 25c Größe 15c. Clarks O. N. T. mercerisirtes Häkelgarn, weiß od. ecru, Spule 7½c. Garment Dress Fasteners, 3 Dutzd., 10c. Hemdenkragen Halsbänder, 3c. Elgin Maid merc. Häkelgarn, weiß od. farbig, 3 Spulen 10c. Haarnetze v. Menschenhaar, volle Größe oder Cap Form, Stück 7c. Jetum zum Färben von Strohhüten, 19c. Hauptfloor.

BUY Summer Underwear Now At Less Than Actual Cost

Ein Ereigniß! — Das gestrickte Unterzeug-Department für Damen und Kinder ist soeben vom dritten nach dem ersten Floor, Nord-Raum, verlegt worden. Wir wünschen, daß das Publikum mit der neuen Lage vertraut wird, deshalb halten wir morgen einen „Celebration Sale", welcher dieses Department vom Morgen bis zum Abend gedrängt voll erhalten wird. Falls Ihr etwas über die Erhöhung der Preise wißt, so werdet Ihr auch wissen, daß dies die Bargains des Jahres sind. Beginnt Freitag früh. Erster Floor.

75c Sommer Union Suits für Damen, niedriger Hals. Reiner weißer Lisle Faden od. Baumwolle, fein gerippt, taped Hals und Aermel, enge Cuff Kniee od. mit hübschen waschbaren Torchon Spitzen garnirte Kniee, speziell zu 39c

50c und 60c Damenleibchen, „shaped" niedriger Hals Leibchen und Kniehosen, reine weiße Baumwolle, fein gerippt, niedriger Hals, keine oder kurze Aermel, schön taped, enge Cuff Kniee oder spitzenbesetzte Umbrella Fasson Beinkleider, reguläre und Extragrößen.... 39c

$3.00 Glove Seide rosa Damenleibchen, spitzengarnirt, und $3.00 rosa Glove-Seide Bloomers, beränderт mit hübschen Spitzen, gute, schwere Qualität, zu $1.95

75c Union-Suits für Knaben, baumwollene Sommer-Suits, rein weiß oder ecrufarbig, feiner Spring Needle Rib, kurze oder lange Aermel, Kniee oder Knöchellänge, zu 59c

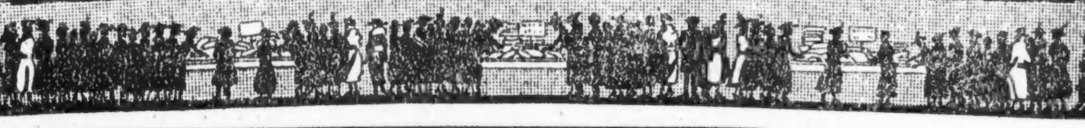
$3.00 Bloomers für Damen, Glove-Seide, rosa gute schwere Qualität, Kayser Fabrikat, schön mit Spitzen verzierte Kniee, zu $1.95

Fiber Seide Damenstrümpfe, in Farben, feines Gewebe, ganz nahtlos, 50c Wert, Paar zu 35c

50c u. 60c Sommerleibchen für Damen. Niedriger Hals, reiner weißer Lisle-Faden oder Baumwolle, Swiß oder feiner Rib, taped Hals und Aermel, reguläre und Extragrößen, zu 25c

39c Seidestrümpfe für Damen, echtschwarze Fiber Seide, feiner Gauge, tiefer Welt, doppelte Sohle, hoch gespleißte Ferse, Paar 25c.

$1.25 und $1.50 reine Fadenseide Damenstrümpfe, schlicht schwarz, weiß und fancy Novitäten, gewebte Streifen, vertikale oder runde Muster, ganz nahtlos od. fashioned, unvollständige und Einzelpartien, ein Teil hat kleine Fehler, das Paar 69c



Attraktive, neue Gingham-Kleider zu $1.50

Neue gestreifte und Plaid Gingham und schlichte Chambray-Kleider für Mädchen, einige der Kleider haben zierlich gefältelte Näharbeit an den Blusen, andere strapped Effekte und Taschen. Alle haben hohe Taillen — Größen 6 bis 14 Jahre, eins wie Bild, $1.50. Vierter Floor.

Drogen zu reduzirt. Preisen

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Pompeian Gesichtspuder, die 50c-Größe.. 39c. Pompeian Gesichts Rouge — 50c-Größe .. 39c. Pepsodent Zahn Paste, 50c Gr., 31c. Pond's Cold oder Vanishing Cream—25c Gr., 18c. 2-Quart Heißwassersack roter Gummi, Flanell-Bezug frei mit jedem Sack $1.50-Wert ...... 89c. Ingrams Milkweed Cream, 50c Größe ...... 32c. Cascarets — die 50c-Größe .. 37c. Palmolive Seife, Stück, 10c — Dtz. für .. $1.15. Palmolive Shampoo — die 50c-Größe .. 42c. Harfina Seife für das Haar, 25c Größe Stück 12c, 3 für ... 35c. Sal Hepatica, $1.20 Größe ... 83c. Gummi-Handschuhe, alle Größen, 49c Wert— zu ...... 25c. Hinds Honey and Almond Cream, die 50c Größe zu .... 37c. Eine Pfd. Flasche Peroxide of Hydrogen ... 19c. Hauptfloor.

Cream Pattie Tag Sortirte Cream Patties, alle Flavors, 1 Pfd.-Schachteln..... 25c. In unserer Candy-Küche hergestellt. Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Hauptfloor.

Eine prachtvolle Ausstellung von neuen Seidenstoffen für Frühjahr und Sommer

Es ist eine wundervolle Auswahl in diesem neuen, großartigen, tageshellen Seiden-Department vorhanden — und Werte, die unvergleichlich sind!

36zölliges reinseidenes Faille Francaise in gewünschten Schattirungen ....
36zölliges reinseidenes Gros de Londres, ein beliebter Seidenstoff, Frühjahrs-Schattirungen.
40zl. seid. und woll. Poplins, gangbare Farben.
40zöllige bedruckte Foulards in hübschen Entwürfen und Farben
40zl. farb. Charmeuse, neue Frühjahrs-Shades,
40-zölliges schwarzes Crepe de Chine........
36zölliges schwarzes Satin Duchesse........
36zölliges schwarzes Chiffon Taffeta........

Alle niedrig markirt zu $1.95 Yard. Zweiter Floor.

Rug-Verkauf

50c Congoleum Rug Border, Yard, zu 35c

36 Zoll breit, hübsch finished in Hartholz-Effekt, macht Euren alten Fußboden wie neu aussehen, reguläre 50c Sorte, Yard, 35c.

Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, die mit einem langen seid. Nap gewebte Sorte, orientalische Muster, reg. $30 wert, zu $25.50.

Rag Rugs, 30 bei 60 Zoll, aus frischen, reinen Teppich Rags gemacht, gemischtes Zentrum, — mit gestreiftem Border — speziell zu $1.10.

Linoleum — 4 Yards breit, beste Kork Qual., deckt das Durchschnittszimmer ohne zu stückeln, 90c Sorte, Quadratyard, 69c. Fünfter Floor.

Cambric

36zölliger feiner Qualität gebleichter Cambric und Muslin, volle Bolts. zur Ausw., weich appretirt, speziell, die Yd. 22c.

Die echten Red Seal Kleider Zephyrs, alle beliebten Schattirungen, nette Checks, Streifen etc., Verkaufspr., Yd. 25c.

36zöll. Kleider- und Wrapper Percales, meist. heller Grund, nette Punkte, Streifen u. Figuren, — perfekte Waaren (Bookfold) sp. Preis, Yd. 10c.

Türk. Handtücher — wenig beschmutzt — große Partie, Ränder in allen Farben u. schlicht weiß, gute Sorte Terry, 50c d. St. wert, spez. Verkauf, Stück 39c.

Feine 36zöll. Pajama Checks, weich appretirt, Längen bis 20 Yds., spez. Verkauf Freitag, Yd. 18c.

Feiner Sheer Nainsook, hochfein mercerized f. feine Unterzeug, auch 28zöll. fancy Dimity Checks, Verk., Yard 16c.

72x90zöll. nebl. Bettücher, nahtlos, gute Qualität, 3-zöll. Säume, fertig f. den Gebrauch, Verkaufspreis, per Stück 85c.

Extra schw. Bettdecken, gebüfelt, mit hübschen Marseilles Entwürfen, guter Wert, spez., Stück $1.98.

54zöll. gute Qualitäts Tafelwatte, — extra schwer, langer Nap; weniger als Herst. Kosten, Yd. 35c. 2. Floor.

Keine Post- oder Phone-Bestellungen. Recht vorbehalten Quantitäten zu beschränken.

50c O-Cedar Polish zu 29c

50c O-Cedar Politur: für Poliren von Möbeln und Erneuerung von Oil Mops, 12 Unzen Flasche, zu 29c

5c Toilet Papier, gute Qual. Crepe Tissue, Dtz. Rollen, 39c

75c Kombination Glas- und Seifenhalter —aus Messing gemacht, nickelplattirt, zu nur 49c

$1.50 Kaffee Percolators, aus reinem Aluminium gemacht, 1½ Qrt. (6 Tassen) Größe, 98c.

$1.48 bedeckte Kesseln, von reinem Aluminium gemacht, 6 Quart Größe, 95c.

$1.45 Mehlbehälter—aus Blech, weiß emaillirt mit Gold-Verzierungen; 25c Pfd.-Größe, für nur 89c

55c Aluminium Pudding-Pfannen, 3 Qt. Größe, 35c.

50c Bade Sprays, nickelplattirter Messing Spray, 5 Fuß Gummi Tubing, mit Holdfast Bulb, 29c.

79c Arcade Wand Kaffeemühle, lackirt, 1 Pfd. Glasbehälter, für.... 59c

$6.25 Standard Oil Co.'s Perfection Oel-Heizöfen — mit Stahl Body, Nickel beschlagen, eine Gallone leaded Stahl Font, mit Oelverzeichner, völlig garantirt, $4.95. Achter Floor.

Küchen-Schüsseln

3 Stücke Küchen Bowl Set, tiefe gelbe Bowlen; jede 6½, 7½ und 9½ Zoll; regulär 50c wt. — Set zu 35c

Einfach weißes Dinner Set, schlichte Form; Seconds; Set besteht aus 6 Dinner-Tellern, 6 Brot- u. Butter-Tellern, 6 Sauce-Geschirren, 6 Ober- und Untertassen, 1 Fleischplatte — reg. $3.95 wert — das Set zu $2.29

Gardinen-Verkauf

Ein Verkauf von Cable Net Gardinen—dies sind hochfeine, aus importirtem Garn gemacht und bestehen aus einem Dutzend oder mehr Mustern. Sind bekannt als Mill Drops und um ein Drittel herabgesetzt — für morgen offerirt das Paar zu nur $3.75

Gemusterte Tapestries, passend um Möbel damit zu poliren, Reparaturarbeit usw., die Yard $1.75

Schlichter 50zöll. Velour, — sämmtl. modernen Farben, Yd. $2.50

Vierzig Stücke in gemusterten Cretonnes — speziell gruppirt, um schnell damit zu räumen, 36 Zoll breit, die Yard für.... 25c. Fünfter Floor.

Wrist Watch

$11.00 Werte.

Kleine Bracelet-Uhr — schlicht polirt, wie Abbildung — garantirt vorzüglich gehend — 7 Steine Lever Werk mit 10 Jahre American made Gehäuse, mit abnehmbarem Bracelet — ein wirklicher Wert markirt zu $7.95. Hauptfloor.

Waists $2.95

Schöne Voile-Blusen — hand-gestickt mit schönen Einsätzen u. Kanten von Cluny und Valenciennes Spitzen an Kragen und Manschetten. — Bargain zu $2.95. Fourth Floor.

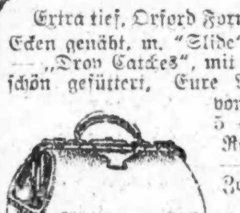
Infants

Regen-Capes für Kinder, in kleinen Größen, 2, 3, 4 u. 5 Jahre, mit Haube, $1.50 Wt. speziell für nur...... 98c

Cashmere Hood Shawls f. Babys — nur etwas beschmutzt; sieht wie neu aus, nachdem gereinigt; $1.25 Wert.. 69c

Neue Gingham-Kleider f. Kinder — in netten Checks, besetzt in abstechenden Farben. — Gemacht „high-waisted" mit Taschen. Gr. 2—6 Jahre.. 98c

Travel Bag



Extra tief, Oxford Form, die Ecken genäht, m. „Slide"-Schloß — „Dron Catches", mit Taschen, schön gefüttert, Eure Auswahl von 3- oder 5-Stück-Reisetaschen — 16 u. 18 Zoll Gr. — $5.35. Fifth Flo.

Wall Paper

Letzte zwei Tage unseres großen 5c u. 10c Tapeten-Verkaufs. Freitag und Samstag. Küchen-, Schlafzimmer-, Hallen-, Wohn- u. Speisezimmer-Tapeten. Werte bis 14c die Rolle; speziell für nur..... 5c

Schlichte 30zöll. Oatmeal, zweifarb., Oatmeal, Tapetrn, lackirte Tile und hochfeine Bettzimmer Tapeten, Werte bis 25c Rolle 10c. Tapezierer geliefert. 5. Floor.

Räumungsverkauf von Damenkleidern

Werte bis $19.75 für $10.75

Klugen Einkäufern, welche Werte kennen, ist eine große Ueberraschung vorbehalten. Sortirte Partie von 100 fein geschneiderten Serges, einfach oder mit Stickerei besetzt, einfach farbiger Taffeta-Seide mit Georgette Crepe Aermeln, kombinirtem Sammet und Georgette und mit Stickerei besetztem Satin, soweit sie reichen, morgen, zu $10.75.

100 Abend-Kleider zu $6.95. In Chiffon, Net und Taffeta. Ein großes Sortiment zur Auswahl, in weiß u. allen delikaten Farben. Werte bis $16.75.

Mäntel für Damen, zu $9.85. Sortirte Partie für Frühjahrsgebrauch, einfache Farben, schwarz u. farbiger Poplins, Cheviots u. Novelty Plaids. Werte bis $15.00.

Muster Suits für Damen zu $19.75. Genau 100 für morgigen Verkauf. Suits, die im reg. Lager zu $25 bis $30 verkauft werden würden. Nur einer oder zwei von jeder Sorte, jedes neue Modell, Stoff und Farbe für die Frühjahrs-Saison. Eine Gelegenheit der Saison, um $5 bis $10 zu sparen. Vierter Floor.

Zwei-Hosen-Anzüge für Knaben, $5.85

Graue, lohfarbige und bläuliche Mischungen, Coats mit Gürtel rund herum und Schlitz-Taschen gemacht. Hosen durchweg gefüttert, haben Uhr-Tasche und Gürtel Loops. Alle Größen bis 17 Jahre... $5.85

Novelty Anzüge für Knaben, in Shepherd Plaids, auch viele Fassons in netten lohfarbigen und grauen Mischungen; einige haben abnehmbare Kragen. Größen 2½ bis 8 Jahre. $5.50

Angemessene Anzüge u. Ueberzieher, $23.50

Die Auswahl offerirt von über 200 neuen Mustern rein wollener Frühjahrsstoffe. Wir garantiren absolut perfekt passende Anzüge. Jeder Anzug, der bei diesem Verkauf bestellt wird, wird in 2 Wochen vom Bestelltag an abgeliefert. Gute Bedienung, gute Stoffe und Arbeit. Das Maß wird von tüchtigen und erfahrenen Schneidern genommen. Der Rock jedes Anzugs wird mit garantirtem Serge oder feinem Alpaca gefüttert und finished mit geschrumpftem Zwischenfutter. Wenn der Anzug fertig ist, wird der Käufer davon benachrichtigt.

Gelegenheit gegeben, anzuprobieren, und in jedem Falle, wo das Passen nicht akkurat ist, werden die nötigen Umänderungen kostenfrei gemacht. Extra große Männer werden für $25.50 ausgestattet. Zweiter Floor.

Frühjahrs Ueberröcke f. Knaben, in grau, lohfarbig u. grünen Mischungen — auch Shepherd Plaids, Gürtel rund herum, Trench Fasson; Alter 2½ bis 8, zu $4.75

Knabenhosen in hellen und dunklen Mischungen, alle Größen bis 16, zu $1.50

Knabenblusen in hellen und dunklen Farben, Standard Fabrikate, alle Größen bis 16 Jahre, zu 65c

Knaben-Sleepers, barred Dimity — Größen von 2 bis 8 Jahre, zu 69c

Männerhosen, schwere dunkle Mischungen, einfache od. mit Manschetten, zu $3.95

$1 Büchse Log Cabin Syrup, 89c

United States Food Administration License Nr. G10333.

Feines Fleisch

Prime Beef Roast, 6. und 7. Rippe, das Pfund zu nur 20c

Zartes Pot Roast—ausgesucht. Schnitt, Pfund, 18½c

Fancy Lamm, Vorderviertel—Pfund für 22c

Fancy Veal, Schulter, Pfd., 22c; Brust, das Pfund für 20c

Frische Fische

Yellow Pike, fancy, im Winter gefangen — Pfund für 20c

Fancy großer Hering, frisch oder Salzwasser Pfund, 10c

Halibut Steaks, strikt frisch — nicht gefroren — das Pfund zu 25c

Fresh Cod, im Ganzen, Pfd., 18c; geschnitten, Pf. 20c. Siebenter Floor.

Griffins extra fancy hawaiische geschnittene Ananas, große Büchsen, 29c. 6 Büchsen Hart Marke rote Kidney Bohnen $1.60; Büchse 18c. Bright Light frühe Juni-Erbsen, 6 Büchsen für 79c. 5 Pfd. Büchse Del Monte kalifornische Pflaumen, 85c. Del Monte französische Art Tomaten-Sauce, Büchse, 10c. 10 Pfd. Sack Gerstenmehl, 85c. Wheat-O-Corn, die schnell zubereitete Frühstücksspeise, Packet, 20c. Pinto Bohnen, Pfd. 12½c. Backen sich ähnlich wie Navy-Bohnen. Frisch gemachter Schmierkäse, Pfd. 15c. Fancy gelbe Erbsen, gespalten od. ganz, Pfund, 12½c. Tromedary Instant Tapioca, Packet 10c. Kneipps Malz Kaffee Substitute, 1 Pfd. Packet 18c. La France oder Satina Wasch-Tablets, 1 Dutzend Packete, 69c. Bunte's Kakao, 1 Pfd. Büchse 42c. Jiffy-Jell, alle Flavors, 6 Packete, 70c. 3 Pfd. extra fancy gebleichte Thompsons Rosinen, 50c. Fancy Country Gentleman Zucker-Korn, Büchse, 15c. 5 große Büchsen Ideal Marke kalifornische geschnittene Pfirsiche $1.15. Frisch gemachte Peanut Butter, Pfd. 25c. Reiner geseihter kalifornischer Honig, 15 Unzen-Jar, 40c. 3½ Pfd. fancy San Salvador Kaffee, $1. Extra fancy B. F. Japan, Oolong oder Ceylon und India Tee, Pfd. 65c. Tromedary frisch geriebene Kokosnuß, 1 Pfd. Packet 35c. Siebenter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Unser König absolut, wenn . . . ."

Die gestrige kurze Sitzung des Bundessenats wurde zum größten Teil ausgefüllt durch eine Rede des Senators Lodge — des Ehrenwerten Henry Cabot Lodge, A. B., Ph. D., Harvard; L. L. D., der Universitäten Williams, Yale, Clark, Harvard, usw., von Massachusetts.

Diese Rede war eine glänzende, talentvolle Leistung. Sie wirkte überzeugend. Sie überzeugte — diejenigen Hörer, die davon überzeugt werden, bezw. eine Rechtfertigung ihrer diesbezüglichen Haltung hören wollten — von der Ratsamkeit, ja Notwendigkeit kongressioneller Kritik und Begutachtung, letzten Endes Untersuchung aller Handlungen der Regierung und der Arbeit und Maßnahmen der verschiedenen Verwaltungszweige. Sie betonte dringlichst das Recht des Volkes auf genaue Information, und sie kam sehr nahe daran, unbedingte Redefreiheit und eingehendste öffentliche Darlegung und Besprechung aller öffentlichen Fragen und Angelegenheiten zu fordern.

Daß Senator Lodge, A. B., Ph. D. usw., für sich selbst unbedingte Redefreiheit beansprucht, zeigte er durch die Tat — eben durch seine gestrige Rede. Denn er machte in derselben von der Redefreiheit weitestgehenden Gebrauch. Er kritisirte die Regierung nach Herzenslust und fällte vernichtende Urteile über Diejenigen ihrer Maßnahmen, die ihm nicht in den Kram passen, und die mit ihrer Durchführung betrauten Beamten. Er verurteilte die Preisfestsetzungs-Politik der Regierung in Bausch und Bogen und machte sie verantwortlich für so ziemlich alle Uebel, die wir zu beklagen haben. Die Festsetzung der Kohlenpreise führte, nach ihm, zu einer Verringerung der Produktion; die Festsetzung des Zuckerpreises zur Zurückhaltung des Rübenzuckers. Die „irrende Politik" der Regierung führte zu dem „Feiertagserlaß" der Brennstoffverwaltung, den er als „vollständiges Eingeständniß von Unfähigkeit und Fehlschlag" einer „ganz unnötigen", „größtenteils aus Liebhabern (amateurs) zusammengesetzten" Verwaltungsbehörde bezeichnete. „Nur völlige Unkenntniß" der wirtschaftlichen Gesetze könne als Entschuldigung für das Vorgehen der Brennstoffverwaltung dienen. Selbst, wenn sie die Preise niedrig hielt, so sei das doch „reines Raten" gewesen. Er könne an ihren Mitgliedern keine andere Befähigung für die Posten, auf die sie berufen wurden, erkennen, als die Tatsache, daß sie Demokraten sind. Und so weiter.

Es ist etwas Schönes um die Redefreiheit. Wir alle lieben sie sehr und möchten sie bedingungslos hochgehalten wissen — unter allen Umständen; möchten das Recht darauf bedingslos zugestanden wissen — allen Bürgern ohne Ansehen des Standes und der Parteizugehörigkeit. Das ist aber nicht die Redefreiheit für die Herr Henry Cabot Lodge, Senator usw. von Massachusetts eintritt. Diese ist eine sehr bedingte und begrenzte. Sie hat als Vorbedingung, daß sie nur benutzt werde, zu äußern, was Herrn Lodge gefällt, ist beschränkt. — reservirt, sozusagen — auf, oder für Herrn Henry Cabot Lodge und seine Gesinnungsgenossen. Bei anderen ist sie, bezw. ihre Ausübung, Unloyalität oder Landesverrat — wie alles was die Administration tut, verkehrt, schädlich und dumm ist, sofern es nicht seinen Wünschen entspricht, bezw. wenn es den Interessen, die er vertritt, gegen den Wagen fährt. Senator Lodge ist ein Patriot ohne Furcht und Tadel. Er ist auch tadellos loyal der Regierung gegenüber — so lange sie genau tut, was er will. Weicht sie ab von seinem Wege, dann wird er allemal und sofort der Administration scharfer Gegner. Dann bekämpft er ihre Politik, sucht er mit Eifer und Fleiß Gelegenheiten zu Kritik und Tadel; und — tadeln ist leicht, besser machen schwer.

Senator Lodge ist keine Einzelfigur. Er ist ein Typ. Der Vertreter — ein Durchschnittsvertreter — eines im Kongreß und außerhalb recht starken Elements. Der Name dieser Loyalisten- und Patriotenart — — wozu ein Name! „Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie es auch hieße, würde lieblich duften . . ." In Deutschland nennt — oder nannte — man sie Junker; kennzeichnete man sie und ihre Gesinnung, indem man sie sagen ließ: „Unser König absolut, wenn er unsern Willen tut!" — — —

Zur geplanten Erhöhung der Gaspreise.

In vierzehn Tagen wird es sich entscheiden, ob die Chicagoer Gasgesellschaft Gelegenheit haben wird, ihren eigentümlichen Vorschlag zur Erhöhung der Gasraten vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen in einem öffentlichen Verhör zu vertreten. Sie wird natürlich alle Hebel in Bewegung setzen, mit ihrem Antrage durchzudringen, ohne alle Rücksicht darauf, daß er dem vor weniger denn drei Viertel Jahren mit der Stadt abgeschlossenen Kontrakte zuwiderläuft und, wie der Sonderanwalt der Stadt, Donald R. Richberg, mit gutem Recht betont, aller guten Sitte Hohn spricht. Das Abkommen zwischen der Stadt und der Peoples Gas Light and Coke Co. enthält die Klausel, daß keine der beiden Parteien innerhalb eines Jahres den Gaspreis ändern oder auch nur einen eine solche Aenderung anstrebenden Schritt unternehmen dürfe. Dieser Vertrag galt natürlich für beide Parteien; und hätten sich im Laufe der letzten Monate die Gasproduktionskosten so stark vermindert, daß der Gesellschaft ein ganz außergewöhnlicher Gewinn in den Schoß gefallen wäre, so hätten die Stadt und die Bürgerschaft sich damit zufrieden geben müssen; die Gasgesellschaft wäre in diesem Falle selbstverständlich diejenige gewesen, die auf ihrem Scheine bestanden und den Profit kaltlächelnd eingesackt hätte. Zufälligerweise liegt die Sache nun aber anders. Die Produktionskosten haben sich nicht verringert, sondern vermehrt, und die Gasgesellschaft fürchtet, daß ihre Dividenden eine Verminderung erfahren könnten, falls die Raten nicht erhöht werden. Die Stadt hätte ihren Vertrag selbstredend halten müssen, auch wenn er ihr zum Nachteil gereicht hätte. Sind aber die Herren von der Gasgesellschaft die Leidtragenden, dann müssen Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt werden, um das Uebereinkommen zu brechen.

Die Entschuldigung, sie hätten die betreffende Vertragsklausel anders verstanden wie die Vertreter der Bürgerschaft, kann nicht ernst genommen werden. Der Annahme der Gasordinanz durch den Stadtrat sind doch längere Verhandlungen zwischen den städtischen Behörden und der Gasgesellschaft vorangegangen, in denen nicht bloß der Wortlaut der Verordnung, sondern auch dessen Sinn zur Sprache gekommen ist. Die Gesellschaft wird nun doch wohl nicht behaupten wollen, daß ihre juristischen Vertreter trotz dieser Erörterungen über den Sinn der betreffenden Klausel im Unklaren geblieben seien? Das wäre jedenfalls das erste Mal, daß einer solchen Korporation etwas Derartiges widerfahren wäre. Und wäre es so, dann bliebe Vertrag immer noch Vertrag, und er darf ebensowenig umgangen oder ohne Zustimmung der anderen Partei abgeändert werden wie jeder andere Vertrag. Auch der Bauunternehmer muß, wenn er sich beim eingereichten Voranschlag über die Baukosten im Irrtum befunden hat, das Defizit aus seiner eigenen Tasche bezahlen. Den angedrohten Bankerott wird sich die Gesellschaft wohl noch einmal reiflich überlegen. Gegebenenfalls ließen sich vielleicht Mittel und Wege finden, ihre Anlagen in städtischen Betrieb überzuführen. In vielen europäischen Städten werfen die städtischen Gasanstalten einen nennenswerten Reingewinn ab und verringern dadurch die von der Bürgerschaft aufzubringende Steuersumme.

Ein unterschätzter Beruf.

Neben den in letzterer Zeit laut werdenden Klagen über einen angeblichen Mangel an Arbeitskräften auf industriellem Gebiete, wird jetzt auch eine solche über Knappheit an geeigneten Lehrkräften für die öffentlichen Schulen vernehmbar. Bereits sind in Washington Berichte aus zahlreichen Landesteilen eingelaufen, denen zufolge es außerordentlich schwer fällt, eintretende Vakanzen im Lehrstab der Schulen zu füllen. Daß es sich hierbei nicht um eine zeitweilige Erscheinung, sondern um ein Problem handelt, das auch für die Zukunft noch lange der Lösung harren mag, ergibt sich aus den anhaltend geringer werdenden Anmeldungen bei Vorbereitungsschulen für den Lehrerberuf.

Berichten aus Iowa zufolge, befinden sich dort 160 Schulen, die gegenwärtig ohne Lehrer sind, und deshalb zeitweilig geschlosen werden mußten. In Philadelphia werden während dieses Winterkursus mehr stellvertretende Lehrer gesucht als sonst während des ganzen Schuljahrs. Viele Lehrer sind zu den Fahnen geeilt, und zahlreiche Lehrerinnen haben ihre Stellungen aufgegeben. Ein Bericht aus Cincinnati besagt: „Die Knappheit an Lehrern macht sich besonders bemerkbar, aber auch viele Lehrerinnen werden durch das höhere Einkommen, das ihnen auf anderen Gebieten weiblicher Tätigkeit geboten wird, veranlaßt, sich von ihrem bisherigen Berufe abzuwenden." Betreffs des Staates Ohio schreibt der Staatssenator Galbreith, daß die öffentliechn Schulen dort tatsächlich einer Krisis gegenüberstehen, und „daß wenn nicht durch gesetzliche Maßnahmen Abhilfe geschaffen wird, der Bestand an fähigen Lehrern sich völlig ungenügend erweisen wird, dieses Jahr den hauptsächlichsten Bedürfnissen zu genügen." Die öffentlichen Schulen, ohne hinreichend ausgebildete und erfahrene Lehrkräfte, würden daher den Kindern nur bescheidenen und nach mannigfacher Richtung unbefriedigenden Unterricht erteilen können. Der Schulrat von Kansas City beschwert sich über die ungewöhnlich große Zahl von Resignationen, die auch er auf bessere Erwerbsgelegenheiten zurückführt, wie sie der Krieg für Frauenarbeit hervorgerufen hat. Der Staatssuperintendent von Louisiana schreibt: „Wenn wir nicht bald einen Ausweg finden, wird der Mangel an Lehrkräften dieses Jahr in unseren öffentlichen Schulen eine höchst bedauerliche Lage hervorrufen."

Ein bekannter Pädagoge, Dr. Wm. H. Allen, der sich mit den einschlägigen Fragen befaßt hat, bestreitet, daß die Lehrerknappheit in der Hauptsache durch den Krieg hervorgerufen wurde. „Es gibt allerdings zahlreiche Fälle," meint er, „in welchem Lehrerinnen in den Regierungsdienst traten oder in den Kriegsindustrien Stellungen erlangten, die ihnen ein beträchtlich höheres Einkommen als bisher sicherten. Prozentual fällt dies jedoch nicht so sehr ins Gewicht. Der größte Uebelstand ist, daß unsere jungen Männer und Mädchen dem Lehrerberuf in ihren Zukunftsplänen nicht genügende Beachtung schenken. Die Abnahme der Anmeldungen in den Vorbereitungsschulen, Normalschulen und Hochschulen des Landes variirt von 20% bis 50%. In den drei Vorbereitungsschulen der Stadt New York betrug die Abnahme während der Jahre 1913 bis 1917 50%, in anderen Städten sogar noch mehr. Meistens entscheidet die Geldfrage. Auf ihrer Suche nach fähigen Männern und Frauen streichen die Geschäftsinteressen die von ihnenen gebotenen Erwerbsmöglichkeiten so glänzend heraus, daß die junge Welt glaubt, bei ihnen die leichteste Befriedigung ihres Ehrgeizes finden zu können. Ferner kommt die soziale Fürsorge in Betracht. Die hiermit verknüpfte Tätigkeit erscheint vielen Personen verlockend, die sich sonst wohl dem Lehrerstand anschließen würden. Es wird leider nicht dafür gesorgt, erhebenden und bedeutungsvollen Charakter des Lehrberufs genügend hervorzuheben." Der Bundes-Erziehungskommissär P. P. Clarton gibt zu, daß der Lehrermangel in beunruhigender Weise zunimmt. „Die „National Education Association" beschäftigt sich zur Zeit mit dieser Frage," erklärte er. „Verschiedene Städte, darunter New York, Pittsburgh und Buffalo, haben kürzlich die Gehälter ihrer Lehrer in öffentlichen Schulen erhöht. Gleichwohl wird allgemein zugegeben, daß die Gehaltsfrage nicht allein ausschlaggebend für den Lehrermangel ist. Selbstverständlich sollten die Lehrergehälter erhöht werden, denn die Wichtigkeit der finanziellen Frage läßt sich nicht übersehen. Aber auch die ideale Seite sollte gebührend betont werden. In Schulen und Hochschulen sollte auf das jedem Lehrer offenstehenden Endziel hingewiesen werden. Lehrfähigkeit ist für jede erfolgreiche Laufbahn von Bedeutung. Der Präsident der Ver. Staaten war ein Lehrer; sein Vorgänger war ein Lehrer ehe er sich dem Anwaltsstande zuwandte. Den jungen Leuten sollte eingeprägt werden, daß sie als Lehrer — wenn er oder sie die Befähigung dazu besitzt — die Grundlage für fast irgend einen Lebensberuf legen. Dies geschieht jedoch nur selten. Meistens beschränken wir uns darauf, ihnen zu sagen, daß sie als Lehrer $900 Jahresgehalt beziehen werden. Betreffs der Gehälter kann ich nur zugeben, daß sie zu gering im Vergleich mit denen anderer Berufe sind. In New York ist die Gehaltstufenleiter kürzlich auf $800 bis $1600 erhöht worden. Vor vier Jahren betrug das Mindestgehalt noch $450. In Boston beginnen die Kindergartenlehrerinnen mit $400, die Lehrerinnen in Elementarschulen mit $600."

In Rockford, Ill., wurde kürzlich eine Gehaltsstatistik für verschiedene Berufe zusammengestellt. Sie ergab, daß die dortigen Lehrerinnen weniger als Hausmädchen und nur wenig mehr als Waschfrauen verdienen, die sich tageweise vermieten. Es erscheint hohe Zeit, daß der Lehrerberuf auch finanziell nach seiner vollen Bedeutung gewürdigt wird.

Im mittleren Teile des Staates New York fürchtet man, für das nächste Schuljahr nicht genügend Lehrerinnen erhalten zu können. Das Anfangsgehalt einer Lehrerin beträgt dort ganze vierhundert Dollars jährlich! Unter diesen Verhältnissen ist es weiter nicht zu verwundern, daß sich die jungen Mädchen allen anderen ihnen offenstehenden Berufen zuwenden, denn alle anderen zahlen besser.

A Ehrenrettung.

D' Leut san aba aa gar nia z'frieden; allweil ham s' eppas z'schimpfen; nix is eahna recht; wann ma 's no' so guat mit eahna moant, sö reißen allweil wieder 's Maul auf und sagen es sei a Schand, wie s' behandelt und über d' Ohr'n g'haut wern. Dös siahgt ma zuam Exempel do dran, wia d' Leut allweil über d' Hochbahnen und d' Straßenbahnen schimpfen. Dö zwoa G'sellschaften, dö tean do' sicherlich all's, was mögli' is, um d' Leut z'friedenz'stell'n und 'n a Reis' auf eahnere Palastwagerl zua an Vergnüagen z'machen. Denkts aba eppa, d' Leut, 's Publikum, dö ausverschamte Banden, tät a so epp's estimier'n? Naa, no' lang net! Grad 's Konträr, schimpfen tean s' wia d' Rohrspatzen, und sö sagen (dö Trotteln vo' Leut) daß es a Affenschand sei, wia sö (wiederum dö Trotteln von Leut) von dö Beförderungsg'sellschaften behandelt wern. 's Publikum woaß halt net, was guat is. Und drum is Zeit, daß i' s' a wengerl aufklär; was Recht is, muaß Recht bleiben!

's gibt do gar nix Schöners, als so a Fahrt auf d' Hochbahn. Und um s' recht ausz'kosten, dö Schönheit, muaß ma a so a Fahrt zwischen siebene und neune in der Fruah mach'n, abizua in d' Stadt, oder meinszweg'n aa so zwischen fünfe und sechse auf 'n Abend, von der Stadt außizua. Net daß s' eppa in der Zwischenzeit net aa schö' wär, a so a Fahrt; aba a so richtig g'müatli' und grüabi is es halt grad in dera Zeit, wo i' g'sagt hab.

Glei' an der erschten Station geht's scho' los, dös Vergnüag'n. D' Leut san in der Fruah a so munter und fidöl, daß sö vor lauter Verrucktheit mitanand' um d' Wett rennen, nur um z'sehgn, wer si' z'erscht ins Wagerl kunnt einidruck'n. Und d' Hochbahn is a so kulant! Sö laßt net eppa, wann dö, wo am g'schwindsten g'rennt san, si' einidruckt ham, 's Zügerl abfahr'n, sondern sö gibt aa dö andern a G'legenheit mitz'kemma. Und 's Zügerl fahrt net ab, bis daß es g'stopft voll is, indem daß dös absolut nötig is um g'müatli' z'wern.

An der zweiten Station zeigt si' d' Fürsorg' von d'G'sellschaft für eahnere Passaschier scho' glei' wieder. Dort'n warten wieder a so vüll Leut wia an der erschten Station; und d' Hochbahng'sellschaft siahgt vafluacht streng drauf, daß dö Leut aa ihr Recht kriag'n und aa ins Wagerl einikemma. Und sö k e m m a eini!

An dö nächsten Stationen is es grad so; nur mit 'n Unterschied, daß es halt allweil lust'ger wird, weil dö Wagerl jetz a so voll san, daß d' Leut, wann s' einiwoll'n, über 's Gitter kraxeln müaß'n, indem daß der Schaffer es nimma aufsperr'n ko'. Dös macht d' Leut allweil fidöler, und wann a paar Bazi 's G'wandl vom Leib g'riss'n und d' Deckel vom Kopst g'haut wern, oder an Frauenzimmer 's Korset verdruckt wird, nacha frei'n dö Betreffenden eahna drüber wia d' Spitzbuab'n! Vafluacht g'lungen is es, wann eppa so a fader Trottel unter d' Passaschier is, der wo sagt, daß koa Platz nimma sei. D o sollt's amol sehgn! „Koa Platz net?" schreit der Schaffner, „i' wer 's Eahna zeig'n!" Und mit aller G'walt stemmt er sein Buckel gegen den Trottel und druckt und druckt, und wann er ausdruckt hat, is wirkli' wieder Platz für a Hundert mehr. Bei guatem Will'n geht halt all's! Und wann 's Zügerl in d' Endstation ei'lauft, san dö meisten Leut halber tot vor lauter Vergnüagen.

Ja, und wia schö' is es in so an Wagerl in der Fruah! Dö Düft, wo do drin san! Grad riech'n ko' ma, was d' Leut all's zuam Fruahstuck g'fuattert ham. Und z'frier'n braucht aa Neamds. D' G'sellschaft is zwar punkto heizlose Täg sehr g'nau in ihr'n Patriotismus, aba sö braucht gar koa Kohlen net, denn d' Passaschiern wern a so schö' inanandapfeffert, daß s' anand' grad a so warm geb'n, als wia wann Zwoa in oan Bett schlafen. Nur an d' Füaß is es net ganz a so warm; aba ma braucht aa net auf sei' eig'ne Füaß z'steh'n; dö meisten stell'n eahna auf dö von an andern.

's san aa Sitz drin in so an Wagerl; dö Meisten ham s' wahrscheinli' no' nia net g'sehgn, dö Sitz. Aba wer 's net glaubt, der braucht nur durch d' Fenster ins Wagerl einiz'schaug'n; dös is schier der oanz'ge Weg, wia ma s' sehgn ko', dö Sitz.

Und a so unzwung'n und frei und echt demokratisch geht's her in so an Wagerl! Dicke Mad'ln und dünne Mad'n, lange Mannsbilder und kurze Mannsbilder, Jung und Alt, Schö' und Anderscht, Schlecht und no' Schlechter, all san in o a n Haufen z'sammpfeffert, w i a 's trifft und w o 's trifft. Und Neamds rümpft d' Nasen — er hätt' ja do' koa Platz zuam Rümpf'n. I' hab amol an von dö ganz neumod'schen Tänz g'sehgn, so an Schieberischen, wo s' dabei so eng z'sammschlief'n; aba was is dös gegen dös Druck in so an Wagerl! Oh, dös is großartig! Wann oaner extra Glück hat und zwischen a paar mollerte, dantschige Madl'n verschlagen wird, ui jegerl! — aba 's gibt aa andre. D' Bahnverwaltung is völlig unparteiisch, sö mischt sich net in d' Freiheiten eini, dö wo vüll Passaschier si' außinehmen, und sö gibt an Dreck drum, ob a schwächlich's Frauerl zwischen a paar grobe Lackl'n einizwängt und schier verdruckt wird. Und wann's an so an armen Hascherl sollt schlecht wern, so macht dös aa nix, umfall'n kann 's do' net.

Und all's dös, was i' jetz g'sagt hab, gilt aa für dö a so schnöd verlästerte Straßenbahn. Do herrschen sogar no' v ü l l s c h ö n e r e Zuaständ.

Ihr kennt's do' dö Anzeigenschild'ln, wo in d' Hoch- und in d' Straßenbahnwagerl drin san? No, 's is ma von der Verwaltung der Auftrag zuagang'n, a paar vierzeilete Vers' für sö z'machen, wo auf eahnere kulante Behandlung vom Publikum drin hing'wiesen wird. Dö wollen s' dann auf solcherne Schild'ln druck'n und s' in d' Wagen aufhängen lass'n. Sö woll'n aa guat zahl'n für dö Vers', ham s' g'sagt. (Mirkts es jetz, warum i' s' in mein heutigen Artikel a so außistreich?) Weil ihr's seid, will i' euch a paar von dö Vers'ln verraten:

Wann nimma Platz im Wagen is,
Macht's dadrum doch koan Krach,
Ihr derft, wann ihr an Nickel zahlt,
Aa fahren auf 'n Dach!

* * *

M i r müaß'n, um ganz s i c h e r
z'geh'n,
Vor all'n Ding'n auf 'n Nickel seh'n;
Denn „Safety first" is jetz d'
Parolen —
E u ch aba ko' der Deifi holen!

* * *

Leut seid's z'frieden, laßt's euch
sagen:
Wia m i r vollpack'n unsre Wagen
Do is a Sardinenbüchs'
Nur a ganz a schäb'ge Wix!

* * *

Zuam Heahneraugenoperier'n
Tean uns're Wagen passen,
Ma ko' sich's drin — ganz free of
charge —
Schö' glatt abtrampen lassen!

* * *

Ihr braucht's net nach 'n Lincoln
Park
In den „Zoolog'schen" z'gehn,
An „Affenkasten", wia dö Car,
Den könnt's dort do' net seh'n.

* * *

Vor ungestillter Sehnsucht braucht
Koa Mad'l z'wern verruckt,
Sö wird an's Herz und anderswo
In uns're Wagen druckt.

* * *

Dö Tierschutzg'sellschaft dö is gern
Zuam Schutz für 's Viech erbötig —
In uns're Wagen, liabe Leut,
Is so epp's nia net nötig.

* * *

An Mensch, wo uns verlästern tuat,
An so an faden Depp,
Den schmeiß'n ma zuam Wagerl
'naus
Und sagen: „Watch your step!"

Die Schallplatte.

Was ist ein Haus ohne Phonograph! .

So etwas gibt es ja bald gar nicht mehr. Wie den Eisschrank und die Kaminspiegel und die Bücherkästen und die Gasöfen und die Badewannen wird man bald auch in den neuen Häusern den Phonographen als notwendige moderne Verbesserung einbauen.

Das Haus des Herrn Willmann war ein vollkommenes Haus, denn es hatte einen Phonographen.

Herr Willmann war der Herr im Hause.

Frau Willmann war seine Frau. Eine brave Frau. Eine kluge Frau. Klug schon deshalb, weil sie ihn in dem Glauben bestärkte, daß er der Herr im Hause sei. . . . Sie widersprach ihm niemals, sie war, wie gesagt, eine kluge Frau und hatte ihre eigene Methode; sie wußte die Dinge so zu drehen und zu wenden, daß Herr Willmann selbst sich auf Widersprüchen ertappte.

Wie eingangs erwähnt, besaßen die Willmanns einen Phonographen. Zu einem Phonographen gehören auch Schallplatten (sprich: Records). Diese Schallplatten müssen nicht gerade Gadski- oder Goritz-Platten sein, um Vergnügen zu bereiten. Die Willmanns z. B. hatten eine Schallplatte. . . doch wir wollen nicht vorgreifen.

Eines Abends saß Willmann in seinem Zimmer.

Frau Willmann trat ein, rückte den Phonographen zurecht und sagte: „Gustav — Herr Willmann hieß „Gustav" mit Vornamen — Gustav ich habe hier eine Platte, eine eigenartige Platte, die ich dir vorspielen möchte; vielleicht kannst du mir sagen, was es ist."

Sie legte die Platte auf, drehte die Kurbel, richtete den Stift und setzte den Apparat in Bewegung. Ein sonderbares Geräusch erfüllte den Raum, ein sonderbares Geräusch, das nicht zu den alltäglichen gehörte.

Herr Willmann bemühte sich ganz ernsthaft, dieses Geräusch zu identifiziren, und nach einigem Nachdenken leuchtete sein Auge:

„Ich hab's, liebe Fedora — Frau Willmann hieß „Fedora" mit Vornamen — das ist das Geräusch einer Sägemühle; die Säge ist gerade auf einen Knorr geraten."

„Nein, Gustav, das ist es nicht."

„Jetzt klingt es auch auf einmal ganz anders, mehr wie Posaunentöne mit gestopftem Instrument."

„Falsch geraten."

„Wenn du weißt, was es ist, dann brauch ich mir doch nicht den Kopf zu zerbrechen."

„Bitte, tu mir den Gefallen, rate weiter."

„Eine Katzenmusik!"

„Nein."

„Ein knurrender Hund, der an einem Katarrh leidet."

„Nein."

„Liebe Fedora, das Leben ist zu kurz, als daß man es mit Albernheiten vertändelt. Ich werde noch ein einziges Mal raten; treff' ich's nicht, dann sag' mir, was es ist. Eine Autohuppe, die einen Asthma-Anfall hat?"

„Ich gebe gern zu, daß das Geräusch mit all den erwähnten Geräuschen Aehnlichkeit hat," erklärte Frau Willmann. „Es ist keins dieser Geräusche und jedes. Ich hoffe nur, daß ich dir und mir durch diese Vorführung eine überflüssige Debatte erspart habe."

„Also, was ist's?"

„Es ist eine Platte, die ich vergangene Nacht in unserem Schlafzimmer aufgenommen habe, als du schliefst. Du hast zu wiederholten Malen behauptet, daß du einen ruhigen, geräuschlosen Schlaf schläfst, daß du nie, niemals schnarchst. Ich habe mir erlaubt, dir mit deinen eigenen Schnarchtönen das Gegenteil zu beweisen."

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter obigem Titel der erste einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, „Johannes Walter", nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der **Hauptstraßen** der Stadt erzählen wird.

Das erste Kapitel dieser hochinteressanten „Geschichte der Straßen Chicagos" wird der **North Avenue** gewidmet sein.

Man bestelle die „Sonntagpost" rechtzeitig bei Trägern oder Zeitungshändlern. Preis 3 Cts.

Leset die „Sonntagpost"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

John Kreuzer

am 28. Febr. 1918, Morgens 7:50, im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. März, Morg. 9 Uhr 15, vom Trauerhause, 2217 N. Halsted Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank, Andrew, Louis, Otto, Johanna, Frau Robert Gesse und **Frau Homer Woodburn**, Kinder. **George Kreuzer**, Bruder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Jacobs

Tochter des verstorb. Robert Mausolf, im Alter von 32 Jahren und 9 Monaten am 26. Februar 1918 entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 2. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1036 N. California Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred G. Jacobs, Gatte. **Frau B. Wiebers**, Mutter. **Frau William Nickel** und **Frau F. Leiser**, Schwestern. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Jacob Straumann

am 27. Februar im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 2. März, um 2:30 Nachmittags, von 522 S. Taylor Avenue, Oak Park, mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Lyble, Frau Kate Lobstein, Frau Mathilda Bush, John, William Straumann und **Frau Lillian Klipp**. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Nicholaus Telkes

im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 2941 South Park Ave., nach der St. James-Kirche, wo Requiem Amt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Telkes, geb. Bowmann, Gattin. **Frau J. W. Lynch** und **Frau F. J. McNith** von New York. **Reinie** und **Henry Telkes**, Kinder. Präsident des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, Sektion 10, und Mitglied des Rheinischen Vereins.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Nicholaus Telkes

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 2941 South Park Ave., nach dem St. Marien-Friedhof.— Die Mitglieder versammeln sich im Trauerhause.

Peter Sehl, Präsident.
Louis Mueller, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Emilie Wandry, geb. Pedde,

am Mittwoch, den 27. Februar, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. März, vom Trauerhause, 2614 West 23. Place, Nachm. 2 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof mit Autos. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Wandry, Gatte, nebst Kindern, Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen u. Enkelkindern.

R u h e s a n f t ! dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Mueller

am 26. Febr. 1918, Abends 8 Uhr 15, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1346 Granville Ave., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mueller, Frau Charles Kurz, Töchter, nebst Schwiegersohn, Enkel und Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Sophia Dengler,

Mutter der verstorb. Charles und John Dengler, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 1. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6923 S. Carpenter Str., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Dengler, Gatte, **Mathew Dengler, Frau Mary Casson** und **Frau Anna Wachter**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Pett

nach schwerem Leiden am 26. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2316 W. 20. Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Pett, Sohn. **Elsie Pett**, Tochter, nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Richard George Steffen

im Alter von 9 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, 2 Uhr Nachm., vom Elternhause, 2900 Howe Str., mit Autos nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Dr. R. G. und **Frieda Steffen**, geb. Helmold. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Amelia Williams,

für viele Jahre im Countydienst in Dunning und Oak Forest, im Alter von 72 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen, am 27. Februar 1918 gestorben ist. — Beerdigung am Samstag, den 2. März 1918, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle in Oak Forest, Ill., mit Autos nach Waldheim. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Fellens,

Sohn des verstorb. Louis Fellens, am 27. Februar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 2. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1437 W. 51. Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Fellens, geb. Feltman, Mutter. **Louis, Peter, Joseph, Mathew, Anthony, Nicholas, John, George, Edward, Elizabeth** und **Frau Margaret Martins**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und Vater

Nicholas Wildner

(Sohn der verst. Valentin und Susanna Wildner und Bruder des verst. Christ Wildner) am Dienstag, den 26. Febr., im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. März, um 8:30 Morgens, von Birrens Leichenkapelle, 2025 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian Wildner, geb. Stark, Gattin. **Florence Wildner**, Tochter. **Valentin** und **Joseph**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

Carl Herman Grosse

nach schwerem Leiden am 27. Februar entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 2. März, um 2 Uhr, vom Hause 1527 W. 12. Straße und um 2 Uhr 30 von der evang.-luth. Immanuel-Kirche statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Grosse, Gattin. **Herman, Clara** und **Walter**, Kinder. **Emma**, geb. Eckart, Schwiegertochter. **Leonard Grosse**, Enkel. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Emma Gaspariu, geb. Lieder,

am 26. Februar gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 1. März, vom Trauerhause 2330 Osgood Str., nach der St. Vincent-Kirche, wo um 10 Uhr Vorm. Hochmesse zelebrirt wird, von da nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Gaspariu, Gatte. **Julius** und **Emma Lieder**, Eltern. **Frau Elsa Gardner** und **Rudolph Lieder**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Otto Lahn

am 26. Februar 1918 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 2. März, 9 Uhr Morgens, von 5910 S. Marshfield Ave.

Vater, Mutter und Bruder,
1641 Orchard Str.

Dankfagung.

Dem Unterstützungsverein „Thue Recht und Scheue Niemand" sage ich hiermit meinen herzlichen Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $200 für meinen verstorbenen Gatten

William Janien;

sowie auch für die schönen Blumen und die Beteiligung an dem Begräbniß. Ich möchte Jedermann, Frau oder Mann, diesen Verein besonders zum Beitritt empfehlen, denn die Leitung ist in den besten und zuverlässigsten Händen.

Caroline Janien.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Charles Ruck,

der heute vor einem Jahre, am 28. Februar 1917, uns entrissen wurde.

In früh schlug diese bittere Stunde
Die dich aus unserer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Magdalena Geis,

die heute vor einem Jahr gestorben ist.

Sie hinterließ ein kostbares Gedenken und wird tief betrauert von ihrem Gatten, Sohn und Tochter.

Max Geis, George Geis, Grace Geis.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater

Fred Millies

welcher heute vor einem Jahre, am 28. Februar 1917, ganz plötzlich und unerwartet durch den bitteren Tod von uns gerissen wurde.

Schlaf wohl! ich gönne dir den Frieden,
Dir, den im Tod noch liebt mein Herz,
Denn ohne dich ist's öd' hienieden,
Du edles, gutes Gattenherz.
Ich wandre oft nach jener Erde,
Wo Friede ist auf dieser Welt,
Und schmücke jenen Grabeshügel,
Der alles, was ich lieb', umhüllt.
So laßt uns alle, die ihn liebten,
Denen er die Hand zur Freundschaft gab,
Am heutigen Tage sein gedenken,
Denn er ruht jetzt im kühlen Grab.

Deine trauernde Gattin:
Anna Millies.

Unvergeßlich bist du, Vater,
Denn du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise deiner Kinder,
Die dich noch so sehr geliebt.

Deine kleinen Kinder: **Fred, Anna** und **Heinrich Millies** u. **Lillie Meissinger**, geb. Millies.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Fränki Altmann,

der heute vor einem Jahre, am 28. Februar 1917, so plötzlich aus unserer Mitte ging.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wurde laut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm dich Gott so plötzlich fort.
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Schlafe sanft im Todesschlummer,
Denn wir senden unsern Kummer
Des Himmels Tröstung zu.

Gewidmet von deinen dich liebenden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten Gatten

Charlie Henkel,

welcher heute vor einem Jahre, am **28. Febr. 1917**, gestorben ist.

Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich nach deinem Grabe geh',
Es bricht mir das Herz in tiefer Trauer,
Wenn ich den kleinen Hügel seh'.
Das Auge weint, die Lippen zittern,
Ich lieb' allein und tief erschüttert;
Es geht die Sonne auf und nieder,
Mein lieber Gatte kehrt nicht wieder.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Kathi Henkel.**

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Braunschweiger Honig-Lebkuchen, Pflastersteine, Pfeffernüsse, Springerle, Marzipan.
Geräucherte Gänsebrüste, Gänseleberwurst, Thüringer Blutwurst, Cervelatwurst, Geräucherte Bücklinge.
Holländische Milchner Häringe, Geräucherter Lachs (in Scheiben), Brabanter Salz-Sardellen, Appetit Sild,
Marinirte Bismarck Häringe, Russischer Kaviar, Roquefort Käse, Camembert Käse.
Limburger Käse, Waldmeister, Zwetschenmus, Preißelbeeren.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 868.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof,
Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75**
so billig wie. . . .
Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Donnerstag, den 28. Februar,
„Flachsmann als Erzieher"
Sonnabend, den 2., und Sonntag, den 3. März, Abends:
Der Sohn der Wildniß.
Sonntag, den 3. März, Nachm. 2:45:
Der Herr Senator.
Voranzeige: Freitag, den 8. März: Martin Kempinski in einem Ueberbrettl-Abend, unter Mitwirkung anderer erster Kräfte.
Dienstag, den 19. März: Benefizabend für Adolf Stohr: Othello, der Mohr von Venedig.

Großes Konzert
veranstaltet vom
Schweizer Verein Chicago
zum Besten seiner Krankenunterstützungskasse unter Mitwirkung des Opernsängers und schweizerischen Solosängers **Fritz Zimmermann** von Luzern, Schweiz, des Pianisten **Dr. C. Bertschinger** und des **Schweizer Liederkranz**, in der **Oriental Consistory Hall, Walton Place** und Dearborn Str., am **Sonntag, den 3. März**, Nachmittags 2 Uhr.
Reservirte Sitze $2.00 und $1.00, die übrigen Sitze 50 Cents. Karten im Vorverkauf erhältlich bei Hollinger & Co., 11 S. La Salle Str., F. Recher, 178 S. Washington Str., Hotel Rigi, Adams und Clinton Str., John Schneider, 615 Wells Str., G. Buehler, 3600 N. Ashland Ave., usw., wie bei den Mitgliedern.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Ungarisch zu verkaufen per Pfund.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Doppelte Star Stamps Freitag

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

15½c Bargains 15½c

2500 Yards Fabrik-Reste, 25c und 35c Qualität Soisettes, Pongees, Poplins, Voiles usw., alle 36 Zoll breit, Yard, **15½c**

1500 Yards Fabrik-Reste, Yard breites, 20c Qualität ungebleichtes L. L. Sheeting, extra schwer, Yard, **15½c**

1500 Yards Fabrik-Reste, 25c und 39c Qualit. weiße Voiles, einfach und fancy Streifen, 36 und 40 Zoll breit, Yard, **15½c**

2500 Yards Fabrik-Stücke, 25c Qual. gebleicht. Leinen Handtuchstoff, 18 Zoll breit (nur 10 Yards an einen Kunden), Yard, **15½c**

1750 Yards Fabrik-Stücke, 36zölliges gebleichtes Muslin und Cambric, weich finished in Dressing (10 Yards Limit), Yard, **15½c**

1250 Yards 25c Qualität 36 Zoll breites Gardinen Swiß, schöne Punkte und Figuren, für Bettzimmer- und Speisezimmer-Gardinen, die Yard zu... **15½c**

Notions
19c Wave Braid, alle Größen... 10c
3c Kings Zwirn, weiß und schwarz... 2c
3c Haarnadeln... 1½c
5c Safety Pins, speziell, die Karte... 4c
15c Kinder Garters, verschiedene Farben, das Paar zu... 10c
Fancy Knöpfe, 10c wert, zu... 4c

Spitzen und Stickereien
Organdy Flouncing — von 4 bis zu 10 Zoll — sehr schöne Entwürfe — regulär 25c wert — zu... 15c
12½c Moire- und einfaches Seide-Band, Yard zu... 6½c

Drogen
25c Schoenfelds Kidney und Liver Tee, verkauft zu... 15c
50c Jar Mentholatum, zu... 34c
25c Tube Colgates Zahn Paste... 19c
Williams Shaving Seife, drei Stücke für... 10c

Haushaltungs-Gegenstände

Toilet Papier, regulär 6c wert, 12 Rollen für... 39c
Große Size galvanisirte Waschzuber, Drop Henkel, Wringer Attachment, speziell zu... 1.39
Grau emaillirter Deckel für Kessel — Werte bis zu 25c — für... 15c
Familien-Größe Waschbretter, regulär 45c wert, speziell... 29c
Lunch Wachspapier, speziell 4 Rollen für... 10c (8 auf einen Kunden.)
12 Quart galv. Wassereimer, Holzgriff am Bail, regulärer 69c-Wert, für... 39c

Groceries und Fleischwaaren
Frischer Halibut Steak, Pfund... 23½c
Eier-Größe Zwetschen — das Pfund zu... 16½c
Navy-Bohnen, das Pfund zu... 16½c
„Free Running" Salz, in Kartoons, zu... 8½c
Elgin Creamery Butter, — das Pfund zu... 52c
Grandma Seife, zehn Stücke zu... 45c
Kitchen Kleanser, 3 Büchsen für... 10c (3 an einen Kunden.)
Kleine magere Pork Schultern, das Pfund zu... 25¾c
Frische Schweinsfüße das Pfund zu... 8¾c
Sugar Cured California Schinken, das Pfund zu... 25¾c
Leaf Lard, Belle Fasson, das Pfund zu... 26¾c
Sauerkraut, mit 50c Einkauf, Pfund zu 5c

Liköre
Old McBrayer Kentucky Bourbon — Quartflasche... 1.85
California Portwein — die Gallone zu... 1.69
Pennsylvania Rye Whiskey, das Quart zu... 1.45
California Kognak Brandy, 3-Star, die Flasche zu... 1.37
Feines Tafelbier, hell oder dunkel, 2 Dutzend Kiste zu... 1.05
Lemps St. Louis Export-Bier, 2 Dutzend Kiste zu... 1.45

Revision des Milchpreises.

Anwalt der Bundesmolkereiabteilung konferirt mit Wheeler.

Aufschlag zu erwarten.

Anwalt Lamb wird nur Milchpreis für den März festsetzen. — Will Formel der Milchkommission anwenden. — Befürwortet Jahrespreis für Milch.

Eine Revision des von der Milchkommission festgesetzten Milchpreises für März ist von einer Konferenz zu erwarten, die heute Mittag zwischen dem staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler und W. F. Lamb, dem Anwalt der Molkereiabteilung der Bundesnahrungsmittelkontrolle, stattfindet. Anwalt Lamb traf heute von Washington kommend hier ein. Sein Eingreifen erfolgt gemäß einer Empfehlung der Milchkommission in ihrem Schlußbericht, daß die Nahrungsmittelkontrolle den von ihr festgesetzten Preis, den der Milchhändler dem Milchproduzenten zahlen sollte, abändern solle, falls abnorme Verhältnisse eine Aenderung im Interesse des Produzenten wünschenswert machen sollten. Obwohl Anwalt Lamb nicht verlauten lassen wollte, daß er eine Erhöhung des dem Milchproduzenten zu zahlenden Preises für März für angebracht halte, ließen seine Angaben doch den Schluß zu, daß eine Erhöhung des Preises, der den Milchfarmern zu zahlen ist, nicht ausgeschlossen ist. Er ließ durchblicken, daß dies eine gleichzeitige Erhöhung des Preises, den der Konsument zu zahlen hat, nicht unbedingt zur Folge zu haben brauche. Der Milchpreis für März, den die Milchkommission in ihrem Bericht festgesetzt hat, beträgt $2.83. Anwalt Lamb erklärte, daß dieser Preis niedriger sei als der in den Neu-Englandstaaten und New York gezahlte Preis.

Regulirt nur Märzpreis.

Der Anwalt der Molkereiabteilung der Bundesnahrungsmittelkontrolle wird sich nur mit dem Preis für März befassen, nicht aber auf die Preise für die anderen Monate eingehen, die seiner Ansicht nach vom staatlichen Nahrungsmittelkontrolleur abgeändert werden sollten, wenn dies nötig ist. Er wird sich dabei auf die Futterkosten für den Monat Februar stützen, die ihm das Ackerbauministerium liefern wird. Dabei wird er die von der Milchkommission festgelegte Preisberechnungsformel anwenden, mit der sich alle Mitglieder der Kommission einverstanden erklärt hatten. Er ließ durchblicken, daß die Kommission bei ihrer Berechnung der Preise wohl eine brauchbare Preisberechnungsformel aufgestellt, sie aber nicht konsequent angewandt habe. Sie habe für den Milchpreis im Dezember, Januar usw. die Futterpreise im November zu Grund gelegt, statt die Preise für den betreffenden Monat zu benutzen. Das sei der Fehler, den die Milchkommission gemacht habe. Anwalt Lamb erklärte, daß er die Futterpreise für Februar eingehend prüfen und seiner Preisberechnung für den März zu Grunde legen werde. Rechtfertigten die Produktionskosten eine Erhöhung des Preises, den die Milchhändler den Milchfarmern im März zu zahlen haben, so würde er eine Preiserhöhung empfehlen. Sei der Zuschlag zu hoch, daß der Milchhändler bei einem Verkaufspreis von 12 Cents keinen angemessenen Profit machen könne, so werde er eine Erhöhung des Verkaufspreises empfehlen. Er ließ aber durchblicken, daß selbst eine verhältnißmäßig bedeutende Erhöhung des Kaufpreises von $2.83 nicht unbedingt eine Erhöhung des Kaufpreises für den Konsumenten mit sich bringen würde. Daß ein Zuschlag im Interesse des Farmers nicht ausgeschlossen ist, ging aus seiner Angabe hervor, daß Futtermittel im Februar im Preis gestiegen seien.

Empfiehlt einheitlichen Milchpreis.

Anwalt Lamb befürwortet die Festsetzung eines einheitlichen Milchpreises für den Konsumenten für das ganze Jahr, den er für die Dauer des Krieges auf 12 bis 13 Cents das Quart ansetzt. Keine Anwendung sollte dieser Preis auf New York haben, wo die Milchbetriebsverhältnisse außergewöhnliche seien. Wenn dieser Jahrespreis für den Konsumenten festgesetzt sei, sollten sich dann Produzenten und Milchhändler gütlich darauf einigen, wie viel jeder in den einzelnen Monaten des Jahres von diesem Preis erhalten solle. Ein derartiger Einheitspreis sollte etwa vom April an festgesetzt werden, da dann ein Jahr seit Beginn des Krieges verflossen sei, und man aus der Vergangenheit einen Schluß auf die Verhältnisse im zweiten Kriegsjahr ziehen könne. Er kündigte an, er werde sich bemühen, beide Parteien, Produzenten und Händler, zu veranlassen, ein neues Abkommen zu treffen.

Feuerwehrmann verletzt.

In der Lake Straße Poop Garage, Nr. 30—32 O. Lake Str., kam heute ein Brand zum Ausbruch, und die Flammen griffen mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß die Feuerwehr große Mühe mit der Löscharbeit hatte. Es gelang ihr jedoch nach anstrengender Arbeit, bedeutenden Schaden zu verhüten. Der dem Löschzug zugeteilte Thomas Canavan wurde von herabfallendem Glas getroffen und erlitt schmerzhafte Schnittwunden im Gesicht.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ein schöner Batzen.

Dr. Louis und Frau Auguste Rühl $25,000 Schadenersatz zuerkannt.

Missourisynode erbt.

Reiches Vermächtniß des verstorbenen Bankers William Rath in Ludington. — Die Brände im Zinshause an der Perry Straße verdächtig.

Beträchtliches Aufsehen hatte im Oktober 1911 hier die Verhaftung von Herrn Dr. Louis A. Rühl und Gattin, Frau Auguste, in ihrem Heim 3825 Herndon Str. unter der Anklage der Erlangung von Geld auf unehrliche Weise gemacht, denn das Ehepaar erfreute sich, und auch noch, in weiten, namentlich deutschen Kreisen großen Ansehens. Eine ganze Nacht mußten beide in der Wache an der Harrison Str. zubringen, Frau Rühl war nicht im Stande, einen Augenblick zu ruhen. Aber dann kam die Freilassung und Ehrenrettung nach einem gründlichen Verhör vor Superiorrichter Theodor Brentano, heute Mittag aber kam die Sühne, denn dem Ehepaar wurdn von Gedenn dem Ehepaar wurden von Gericht im Superiorgericht $25,000 Schadenersatz zugesprochen; die Verklagten sind zahlungsfähig.

Dr. Ruehl, früher Vizepräsident der „United Breweries Association" und im Hopfenhandel tätig, war mit seiner Gattin im Jahre 1911 nach Idaho gereist, um dort eine Zuckerfabrik zu gründen. Von der Citizens' Staatsbank in Nampa, Idaho, hatte er gegen Hypothek $5000 geliehen und war, als die Bank Zahlung verlangte, mit vollem Einverständniß ihrer Beamten nach Chicago gereist, um hier das Geld flüssig zu machen. Er stand mit der Bank auch von hier aus in Briefwechsel. Da erhob die Bank in Idaho jene Anklage, die mit Mängeln in der Hypothek begründet wurde, und leitete das Auslieferungsverfahren ein. Die Papiere gingen Gouverneur Deneen zu, welcher, selbst erkrankt, Richter Brentano mit einer Prüfung betraute. Der Richter nahm eine gründliche Untersuchung vor und entlastete nicht nur das Ehepaar von jedem Verdacht der Unehrlichkeit, sondern stellte auch fest, daß der Auslieferungsbefehl auf unwahre Angaben hin erwirkt worden sei, laut eigenen Geständnisses der Bankbeamten, und daher nie hätte ausgestellt werden dürfen. Das Ehepaar drehte jetzt den Spieß um und verklagte die Bank für die erlittene Schmach. Nachdem das Protokoll der damaligen Verhandlung verlesen, dem Ehepaar von Richter Brentano ein ehrenhaftes Zeugniß ausgestellt und andere Zeugen vernommen worden waren, sprachen die Geschworenen nach nur fünf Minuten langer Beratung den Klägern den vollen Betrag der geforderten Summe zu.

Schöllkopf verliert Prozeß.

Die Klage von Schöllkopf und anderen Grundbesitzern an der Sherman Str. gegen die Pflasterung dieses Fahrwegs mit Kreosotblöcken wurde nach wochenlanger Verhandlung heute von Richter Heard abgewiesen unter der Begründung, daß sie keinen gesetzlichen Klagegrund hätten. Sie hatten die Bezahlung der Sondersteuer verweigert, weil für die Pflasterung ein Material vorgeschrieben worden war, auf das eine Firma in Indiana ein Monopol besitzt. Die Kläger haben sofort Berufung angemeldet.

Das brenzliche Zinshaus.

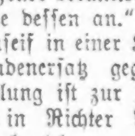
Wiederholt war in dem David Levi gehörigen Zinshause 3912 Perry Str. Feuer ausgebrochen, so auch am 11. Januar 1913. Fred J. Dornseif, einer der Mieter, machte nun Levi gegenüber die Bemerkung: „Das ist ein schöner Feuerschutz, den Sie uns geben," worauf Levi, in Gegenwart des Polizeisergeanten Benson, erregt antwortete: „Warum sollte ich Leuten Schutz bieten, die mein Haus in Brand stecken? Sie sind der Mann, der für das Feuer verantwortlich ist. Ich klage Sie dessen an." Also behauptet Dornseif in einer Klage auf $50,000 Schadenersatz gegen Levi. Die Verhandlung ist zur Zeit vor Geschworenen in Richter Pomerons Gericht in Verhandlung.

May Klingers Vermögen.

Nicht zu einigen vermochten sich die Geschworenen, vor welchen, wie gestern ausführlich berichtet, die Klage von der geschiedenen Frau May Klinger gegen ihren Verehrer, den ehemaligen Bier- und späteren Landwirt Martin Dziencielowski, wegen Aneignung von $4000, welche May in einem Fach der Germania Safety Deposit Co. hinterlegt hatte, verhandelt wurde. Die Sache wird also nochmal verhandelt werden.

Keine Erhöhung im Preise für diese

Großartige Medizin

CASCARA 

QUININE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren — in Tabletten-Form — zuverlässig, sicher, keine Opiate — heilt Erkältung in 24 Stunden — Grippe in 3 Tagen. Geld zurückgegeben im Fall von Fehlschlag. Kauft die echte Schachtel mit rotem Deckel und Hrn. Hills Bild darauf. Kostet weniger, bietet mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c. In jeder Apotheke.

an Hämorrhoiden leidet

gleichviel wie lange oder wie sehr — geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 60 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Es gibt Euch sofort Besserung und eine einzige Schachtel kurirt oft. Ein Probe-Packet frei in einfachem Umschlag, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon einschickt:

Freier Probe-Koupon.
Pyramid Drug Company,
534 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.
Name...
Straße...
Ort... Staat...
26,28fb

William Raths Nachlaß.

Das Testament des verstorbenen William A. L. Rath, eines reichen deutschen Bänkers in Ludington, Mich., wurde heute im hiesigen Nachlaßgericht hinterlegt. Der Witwe, Lucy, 601 Ost Foster Str., Ludington, und Tochter Etta Ostendorf, ebenfalls dort ansäßig, sind $85,000 vermacht, einer Anzahl Nichten und Neffen Summen von $5000 bis $2000, Frau Martha Lange, Bertha Schneider und Frank Peterson, seinem Hauspersonal, für treue Dienste je $2000, der deutschlutherischen St. Johannesgemeinde in Ludington $5000, dem Jugendverein und für die armen Kirchenmitglieder je $5000, dem Geistlichen und Lehrer je $1000, der Stadt Ludington für Parkzwecke ebenso viel, alles übrige Vermögen soll der evangelisch-lutherischen Missourisynode zufallen, davon je ein Viertel für Waisenkinder und für Alterspensionen für Geistliche.

Simon Florsheim, 4901 Greenwood Ave., welcher am 7. Dezember letzten Jahres verstarb, hat seiner Witwe Elisabeth, den vier Söhnen und der Tochter Frau Isabel Gatzert $3125,000 hinterlassen, das Michael Reese-Hospital mit $2000, das Jüdische Waisenhaus, die Jüdische Handfertigkeitsschule und das Jüdische Altenheim an Drexel Boulevard mit je $1000 bedacht.

Thomas S. Robinsons Nachlaß von $40,000 fällt der Witwe Margaret, 2972 Prairie Ave., zu, doch sind auch mehrere Verwandte bedacht. Kinder hat Robinson nicht hinterlassen.

Handelsschule für Mädchen.

In dem Gebäude Nr. 218 S. Wabash Ave. eingerichtet.

Seitdem der Schulrat seine Handels-Fortbildungsschule für Knaben eröffnete, ist er unausgesetzt ersucht worden, auch Klassen für Mädchen einzurichten. Diesem Verlangen ist jetzt Folge geleistet worden. Die Schule befindet sich Nr. 218 S. Wabash Ave., Zimmer Nr. 480. Der Unterricht währt von 9 bis 12 Uhr, doch können die Mädchen, wenn sie es wünschen oder ihr Arbeitgeber es verlangt, auch nur eine oder zwei Stunden den Tag daran teilnehmen. Der Studienplan umfaßt alle Handelsfächer, Buchhalten, Rechnen, Maschinenschreiben, Stenographiren u. s. w., ferner wird natürlich auch Unterricht in der englischen Sprache erteilt.

Zu Empfang genommen.

Seit vier Tagen war der 37 Jahre alte Morris Burt aus der Irrenanstalt in Elgin, wo er eines unheilbaren Nervenleidens wegen untergebracht war, verschwunden. Als er gestern Abend in der Wohnung seiner Mutter im Hause 5936 Race Str. auftauchte, wurde er von der Polizei in Schutzhaft genommen, die ihn zunächst nach dem Beobachtungshospital schaffte, von wo er nach der Anstalt zurückgebracht werden wird.

Durch Feuer zerstört.

Die Anlage der Phoenix Hermetic Company, Fabrikanten von Einmachegläsern, an Bloomingdale Road und Tripp Ave., ist gestern Abend in Flammen aufgegangen. Das Feuer gefährdete die umliegenden Wohnhäuser, nötigte die Bewohner zur Flucht auf die Straße und richtete insgesammt etwa $15,000 Schaden an.

Stahlen angeblich Opium.

Bundeskommissär Mason erließ gestern Haftbefehle gegen Willis E. Browns, Oscar E. Perdue, Frank Williams und Oliver L. Phelps, Angestellte des Regierungsspeichers für Arzneien an West 39. und Iron Str. Sie haben angeblich Opium im Werte von $1000 aus einem Güterwagen gestohlen, ein großer Teil davon ist aber wiedererlangt worden.

— Hereinfall. — „...Wenn Du meinst, daß Deine Wirtin nicht ganz ehrlich ist, so stelle sie 'mal auf die Probe und lege ein Zehnmarkstück auf den Tisch." — „Das habe ich getan." — „Und hat sie's fortgenommen?" — „Ja.... aber nachher lag eine quittierte Rechnung da über einen halben Monat Miete!"

Countybudget angenommen.

Es sieht Bewilligungen in der Höhe von $12,038,014 vor.

Republikaner stimmen dagegen.

Gehaltszulagen nur für Angestellte mit weniger als $100 monatlich bewilligt. — Kein Pensionsfonds für Angestellte, die ins Heer eintraten.

Der Countyrat nahm gestern das Countybudget für das laufende Jahr an, das Bewilligungen im Betrag von $12,038,014 vorsieht. Die fünf republikanischen Countyratsmitglieder Busse, Carolan, Pierson, Miller und Maclean stimmten dagegen. Das Budget sieht eine Reihe radikaler Aenderungen in vielen Verwaltungsabteilungen vor. Es wurden keinerlei Gehaltszulagen gewährt außer für Angestellte, die weniger als $100 den Monat erhalten. Ihre Gehälter wurden um 10 Prozent erhöht. Die Stellung des Superintendenten des Jugendheims wurde abgeschafft. Dagegen wurde das Gehalt der Schließerin von $100 auf $125 den Monat erhöht. Die Leitung der Anstalt soll dem ersten Probationsbeamten des Jugendgerichts übertragen werden, dessen Gehalt von $4000 auf $3000 ermäßigt wurde.

Keine Pensionen für Heeresangehörige.

Eine Bewilligung für Schaffung eines Pensionsfonds für Countyangestellte, die sich zu den Fahnen gemeldet haben, wurde nicht gemacht, trotzdem sich Angehörige verschiedener Countyangestellter, die sich als Freiwillige gemeldet haben, stark dafür ins Zeug legten. Unter ihnen befand sich Frau Margarete Rose, die erklärte, sie brauche unbedingt Hilfe für sich selbst und ihre fünf Kinder. Präsident Reinberg bedeutete ihr, ihr Gatte hätte sich nicht als Freiwilliger melden, sondern zuhause bleiben und für sie und ihre Kinder sorgen sollen. Countykommissär Maclean sprang erregt auf und bedeutete dem Präsidenten, er habe kein Recht, den Mann zu kritisiren, weil er sich als Freiwilliger gemeldet habe. Reinberg antwortete: „Ich tadele ihn nicht, weil er zu den Fahnen geeilt ist, sondern weil er seine Frau und seine fünf Kinder unversorgt und in bedrängten Verhältnissen zurückgelassen hat. Wenn die Bundesregierung um den Fall wüßte, würde sie ihn aus dem Heer entlassen und zwingen, für seine Familie zu sorgen." Countykommissär Moriarty, lange Jahre Kommandeur des 7. Infanterieregiments, stimmte dem Präsidenten zu und erklärte, die Bundesregierung wolle keine Leute, die daheim hungernde Familien hätten. Außerdem könne Rose monatlich $25 von seiner Löhnung an seine Familie senden. Präsident Reinberg bezeichnete die Haltung Kommissär Macleans als einen politischen Schachzug.

Größere Bewilligungen.

Die Bewilligungen für die wichtigeren Verwaltungsabteilungen und Countyanstalten sind, wie folgt:

Wahlen	$295,000
Krankenpflege	250,000
Geschworene	185,000
Mütterpensionen	260,000
Sheriffsamt	220,638
Superiorgerichtsschreiberei	71,061
Kreisgerichtschreiberei	96,075
Countyschreiberei	305,202
Nachlaßgerichtsschreiberei	94,442
Staatsanwaltschaft	213,365
Armenhaus in Oak Forest	238,474
Countyhospital	497,971
Jugendheim	45,971
Jugendgericht	153,272

War ihm zu schwer.

Briefträger warf Zirkulare angeblich ins Feuer.

Weil er, wie Postinspektor E. L. Jackson erklärte, mit der Post versandte gedruckte Zirkulare ins Feuer warf, anstatt sie auszutragen, wurde der Briefträger Thomas J. Healy in Austin verhaftet und Bundeskommissär Mason vorgeführt. Dieser überwies ihn unter $2000 dem Bundesgericht zum Prozeß. Healy ist schon seit 24 Jahren im Postdienst.

— Kathederweisheit. — „Mohammed hinterließ keine Söhne und auch sonst nichts Schriftliches."

Kriegt Farbe in die Backen!

Bekommt ein besseres Aussehen — Nehmt Olive Tablets.

Ist Ihre Haut gelb — Gesicht blaß — Zunge belegt — Appetit schlecht — haben Sie einen üblen Geschmack im Munde — ein Gefühl von Lässigkeit und Nichtwohlsein — so sollten Sie Olive Tablets nehmen.

Dr. Edwards' Olive Tablets — ein Ersatz für Kalomel — wurden von Dr. Edwards hergestellt nach 17-jährigem Studium an seinen Patienten.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe.

Um ein reines, rosiges Gesicht und helle Augen zu haben, von Mitessern frei zu sein und ein Gefühl von überschäumender Lebenslust wie in den Tagen der Kindheit zu genießen, muß man an die Ursache gehen.

Dr. Edwards' Olive Tablets wirken auf Leber und Eingeweide wie Kalomel, haben jedoch keine gefährliche Nachwirkungen.

Sie regen die Gallentätigkeit an und beseitigen Verstopfung. Darum werden Jahr für Jahr Millionen von Schachteln verkauft zu 10 Cents und 25 Cents das Stück. Bei jedem Drogisten. Man nehme jede Nacht eine oder zwei und überzeuge sich von der wohltuenden Wirkung. Anzeige

Mandel Brothers'
Subway-Kleider

Männer-Anzüge, Ueberzieher, Regenmäntel oder Anzug mit Ueberzieher oder Regenmantel

2 für $25

Wählt Euch für $25 irgendwelche zwei Anzüge, irgendwelche zwei Ueberröcke oder irgendwelche zwei Regenmäntel, oder einen Anzug mit Topcoat oder Regenmantel aus, für $25. Oberer Subway.

Extra Raum — extra Verkäufer — sichern Euch zufriedenstellende Auswahl. Während dieses Verkaufes werden keine Kleider zur Begutachtung ausgesandt, und keine für Kredit zurückgenommen. Für Abänderungen wird eine Kleinigkeit berechnet werden.

Speziell! 2,000 Nachtkleider für Männer

Musselin-Nachthemden **85c** Flannelette Nachtroben

Am Freitag Verkauf von 800 Flannelette-Nachtkleidern für Männer, speziell hergestellt, und ein „Aufkauf" von 1200 neuen Muslin-Nachthemden. Alle zu bedeutenden Ersparnissen. In den Halsgrößen 15, 16, 17 und 18. 6 für 4.50. Oberer Subway.

Norfolk Knaben-Anzüge, Novelty Anzüge oder Reefers, oder Anzug mit Reefer

2 für $6

Wählt Euch irgendwelche zwei Norfolk Anzüge, Novelty-Anzüge oder Frühjahr Reefers aus — oder Anzug mit Reefer — beide für $6. Anzüge für Knaben von 3 bis zu 18 Jahren; Reefers für Knaben von 3 bis zu 8 Jahren. Oberer Subway.

Diese Offerte gilt nur für Freitag und Samstag. Weiterer Verkaufsraum und eine größere Anzahl Verkäufer sichern Euch prompte Bedienung und zufriedenstellende Auswahl. Wir können während dieses Verkaufes keine Telephon- oder Postbestellungen ausführen.

1,000 Knaben-Schulblusen herabgesetzt

Muster-Blusen **48c** Beschmutzte Blusen

Ungefähr 400 Muster-Blusen und 700 beschmutzte Blusen — K. & S., Puritan, K. & E. und Kumfy-Marken — regulär ½ bis ⅓ mehr, alle zwecks schnellen Verkaufs in eine Gruppe zusammengetan. Alle aus echtfarbigem Material. Für Knaben bis zu 16 Jahren. Oberer Subway.

Um $211,500 geschraubt.

Reiche Leute erzwingen höheren Preis für Verbindungsboulevard.

Große Hypotheken.

Für Geschäftszwecke und Hotelbau zu sechs Prozent Zinsen. — Wieboldt Construction Co. kauft Land an Van Buren Str. und Ashland Blvd.

Bekanntlich hatten fast alle Grundbesitzer, deren Land teilweise oder ganz behufs Anlage des Verbindungsboulevard zwischen dem Michigan und dem Lincoln Park Boulevard erworben werden mußte, sich mit den von der Fachleutekommission festgesetzten Entschädigung einverstanden erklärt, und die Liegenschaft der Kirkschen Seifenfabrik wurde auf Grund einer wochenlangen Untersuchung bewertet, drei andere aber mußten um $211,500 über dem von der Kommission als richtig erkannten Preise erworben werden. So erhält der Nachlaß des reichen Kaffee- und Teehändlers W. F. McLaughlin $122,000 mehr, der Anwalt John S. Miller $62,500 mehr und der Anwalt Levy Mayer $27,000 mehr. McLaughlins Erben hatten $335,816, Mayer $56,820, Miller $174,012 mehr gefordert, als die Kommission ihnen zugebilligt hatte. Neue Schiedsrichter waren von den Beteiligten eingesetzt worden, schließlich drang aber Präsident Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen mit seinem Vergleich durch, der sich auf die Zahlen des Vertreters der Stadt in dem Schiedsgericht stützte. Er drohte nämlich mit dem Abbruch der Verhandlungen, was zu neuen weitläufigen gerichtlichen Untersuchungen geführt und den Aufschub der Ausführung des Planes zur Folge gehabt haben würde, damit auch der Umlage der Sondersteuer zur Bezahlung des Anteils der Grundbesitzer an den Kosten. Andere Grundbesitzer in der gleichen Gegend, wie Uihlein, Strawn, Vance, der Deeringsche Nachlaß usw. hatten sich mit der mäßigen Entschädigung zufrieden gegeben, welche die Kommission angesetzt hatte. Levy Mayer erhält jetzt $91,700, Miller $272,353, der McLaughlinsche Nachlaß $594,965.

Große Hypothekendarlehen.

Die Thomas Cusack Co. hat zur Tilgung einer alten Hypothek und zur Ausbreitung ihres Geschäfts durch Hypothek auf ihre Liegenschaften hier an der Harrison und Loomis Straße, sowie solche in New York, Cincinnati, Cleveland, Toledo, Kansas City, New Orleans und anderen Städten gesicherte Bonds von S. W. Straus & Co. $1,800,000 zu sechs Prozent Zinsen auf ein bis zehn Jahre geliehen, von derselben Firma die Sisson Hotel Co. $1,250,000 zu sechs Prozent gegen Hypothekenbonds auf ihren elfstöckigen Hotelneubau an der 53. Straße und dem See. Von der Chicago Title and Trust Co. hat ferner Charles M. Bowden gegen Hypothek auf sein Zinshaus 1415 bis 35 Greenleaf Ave. $85,000 auf sechs Jahre zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Geschäftliche Anlagen verkauft.

Die Wieboldt Construction Co. hat die Liegenschaften in der Nähe ihrer Anlage, 1534 West Van Buren Straße, gekauft. Die größte ist die der Frau Harriette R. Hair an der Nordostecke des Ashland Boulevard und der West Van Buren Str., 74 bei 149 Fuß, zu $36,000.

Das fünf Läden und zehn Wohnungen enthaltende vierstöckige Gebäude an der Südostecke der Halsted und Tilden Straße, Grund 109 bei 108 Fuß, mit $50,000 belastet, ist zu $80,000 von Herbert Hammond an J. Viktor Roemer von Detroit, Mich., verkauft worden.

Die Cable Lumber Co. hat auf zwölf Jahre zu insgesammt $22,200 von Corydon A. Reed, William L. Crofts und Anderen die Gebäude auf der Ostseite der Western Ave., 22 Fuß nördlich von der Kinzie Straße, 166 bei 130 Fuß, gepachtet und sich das Vorkaufsrecht zu $42,500 vorbehalten.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.80–2.90	2.95–3.15
⅛ Faß Baumwollsack	1.41–1.47	1.49–1.60
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.27–0.30	0.30–0.35
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.32–0.34	0.34–0.39
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50–6.00	0.06–0.07
Gelb	5.50–6.00	0.06–0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.56–1.64	1.63–1.77
5 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.65	0.05½–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.50–10.25	11½–14c
Blue Rose	8.50–9.00	10½–13c
Reismehl	8.00–9.00	10–13c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.20–6.00	7–8c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	1.55–1.75	0.18–0.21
Nr. 1	1.95–2.15	0.23–0.26
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Klötzen	48–49c	50–54c
„Firsts"	46–47c	47–52c
Creamery, Kühlspeicher	45–48c	46–53c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26–28c	29–33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	28–31c	38–43c
do., aufgeschnitten	———	33–43c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	41–43c	42–48c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16¼–17¾	19–22
Mittlere Sorte	15⅞–16⅝	17–20
Verdampft, ohne Zucker	11–12	13–15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.09–0.09¾
Sirup—	Dtz. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60–3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50—60 Stück	11¼–13c	13–17c
60—70 Stück	10–11c	12–15c
90—100 Stück	9–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16–20c
Lima	14.50–18.75	16–20c
Pinto	9.50–10.00	11½–14c
Lachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtz. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19–23c
Red Alaska	2.75–2.95	27–33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30–31c	per Pfund 32–36c
14 bis 16 Pfund	29–30c	31–35c
Speck—		
Beste Sorten	41–44c	44–50c
Mittlere Sorten	37–39c	40–45c
Viereckige Stücke, ganz	28–32c	31–37c
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28–29c	31–36c
Beim Pfund	27½–29c	30–36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27–28c	30–35c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24–26c	26–32½c
Speiseöl, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27–30c	30–37½c
do., Quart	50½–56¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl—		
Pint	32½–36	36–45
mittel	64½–71¼	72–89
Hühner, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	36–38c	37–43c
Junghühner		
Frisch	33–34c	35–39c
Lagne-		
Frisch	25–26c	27–31c
Enten	34–36c	36–41c
Gänse	30–32c	32–37c

* Im Detektivbüro meldete heute die im Lakota Hotel an 31. Straße und Michigan Avenue wohnhafte Frau L. Reed, daß ihr in einem Hochbahnzuge eine Diamantbroche im Werte von ungefähr $1000 abhanden kam.

* Nachbarn fanden heute die 45 jährige Wittwe Anna Schaller in ihrer Wohnung Nr. 2157 W. 57. Straße an Kohlengas erstickt auf. Ihr Küchenofen war schadhaft geworden.

— Was ist unverfroren. — Wenn einer eine Wahrsagerin auf die Erbschaft hin, die sie ihm prophezeit hat, anpumpt.

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

355 Ueberröcke,
um damit zu räumen,
für $12.85

Stoffe, die denen gleichkommen, die in den $18 und $20 Ueberziehern im Frühjahr gezeigt werden, sind bei diesem Spezialverkauf in beschränkter Anzahl zu haben. Fancy Tweeds, Novelty Gewebe und gestrickte Stoffe, korrekte Frühjahrfarben, sowie regendichte Mäntel und cravenetted Worsted Ueberzieher, mit Seiden-Yokes und -Aermeln, Größen für Männer und junge Leute — speziell verkauft zu $12.85.

Ausstattungswaaren für Männer

Hemden. — Odds u. Ends von unseren feineren Hemden, weiche und steife Manschetten, zuverlässige Stoffe feine Muster, scharf herabgesetzt auf 95c

Männerstrümpfe, feines Lisle, — verstärkte Fersen und Zehen, alle Farben, 6 für $1.40; Paar, 25c.

Männer-Pajamas, zwei-Stück, leichtes Gewicht, weit u. bequem, fancy Streifen, in allen Farben, speziell, $1.25.

Flanell Arbeitshemden für Männer, gut gemacht, graue u. blaue Schattir., Größ. 14 bis 17, $2.

Zwei Beinkleider-Spezialitäten

Suitingstoffe, Worsteds, Cassimeres und Cheviots, Größen 28 bis 56; sowie feine Corduroys in Größen 30 bis 42; jetzt zum Verkauf zu $3.45.

Starke Beinkleider für Männer und junge Leute, in gestreiften Worstedstoffen. Größe 28 bis 42; für Freitagbargain scharf herabgesetzt auf $2.45.

Ein zeitgemäßer Regenmantelverkauf

Graue und lohfarbige Serge, sowie Novelty Tweeds, viele seidegefüttert, ventilirte Armlöcher, Nähte zementirt und strapped, garantirt regendicht. Größen für Männer und junge Männer, herabgesetzt auf $7.95.

Extra-Beinkleider Anzüge für Knaben

Diese Anzüge, sogar mit nur einem Paar Hosen, sind anderswo nicht zu unserem speziellen Freitag Bargainpreis zu haben. Neue Frühjahr Norfolk Fassons, eine reichhaltige Auswahl von Mustern in dauerhaften Stoffen, extra Hosen mit jedem Anzug, morgen zu.. $5.95

Hub Special blaue Serge Anzüge für Knaben, feine Sorte Serge, geschneidert um ihre Fasson zu behalten, speziell $7.50.

Juvenile Novelty Anzüge und Reefer Top Coats. Neue Frühjahrstoffe in einer großen Auswahl von Farben-Effekten, $3.65.

Blusen für Knaben, offene Manschetten, gestreifte Percale Stoffe, ein spezieller Freitags-Bargain, 3 für $1 — Stück 35c.

Strümpfe für Knaben, schw'z, gerippt, Größ. 8½ bis 10, billig genug, um Euch zu veranlassen, Vorrat für eine ganze Saison zu kaufen, das Paar zu 25c.

Hüte für Knaben, von unseren besseren Sorten genommen, leicht beschmutzt, regul. zum doppelten unseres Räumungspreises verkauft — Stück 50c.

Schuhe für kleine Knaben, mattes und Patent Leder, Knöpf-Fasson, breite Zehen, doppelte Sohlen — speziell herabgesetzt auf $1.95.

Die hohen Fleischpreise

Nach E. C. Browns Ansicht sind Kleinhändler dafür verantwortlich.

Im Großhandel gefallen.

Publikum aufgefordert, sich auch in diesem Jahre wieder Kriegsgärten anzulegen. — Kohlen für nächsten Winter baldmöglichst zu bestellen.

Einer von Everett C. Brown, dem Präsidenten der Chicagoer Viehbörse, erlassenen Erklärung nach sind nicht die Viehzüchter und die Großschlächter für die zurzeit herrschenden hohen Fleischpreise verantwortlich, sondern einzig und allein die Fleischladenbesitzer, da sie seiner Ansicht nach die Sachlage in ungebührlicher Weise ausnützen und so das Publikum zwingen, immer tiefer in die Tasche zu greifen. Er sprach die Befürchtung aus, daß die von der Bundesgewerbekommission eingeleitete Untersuchung die Hoffnung der Bundesregierung, die Viehzucht zu heben, zu Schanden machen werde, und gab seinem Mißfallen darüber Ausdruck, daß die Nahrungsmittelverwaltung bisher noch nicht den Versuch gemacht hat, den Fleischhandel, soweit das Kleingeschäft dabei in Betracht kommt, unter seine Kontrolle zu bringen.

„Das Publikum", sagt er, „muß heute im Kleinhandel denselben Preis für das Fleisch bezahlen wie im vorigen September, trotz der Tatsache, daß im Großhandel die Preise bedeutend gefallen sind. Am 17. September kosteten Schweinekarbonaden „wholesale" 32,5, am 11. Februar dagegen nur 23,75 Cents, so daß sie also um fast zehn Cents heruntergingen. Welche Hausfrau in Chicago hiervon auch wohl nur das Geringste gemerkt hat? Der Kleinhändler steckte den Gewinn in die Tasche. In derselben Zeit sind Rinderrippenstücke von 32 auf 23 Cents, Lendenstücke von 42 auf 30, Schulterstücke von 16½ auf 15½ Cents gefallen, ohne daß das Publikum auch nur den allergeringsten Vorteil davon gehabt hätte. Die Farmer und Züchter erlitten durch den Preisrückgang einen sich auf Millionen belaufenden Verlust. Der Gewinn der Großschlächter wurde von der Bundesregierung auf 9 Prozent beschränkt, der Kleinhändler aber kann einen so hohen Preis verlangen, wie er nur will. Er hält in der Tat zurzeit eine reiche Ernte."

Die Delikatessenhandlungen.

Mitglieder der Dry Chicago Federation, welchen offenbar die am Sonntag offen haltenden Delikatessenläden ein Dorn im Auge sind, haben beim staatlichen Nahrungsmittelverwalter Harry A. Wheeler Beschwerde darüber geführt, daß die Inhaber am Sonntag, wenn alle anderen Läden geschlossen sind, die Preise ganz willkürlich erhöhen und, da sie keine Konkurrenz zu befürchten haben, zum Beispiel für Eier 20 Cents das Dutzend mehr verlangen als an anderen Tagen. Es wird eine Untersuchung eingeleitet werden.

Sidney Lowenstein, der Vorsteher der Bäckereiabteilung in Herrn Wheelers Büro, fordert das Publikum auf, wenn immer es möglich ist den 12 Unzen wiegenden Brotlaib zu kaufen statt des 16 Unzen wiegenden.

Gestern sind 15,000 Sack Zucker in Chicago eingetroffen, bedeutend mehr als an den vorhergehenden Tagen. Der Zuckernot dürfte damit wenigstens zeitweilig abgeholfen werden.

Die Kriegsgärten.

Vom staatlichen Verteidigungsrat ist gestern eine Kampagne begonnen worden, welche darauf hinzielt, für den kommenden Sommer noch bedeutend mehr und viel bessere Kriegsgärten einzurichten als im vorigen Jahre. Natürlich wird man sich die damals gesammelten Erfahrungen zu Nutze machen und vor Allem eine aus tüchtigen Gemüsezüchtern bestehende Kommission zu Rate ziehen, damit zunächst einmal festgestellt werde, was in Chicago überhaupt wächst, und womit man voraussichtlich die besten Resultate erzielen wird. Voriges Jahr ist bekanntlich gerade in dieser Beziehung sehr viel gesündigt worden, denn es wurde alles nur Mögliche angepflanzt, das hier nur schwer oder aber gar nicht gedeiht. Wahrscheinlich wird man dem Publikum raten, keine Kartoffeln und auch keinen Kohl zu bauen, da sich eben hierbei die größten Mißerfolge ergaben. Bohnen, rote und weiße Rüben usw. wachsen dagegen so ziemlich allenthalben.

Große Schwierigkeiten dürfte der Kommission auch die Frage bereiten, wie die nötigen Samen beschafft werden können. Wie bekannt ist, herrscht außerordentlicher Mangel an ihnen.

Wie im vorigen Jahre so ergeht auch jetzt wieder die Aufforderung an das Publikum, jedes verwendbare Stück Garten bestmöglich auszunutzen, da dieses das beste Mittel ist, um die Kosten des Lebensunterhalts herabzusetzen.

Den ganzen Sommer in Betrieb.

Um zu verhindern, daß sich nächsten Winter wieder eine Kohlennot einstellt, werden die Kohlengruben dieses Jahr den ganzen Sommer in Betrieb bleiben. An das Publikum ergeht nun die Aufforderung, sich sein Heizmaterial für nächsten Winter so früh wie irgend möglich einzulegen, und nicht wieder bis zum letzten Augenblick zu warten. Inzwischen wird die Kohlenverwaltung ganz genau feststellen, welche Mengen für die Heizung der Wohnungen sowie auch für industrielle Zwecke gebraucht werden.

Eine Frauendelegation des 56. Aushebungsbezirks hat die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen ersucht, den Eisenbahnfahrpreis für Soldaten und Matrosen, welche auf Urlaub nach Hause reisen, auf 1 Cent die Meile herabzusetzen. Die Vertreter der Eisenbahnen erwiderten ihr, daß sich bei Benutzung von Dutzendkarten der Preis nicht viel höher stelle, es wurde ihnen aber die Antwort, daß die Vaterlandsverteidiger in den meisten Fällen das Geld für solche nicht zur Verfügung haben. Die Kommission wird die Angelegenheit in Erwägung ziehen.

Im Schleifeviertel fand gestern eine große Parade statt, um das Interesse des Publikums auf die für die Soldaten einzurichtenden Erholungsstätten zu richten. Es sind im Ganzen $500,000 dazu nötig, wovon bisher $165,125 aufgebracht wurden.

Der Verkauf, den Ihr nicht versäumen solltet!

$150,000 Lager von Möbeln, Rugs, Oefen etc.

Jetzt zum Verkauf ohne Rücksicht auf Kosten oder Profit

Wir geben unsern Laden in 1327-33 Milwaukee Ave. auf, und da wir unsern Mietskontrakt nicht erneuert haben, müssen wir am 1. April heraus.

Bedenkt, was dieser Verkauf für Euch bedeutet!

Hunderte von neuen und modernen Stücken — kein Feuerverkaufs-Lager—keine abgelagerten Waaren, die auf das Publikum abgeladen werden — sondern neue Möbel werden jetzt verkauft zu so niedrigen Preisen, daß sie beinahe unglaublich sind. Den Grund dafür könnt Ihr Euch selbst denken. Wir müssen unseren Laden räumen, und zwar bis zum nächsten April, und um dies sicher fertig zu bringen, haben wir die alten Preise vergessen. Kommt her — beseht unser prachtvolles Lager — seht, was wir dafür verlangen, und es wird Euch überraschen, auszufinden, daß Ihr jetzt für weniger als die Hälfte der alten Preise kaufen könnt, in vielen Fällen sogar unter den Wholesale-Preisen.

Bedenkt! Dies ist eine goldene Gelegenheit für Euch!

Handelt sofort! Kommt heute!

Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends offen.

1327-29-31-33 MILWAUKEE AVE. Nahe Paulina Str.

Union LIBERTY FURNITURE CO.

1327-29-31-33 MILWAUKEE AVE. Nahe Paulina Str.

Vorsicht geboten.

In verschiedenen Mehlproben pulverisirtes Glas gefunden.

Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson hat an die Hausfrauen die Warnung erlassen, bei der Verwendung von gemengtem Mehl, wie es zum Kriegsbrot gebraucht wird, die nötige Vorsicht walten zu lassen. Es sind ihm nämlich verschiedene Proben zugegangen, welche anscheinend einen ziemlich bedeutenden Prozentsatz von pulverisirtem Glas enthalten. Er wird sofort eine genaue Untersuchung vornehmen und dann den Händler, welcher das Mehl verkaufte, zur Rechenschaft ziehen.

Will nicht Sündenbock sein.

Kapt. Cronin erhebt Anklage gegen Untergebene vor Disziplinarbehörde.

Hauptmann Thomas Cronin von der Warren Ave.-Bezirkswache erhob gestern vor der Disziplinarbehörde gegen vier seiner Untergebenen Anklage auf Pflichtvernachlässigung. Die Detektivesergeanten James Hanley und William Harahan, der Patrolsergeant James Bowler, sowie der Polizist Patrick Madden werden von ihren Vorgesetzten beschuldigt, es unterlassen zu haben, Meldung darüber zu erstatten, daß Max Schmidt am vorletzten Sonntag in seiner Wirtschaft Nr. 1958 West Madison Straße geistige Getränke ausschänkte.

Kapt. Cronin entschloß sich zu diesem Schritt, nachdem der amtirende Polizeichef kürzlich die Vorsteher der Bezirkswachen erneut darauf aufmerksam gemacht hatte, daß das Sonntagsgesetz streng durchzuführen sei, und daß die Vorsteher der Wachen für etwanige Unterlassungen und Pflichtversäumnisse ihrer Untergebenen verantwortlich gehalten werden würden.

Der lange Arm.

Farbiger hier wegen angeblich in Wisconsin begangenen Einbruchs verhaftet.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern den Farbigen John R. Thomas unter dem Verdacht, in La Crosse, Wis., aus dem Laden der Firma Katzler Lewis Co. Pelzsachen im Werte von $6000 gestohlen zu haben. Unter der Beschuldigung der Hehlerei nahm die Polizei später Walter E. Mattingley, einen in Diensten der Firma Charles Glantz & Co., Nr. 59 West Austin Ave., stehenden Einkäufer, in Haft, der angeblich einige der gestohlenen Pelze verkauft hat. Nach Angabe der Polizei wurde eine Anzahl der entwendeten Pelzsachen in einem hiesigen Kürschnerladen gefunden.

Ein bewaffneter Farbiger überfiel gestern Abend den Fahrgelderheber in der Robey Str.-Haltestelle der Oak Park Hochbahn und erbeutete $20. Es gelang ihm, sich in Sicherheit zu bringen.

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Doktoren sagten mir, daß meine einzige Hoffnung eine Operation wäre. Bruchbänder halfen mir nicht. Schließlich stieß ich auf Etwas, daß mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, und der Bruch ist nie wieder gekommen, obschon ich als Zimmermann hart schaffe. Es gab dabei keine Operationen, keinen Zeitverlust, keine Störungen. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will Euch vollständige Auskunft darüber geben, wie Ihr gänzliche Heilung ohne Operation finden könnt, wenn Ihr an mich, Eugene M. Pullen, Carpenter, 108 D Marcellus Ave., Manasquan, N. J. schreibt. Schneidet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben — Ihr könnt ein Leben retten oder wenigstens das Bruch-Elend und die Nerven und Gefahr einer Operation beseitigen.

Anzeige.

Leset die „Sonntagpost"

Macht schnelles Ende mit quälendem Zahnschmerz

„E-Z" Tooth Filler" vertreibt den Schmerz auf der Stelle und hilft den Zahn retten.

Laßt Euch keine Minute von Zahnschmerz quälen. Ihr braucht das nicht. Nur ein kleines Bischen von „E-Z Tooth Filler" in den hohlen Zahn und aller Schmerz ist fort wie durch Zauber. Es füllt die Höhlung, hält die Luft ab und verhütet die Einwirkung der

Laßt diesen bohrenden Schmerz von „E-Z" vertreiben.

Mundsäuren auf den tobenden, zuckenden Nerv. Es wird schnell hart und bildet eine brauchbare Füllung auf längere Zeit, bis Ihr bereit seid, eine dauerhafte Füllung machen zu lassen.

Warum Euch selbst strafen, warum die Qual der Zahnschmerzen ertragen, wenn eine 25c-Flasche „E-Z (easy) Tooth Filler" schnell Eure Gemütsruhe wieder herstellen wird. Haltet es bereit für Notfälle.

„E-Z Tooth Filler" ist verkäuflich in Eurer Apotheke zu 25c die Flasche, oder wird nach Empfang des Preises direkt versandt von der Chas. A. Bertram Drug Co., 3471 Elston Ave., Chicago.

Verkauft und empfohlen in Chicago von den folgenden Apotheken und Department-Läden: Siegel, Cooper & Co., W. A. Wieboldt & Co., C. R. Walgreen & Co., 39. u. Cottage Grove; Schmidt & Bros., 71. und Cottage Grove; Otto J. Hartwig, Milwaukee und Western; L. Klein, Halsted, 14. u. Liberty Str.; Geo. Karg, North Ave. u. Halsted; John J. Chwatal, 2756 W. 22. Str., und Economical Drug Co., 122 North State Str.

Auf Katzenstegen.

Zwei von Detektives der Wache an der Chicago Ave. heute zu früher Morgenstunde in Gustav Nagels Schankwirtschaft Nr. 1038 N. State Straße überrumpelte Einbrecher flüchteten auf das Dach, wurden von den Häschern verfolgt und eingefangen. Sie hatten keine Gelegenheit gefunden, irgendwelche Beute zu ergattern.

* Der Rechtsanwalt Redmond D. Stephans hat die Lösung seiner 1903 geschlossenen Ehe mit Mary, Tochter des verstorbenen Millionärs Norman B. Ream, wegen Verlassens beantragt. Das Paar wohnte an der Astor Straße, hat sich aber vor zwei Jahren getrennt; seither wohnte die Frau Nr. 999 Lake Shore Drive.

Aaland, Finland und Schweden.

Der Zeitpunkt naht, da Schweden vor eine bedeutungsvolle Entscheidung gestellt wird. Es soll über das Schicksal Aalands beschlossen werden. Seit die Inselgruppe (vor etwas mehr als hundert Jahren) Schweden mit Gewalt entrissen wurde, war sie infolge ihrer geographischen Lage eine ständige Drohung gegen das Herz Schwedens. Die Uebereinkommen um die Mitte des 19. Jahrhunderts beseitigten einigermaßen die Gefahr; die Ereignisse während des Weltkrieges haben indessen wiederum die vitale Bedeutung der Inseln für Schweden bewiesen.

Unter solchen Umständen ist es natürlich, daß Pläne und Vorschläge auf die Tagesordnung kommen, die auf einen Anschluß der Aalandsgruppe an das alte Mutterland hinzielen. Dieser Gedanke hat seine allerwärmsten Anhänger in der Bevölkerung der Insel, die durchaus schwedisch ist und schwedisch fühlt. Dagegen will man in Finland, speziell unter den schwedisch sprechenden Finnen, nichts von einer derartigen Verminderung des eigenen Landes hören. Jedoch gibt es auch auf der anderen Seite des Bottnischen Meeres solche, die die gefährliche Lage Schwedens einsehen und deshalb die Abtretung Aalands als ein, wenn auch schmerzhaftes, jedoch berechtigtes Opfer an das frühere Mutterland betrachten. Wenn es so weit kommt, kann dies natürlich nicht unter anderen Bedingungen geschehen als gegen eine entsprechende Abtretung schwedischen Landes von schwedischer Seite. Die Finnen verlangen in ihren Blättern die Abtretung eines kleinen Gebietes an Finland bei Torne Elf, das hauptsächlich von Finnen bewohnt ist. Anderseits sind von schwedischer sowie von finnischer Seite Stimmen laut geworden, die eine andere Lösung vorziehen, nämlich, daß man durch Verhandlungen Rußland zu bewegen versuche, das hauptsächlich von Finländern bewohnte russische Karelen und die Kolehalbinsel dem finnischen Staat als Kompensation abzutreten. Hiefür würde Schweden Rußland ökonomische Genugtuung in geeigneter Form geben. So würde die nationale Ehre Schwedens unverletzt bleiben.

Es mag nicht allgemein bekannt sein, daß das Gebiet des finnischen Stammes keineswegs mit dem finnischen Staat zusammenfällt. Abgesehen von dem finnisch sprechenden Landstreifen auf der schwedischen Seite des Torne-Elfs, gibt es ein weit ausgedehntes finnisch sprechendes Gebiet auf der anderen Seite der Grenze, zwischen Finland und Rußland. Dieses Gebiet nennt man russisch Karelen. Nördlich davon liegt die große Kolehalbinsel mit ihrer aus finnischen Lappen bestehenden Bevölkerung, mit reichem Fischfang an der Meeresküste. In administrativer Hinsicht fällt dieses Gebiet ungefähr mit dem Kreis Kem des Gouvernements Archangelsk und im Norden mit Pogosten des Gouvernements Olonetz zusammen. Von Alters her wird als natürliche Grenze des finnischen Landes im Osten und Südost eine Linie bezeichnet, die vom Weißen Meere, dem Vygelf bis zum gleichnamigen See geht und weiter durch die Segsee bis zur großen See Onega führt; von dort folgt die Grenze dem Fluß Svir nach Ladoga und durch die Newa, durch Petersburg zum Finnischen Meerbusen. Von Alters her hatte man auch ein Finnland mit dieser Grenze im Auge. Dieses Gebiet zwischen dem Bottnischen und dem Finnischen Meerbusen bildet eine geologische Einheit und war die Heimat für die tavastischen und karelischen Zweige des finnischen Stammes. Mit der Zeit sind aber Russen in die Grenzgegenden gezogen, und der Traum von der Wiedervereinigung dieser Gebiete mit Finland wird wohl für immer aufgegeben werden müssen.

Anders verhält es sich aber mit dem obengenannten nördlichen Teil des Gebietes; dort ist die Bevölkerung noch heutzutage so finnisch wie im eigentlichen Finland. Ein ansehnlicher Teil der Bevölkerung stammt von Finländern, die seinerzeit unter schwedischer Herrschaft lebten, aber während der ständigen Kriege in der Vergangenheit über die russische Grenze flüchteten. Für eine Wiedervereinigung dieser Gebiete mit dem finnischen Mutterlande mag jetzt der richtige Augenblick gekommen sein. Die Bolschewiki haben ausdrücklich und ohne Vorbehalt bekannt gegeben, daß sie die Selbständigkeitsforderung jeder Nationalität innerhalb der Grenze der früheren Zarenherrschaft anerkennen werden, und sie werden wohl auch nicht für die russischen Finnen eine Ausnahme machen. Diese Finnen sind in historischer Hinsicht seit Jahrhunderten mit dem russischen Mutterlande vereint gewesen, aber die entfernten Landesgegenden sind in hohem Grade vernachlässigt worden. Ihr Los würde durch einen Anschluß an eine westländische Staatengemeinschaft bedeutend verbessert werden. Jetzt oder niemals ist der Augenblick, da die nationale Sammlung des finnischen Stammes im Osten stattfinden kann. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Finland hierdurch einen mehrfachen Ersatz für den Verlust des in geographischer und wirtschaftlicher Hinsicht wenig bedeutungsvollen Aalands gewinnen würde.

(N. Z. Z.)

Die Schreilust der jungen Kinder.

Es kommt mitunter vor, daß ein Kind heftig schreit, ohne daß es auch bei sorgfältigster Prüfung möglich ist, einen ausreichenden Grund dafür ausfindig zu machen. Man hat deshalb geradezu die Behauptung aufgestellt, daß dem Kinde eine Art Schreilust eigen sei, ein unwiderstehlicher Drang zum Schreien, und hat diesen Drang sogar als einen höchst nützlichen hingestellt; die starke Muskeltätigkeit, die beim Schreien stattfindet, soll den Blutumlauf befördern helfen und somit dem Kinde zu einer Zeit, da es noch nicht gehen kann, die mangelnde Körperbewegung ersetzen. Allein diese Lehre von der Nützlichkeit des Kinderschreiens kann doch nur bedingte Geltung beanspruchen. Mag sein, daß mäßiges Schreien in gewisser Hinsicht sogar von einigem Nutzen ist. Aber einerseits ist doch nichts darüber bekannt, daß jene Kinder, die nur sehr wenig und selten schreien, deshalb etwa schlechter als andere gedeihen; auf der anderen Seite ist es jedoch ganz zweifellos, daß allzu vieles Schreien gelegentlich Schaden mancherlei Art anzurichten imstande ist. Ganz abgesehen davon, daß die allzu starke Inanspruchnahme des Stimmorgans vorübergehende Heiserkeit zur Folge hat, kann die regelmäßige Zunahme des Körpergewichts, die man unter normalen Bedingungen beim Säugling beobachtet, durch heftiges, anhaltendes Schreien zuweilen geradezu gehemmt resp. verzögert werden, indem die Schreiarbeit einen übermäßigen Verbrauch an Stoffen bedingt, die somit für den Körperansatz verloren gehen. Außerdem steht fest, daß das Zusammenpressen der Baucheingeweide, das beim forcirten Schreien stattfindet, zumal bei vorhandener Anlage, die Entstehung von Unterleibsbrüchen, speziell von Nabel- und Leistenbrüchen, beim Säugling begünstigt. Schließlich gibt es sogar Zustände, bei denen ein häufiges Schreien dem Kinde direkt lebensgefährlich werden kann, dann nämlich, wenn es eine Neigung zum sogenannten Stimmritzen-Krampf hat, einem Krampfe, der gerade durch den Schreiakt oft ausgelöst wird, oder wenn es an jener Krampfform leidet, bei der, ohne daß ein Krampf der Stimmritze stattfand, das Kind während des Schreiens „völlig wegbleibt", das heißt, zu atmen aufhört, blau und steif wird — ein Zustand, der in allgemeine Krämpfe übergehen kann oder aber durch Hinzutreten von Herzstillstand unmittelbar das Leben bedroht, falls nicht durch energische Maßnahmen, wie Schlagen der Haut, Besprengen mit kaltem Wasser und dergleichen, die stockende Atmung alsbald wieder angeregt wird. Kinder, die an derartigen Zufällen leiden, müssen mit besonderer Aengstlichkeit vor jeder Gelegenheit zu schreien bewahrt werden.

Besuchsstunden verlängert.

Von heute an werden die Sammlungen des Kunstinstituts an Wochentagen bis 5:30 Uhr Abends geöffnet sein. An Sonntagen ist das Kunstinstitut von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Viele Leute sind krank weil sie keine geeignete Behandlung erhalten.

Drs. Boyd & Lawhon

werden Euch die Wahrheit sagen und solche Behandlung anwenden, wie Euer Fall sie verlangt.

Wir behandeln erfolgreich alle chronischen, Nerven-, Blut-, Haut-, spezielle und private Krankheiten.

Wir wenden nur die neuesten und wissenschaftlichsten Methoden an, die schnelle und dauernde Erfolge verbürgen.

Unsere Offices sind sowohl für die Behandlung von Männern wie von Frauen eingerichtet.

Unseren ausgezeichneten Erfolg verdanken wir unserer mehr als 20-jährigen Erfahrung und einer Office, die hinter keiner zurücksteht, ausgestattet mit elektrischen und mechanischen Hilfsmitteln, wie sie von den heutigen Kriegs-Aerzten gutgeheißen sind, für die Behandlung von allen Krankheiten, aus denen wir eine Spezialität machen.

Wir nehmen keine Fälle an, die wir als unheilbar ansehen.

Kommt heute zu freier Konsultation.

DRS. BOYD & LAWHON

Stunden 9 bis 8. Sonntags 10—1. 219 S. Dearborn Str. Gegenüber der Post-Office, Chicago, Illinois.

2fbsadibo*

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

ja15dido*

Reise nach Rußland

von Chicago nach Wladiwostock bloß $121.60

Nächste Abfahrten 4. u. 14. März a. c. von Seattle, Wash.

Russische Banknoten billigst bei uns immer zu haben.

L. Kaufmann & Co.

28 S. Fifth Ave., Wells Straße, Staatszeitung-Gebäude.

Offen von 8:30 bis 6 Abends. Sonntags von 9—12:30 Mittags.

Telephon Franklin 5722

bofa

— Auf der Anatomie. — Professor: „Meine Herren! Indem ich Ihnen zum neuen Jahre meine herzlichsten Glückwünsche darbringe, so wende ich mich jetzt zu den Eingeweiden und lege Ihnen den Magen eines Schnapssäufers vor."

SIEGEL COOPER & CO

STATE, VAN BUREN and CONGRESS STS.

Putzwaaren Challenge

Zeigt ihre Ueberlegenheit mit einer feinen Partie Muster-Frühjahrhüte, sowie Odds und Ends von unserem eigenen Lager teurerer Hüte. Zweiter Floor.

Es sind Bandhüte, Georgette Crepe Hüte und Hüte aus anderen saisongemäßen Materialien, mit Strohgeflecht kombiniert. Ihr findet ebenfalls schwarze Hüte und eine gute Anzahl farbiger Hüte in all den besten Fassons; es ist die reguläre $2.95 und $3.95 Qualität, — der Challenge-Preis beträgt **1.66**

500 glänzende Braid Hüte, $1.44

1.44 für neue, zum Tragen fertige Modelle in zwölf von den besten Fassons dieser Saison, garnirt mit Bändern und geschneiderten Schleifen; Challenge Verkaufspreis, 1.44.

Challenge kommt auch den Kleinen zu gut!

Zweiter Floor.

Lange Slips für Babies — sie sind in Bishop oder in Yoke Effekten gemacht — aus sehr feinem Nainsook, hübsch ausgearbeitet am Hals und an den Aermeln, mit schmalen Spitzen und Stickerei — das Stück verkauft zum Preise von **65c**

Lange Babyhemden aus Nainsook: Gertrude und Waist-Fassons, schön besetzt mit Spitzen oder mit Stickereieinsätzen, zu **59c**

Feine gestrickte Baby-Skirts in allen Größen, zu **33c**

Flannelette Baby-Kleider, Wrappers, Gowns, Skirts etc., Ausw., **50c**

Feine Cashmere Strümpfe für Babies, in allen Größen, reg. 50c, zu **35c**

Eine Challenge Spezialität

White House Kochbuch, 93c

Erster Floor, Balkon.

Der vollständigste Ratgeber für das Heim, in waschbarem Oeltuch gebunden, herabgesetzt für diesen Challenge-Verkauf am Freitag auf.......... **93c**

Haushaltsgegenstände Challenge!

Der „Challenge" Geist hat vollen Besitz ergriffen von der Haushaltungswaaren-Abteilung. Ihr werdet überrascht sein von den niedrigen Preisen, die auf irgend einem der tausende von Artikeln markirt sind, die Ihr zufällig in die Hand nehmt. Zum Beispiel:

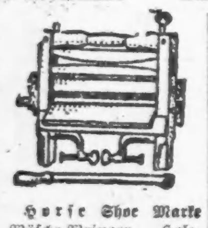
Vierter Floor.

Importirte weiß u. blau emaillirte Saucepfannen, — regul. 29c, zu **19c**

Importirte blau und weiße nahtl. Kaffeekannen mit emaillirtem Deckel, innen weiß, — regulär $1.29 — speziell zu **89c**

Importirte blau- u. weiß emaillirte Teekessel; sind außen blau und innen weiß; der reguläre Preis ist $1.98 — verkauft zu **1.19**

Dunlop Cream Whip oder Eierschlager, — hat Neusilber Blade, zu **85c**



Horse Shoe Marke Wäsche-Wringer, Holzgestell; Garantie mit jedem Wringer — regulär $4.10 — zu. **2.93**

25c Flasche O - Cedar Polish für Fußböden Möbel u. s. w., zu **17c**

69c galvanisirter Abfall-Eimer — mit Deckel — das Stück zu **47c**

Bob White Toilettepapier, große Rollen — 8 für **23c**

Diese Verkäufe für Freitag

Neue Victor Records für März zum Verkauf morgen auf d. 5. Floor

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

State, Adams and Dearborn Streets

Telephone Private Exchange Three

Außergewöhnlicher Hemdenverkauf. Seht die morgigen Abendzeitungen.

BARGAIN BASEMENT

Verkauf von $3, $3.50 und $4 Skirts zu ungefähr 50c am $

Bargain-Basement

Wir haben einen weiteren großen Einkauf abgeschlossen. Wir übernahmen das ganze Ueberschußlager eines der größten Mail Order Catalog Geschäfte von New York — 1000 Röcke, welche wir Euch zu entschiedenen Herabsetzungen offeriren. Morgen könnt Ihr hier gute Röcke kaufen zu dem sehr niedrigen Preise von..................

1.55 BARGAIN BASEMENT

Eine große, reichhaltige Auswahl von Röcken. Das Sortiment von Größen ist ebenfalls groß. Hier sind Röcke in fancy Plaids, und Röcke in einfarbig, Röcke, die Euch gefallen werden. Es werden wahrscheinlich viele Damen mindestens einen dieser guten Werte wünschen, darum kommt bei Zeiten, damit Ihr sicher seid, einen zu erhalten.

Verkauf von Männer-Ueberziehern, Overalls u. Knabenkleidern

Bargain-Basement

Hier findet Ihr Männer-Beinkleider in gestreiften Worsteds und Salz-und-Pfeffer Mischungen, in allen Größen; Werte bis $2.50; zu........ **1.98**

Verkauf von weißen Ueberhosen und Jacken für Männer — gerade das Richtige für Anstreicher und Tapezierer. Wir haben sie in fast jeder Größe. Speziell für morgen zu.................. **98c**

Spezielle Partie von Winter-Ueberziehern für Männer, in schwarz und Oxford Meltons; alle Größen zu 42; Werte bis $15, zu......... **10.95**

Hier ist eine spezielle Partie Norfolk Anzüge für Knaben, mit gefütterten Knickerbockerhosen; einige mit zwei Paaren. Jede Größe ist hier bis zu 18; Werte bis zu $6, das Paar zu.................... **4.45**

Hier ist eine Partie von Anzügen für Jünglinge und junge Männer, wert bis zu $12. Jede Größe bis zu 38 ist hier für Eure Auswahl; helle und dunkle Farben sind vertreten. Zum Verkauf zu dem sehr niedrigen Preis von................ **7.95**

Spezielle Partie von Knickerbocker Knabenhosen, in allen Größen; Werte bis $1.39. Morgen zum Verkauf zu... **1.05**

Chicago als Kulturstadt

Frank Lloyd Wright ein Bernard Shaw der bildenden Kunst.

Frank Lloyd Wright ist ein Hecht im Karpfenteich. Wenn man seine Bauten kennt, diese scharfkantigen Häufungen des Sechsflächigen, dann hat man den Mann vor sich. Er hat dieser Tage über „Chicago and Culture" gesprochen. In seiner Rede ist kein Kompromiß. Er schont Chicago nicht, weil er einer der Leute von Chicago ist. Aber in seinen ironischen scharfgewürzten Hieben auf das was ist, klingt doch immer wieder der warme Unterton der Liebe zu seiner Stadt. Und wenn er von dem spricht, was sein kann, fühlt man, daß der geistvolle Spötter mit allen Fasern seines Wesens daran mitarbeitet, daß, was sein kann auch einmal sein soll.

Es hat zu allen Zeiten solche Mahner gegeben; sie müssen bestehen, wenn die Welt nicht versumpfen soll im Alltäglichen. Bernard Shaw ist ein solcher Spötter, der seinem Lande viele und harte Wahrheiten sagt. Der die Gesellschaft rücksichtslos so zeigt, wie sie ist, mit beißender geistvoller Schärfe ihre Schwächen blos stellt. Dabei aber ganz klar durchschimmern läßt, daß er sein Land liebt, daß er es nur so sehen möchte, daß kein anderer mit dem gleichen Spotte, den er so reichlich darüber ausgießt, ihm nahe treten könnte. Und Hermann Bahr war in seinen Anfängen, zumidest, ein solcher Spötter und hat damit der Erstarrung des geistigen Lebens und der Verflachung des Literarischen in seiner österreichischen Heimat Einhalt geboten.

Man hat sich seit Ausbruch des Krieges alle erdenkliche Mühe gegeben zwischen der, seit Einführung der neuen deutschen Ortographie mit „K" zu schreibenden Kultur und dem englischen Worte „culture" einen Gegensatz zu schaffen, der tatsächlich nicht besteht. Denn wenn man so hört, was Wright ästhetisch an Chicago auszusetzen hat, was er als „lack of culture" verurteilt, so merkt man, daß auch er eben nur das empfindet, was die ästhetisch orientirten Einwanderer, namentlich aus deutschen Landen „Kulturhunger" nennen. Und all der Hohn und Spott, der sich über die deutsche „Kultur" ergossen hat, vermag nicht zu bewirken, daß man von den Werten, die nach Wrights Ansicht in Chicago fehlen, als von „Kultur" spricht, die man mit einem ehrlichen, neuorthographischen „K" schreibt und die ohne Haarspalterei genau dasselbe bedeutet, wie jetzt das allein salonfähige „culture"..

Interessiren aber soll sich wirklich jeder für diese Dinge. Denn nur so kann die Kultur hier einmal im Triumph einziehen. Ohne sie aber wird das Leben immer arm bleiben. Nun gibt es ja Leute, die nur fertige Kultur lieben. Aber der Reiz Amerikas liegt nicht zum wenigsten darin, daß es noch im Werden ist. Und es gibt eben auch andere und zwar sehr viele andere Leute, die das Werdende, das schäumend in der Bildung Begriffene wenn nicht schöner, so doch zumindest anregender finden, als das Fertige, das Gewordene. Und darum kann man nicht so ganz mit Lloyd Wright übereinstimmen, wenn er in dem künstlerischen Schmerz über die unbenützten Möglichkeiten Chicagos das Kind mit dem Bade ausschüttet und davon spricht, daß der wachsende Reichtum kulturfeindlich ist. Er mag nicht kulturverständig sein. Er mag einer sorgsamen und klugen Führung bedürfen. Die Grundlage für eine in's Breite gehende Kulturbewegung schafft er doch. Und der Optimismus, mit dem der Baukünstler in die Zukunft blickt, wäre nicht gerechtfertigt, würde die Hoffnung nicht bestehen, daß das Chicago des Reichtums naturgemäß dazu bestimmt ist, auch das Chicago der Kunst zu werden.

In der Sprache der Indianer bedeutet Chicago „Zwiebel". Lloyd Wright schlägt als das passendste Wappen für Chicago vor: ein dreigeteiltes Feld, das es ja schon so wie so hat, wie man auf den Taxicabs bemerken kann. Im Mittelfelde will er eine Zwiebel, links ein wild tobendes Schwein und rechts einen wildtobenden Dichter haben. Warum ist er auf die Schweine so böse? Die Schweine haben doch die Millionen nach Chicago gebracht, die die Anlage des unvergleichlichen Rahmens ermöglichten, in den die Künstler allmälig das passende Bild hinein bringen werden. Die wild gewordenen Dichter aber stellen eine Sturm- und Drangperiode vor, in der revolutionäre Geister, wie der Wrights selbst, zum Heil ihrer Mitmenschen gedeihen können. Und die Zwiebel? Selbst wennn sie nicht vom Erdreich umgeben ist, saugt sie aus der Luft die treibenden Kräfte an, die aus ihren vielfältig über einander gelegten Schichten ätzend scharfen Materials hochaufschießende Triebe locken. Also gar so verwerflich ist diese vielverspottete und doch so sehr beliebte Zwiebel denn doch nicht und niemand sollte sie schelten, der den berauschenden Duft der Hyazinthe liebt, die einer Zwiebel entsproßt, der die glutvollen Farben der aus einer Zwiebel geborenen Tulpe zu werten weiß.

Gewiß liegt noch Vieles hier im Argen. Gewiß stammen gerade die wesentlichsten Bauten Chicagos aus einer Zeit, in der es an Männern fehlte, die den Mut hatten sich aus der französischen Schule der schönen Künste loszureißen und nach der eigenen, der amerikanischen Note in der Baukunst zu suchen, in der sie zuerst gefunden werden wird. Darum haben wir hier diese öffentlichen Bauten, an denen Lloyd Wright keinen guten Stein läßt. Haben mitten im Gewühl der Loop, von nirgends recht zu sehen, den Massenbau unseres Stadthauses, mit seinen zwecklosen griechischen Säulenornamenten, ohne die man sich ein amerikanisches Prachtgebäude so wenig vorstellen kann, wie einen vierten Juli ohne Feuercracker. Darum haben wir das wenigstens teilweise durch einen Straßendurchbruch sichtbar gemachte Postamt, in seiner qualvollen Nachbildung der Kapitole in den meisten der amerikanischen Hauptstädtchen, die ohne eine Kuppel so wenig bestehen zu können scheinen, wie ohne den kreuzförmigen langweiligen Grundriß, der alle ihre Fronten nach Außen stellt und sie des intimen Reizes prächtiger Innenhöfe beraubt. Aber die Ueberwindung der Zeit dieser ästhetischen Beleidigungen ist nahe. Schon steht in St. Louis ein Postamt, das mustergültig für die ganzen Staaten erklärt, in seiner absoluten Zweckmäßigkeit und in seinen klaren, aus seinem Material und seiner Konstruktion sich ergebenden Formen, doch die Schönheit eines ehrlichen Eingestehens seines Berufes hat und nicht vorlügen will, daß es eine Kirche oder ein Schloß ist.

Und wenn man heute in die von Wright so bitter verspotteten Räume des Kunstinstitutes geht, leuchtet von dort eine solche Fülle ehrlichen künstlerischen Strebens und teilweise bedeutenden Könnens hervor, daß die Hoffnung auf die Zukunft mit der Wright schloß sich als nahende Erfüllung erkennen läßt. Das soll beileibe nicht heißen, daß wer modern in der Kunst fühlt und sieht und wer nur das Beste als vollwertig gelten läßt, zu Allem ja und amen sagen kann. Aber es heißt, daß Viele unter uns leben, die die so heiß begehrte und so schwer vermißte Kultur haben und sie ihren hungernden Mitbürgern vorzusetzen bereit sind, wenn diese nur an der Tafel erscheinen wollten.

Darin allerdings hapert es bedenklich. Im Kunstinstitut, mehr noch in den kleinen gewählten Ausstellungen, die der Arts Club bietet, herrscht gähnende Leere, außer an den gesellschaftlich abgestempelten Voreröffnungstagen. Sie wird manchmal von Gruppen von Frauen unterbrochen, die unter irgend einer Führung Bildwerke sehen lernen. Unter diesen Gruppen ist eine deutsche Frauenvereinigung, die zu den regelmäßigen Besuchern gehört. Man zwingt ihre Führung die Empfindungen fanatischer Mitbürger nicht durch den Gebrauch der deutschen Sprache zu kränken. Aber an der Sache ändert das nichts, sie kommen doch immer wieder und gehen sogar in den Arts Club, wo der Bildhauer Zettler und der Maler Jerome Blum nach dem neuen Grundsatz der kleinen gewählten Gruppen, die ihr Schaffen und seinen augenblicklichen Höhepunkt übersichtlich zeigen, ausgestellt haben. Diese deutschen Frauen fühlen, daß sie ihre Aufgabe im Rahmen ihrer Stadt nicht gerecht werden können, wenn sie in ihrem Tun nicht die kulturelle Saite mitschwingen lassen.

Allein das Alles ist ja nur ein Teil des Ganzen, nur ein Schritt auf dem Wege. Und immer und immer wenden sich die Blicke den großen Möglichkeiten zu, die gerade Chicago einer Kunstentwicklung bietet, nachdem seiner kommerziellen und industriellen Entwicklung auch eine intensive Pflege der Wissenschaften in seinen vielen Bildungsstätten und der Musik sich angereiht hat. Die Stadt am See. Die Stadt auf einer weiten Fläche, die ein mehrarmiger Fluß durchströmt. Die Stadt mit dem grünen Park- und Waldgürtel. Alle natürlichen Vorbedingungen zu malerischer Anlage. Und dazu der Entschluß, sich aus der Schachbrettform wenigstens teilweise loszulösen. Dem Reiz der sich überschneidenden Linien in Uferanlagen und Straßenzügen baulich entgegen zu kommen.

So sind denn noch lange nicht alle Heilmöglichkeiten verloren. Und wenn einmal wieder das Geld solchen Zwecken dienen darf, dann wird die Luft am Werdenden volle Befriedigung finden, wenn unabläßig auf seine Notwendigkeit verwiesen wird. Freilich wird es dann andere Bauten am Seeufer geben als das Riesen-Tabernakel, in dem Billy Sunday nun seinen Feldzug gegen das Böse und das Schöne im Leben abzuhalten gedenkt. Billy Sunday wird im Leben der Großstadt am Michigansee nur eine vorübergehende Episode bleiben. Ein von wahrer Kultur erfülltes Chicago aber wird auch er nicht in seinem endlichen Erstehen verhindern können. Die Zeitungen in englischer Sprache mögen in ihrem lokalen Teil den kaustischen Worten des Lloyd Wright noch so sehr mit der Waffe der Ironie beizukommen suchen — sein Mahnwort hat doch den starren Bann durchbrochen, der die Kunst und die Rede über die Kunst in die bescheidenen, selten gelesenen Spalten verdrängt, in denen nur noch die kleinen und mittelgroßen Alphabete zu „Headlines" verwendet werden. Das ist wichtiger als es aussieht. Der Schrei der Kulturhungrigen verhallt nicht mehr ungehört. Und auch dieser Hunger muß und wird schließlich gestillt werden.

Dr. B.

— Höchste Sparsamkeit. — Verkäuferin: „Sie wünschen, mein Herr?" — Student: „Geben Sie mir einen Papierkragen und einen Radirgummi zum Selbstwaschen!"

— Im Laboratorium. — Professor (zu seinen Hörern): „....Welch' energische Wirkungen das Chlor als Bleichmittel hervorbringt, mögen Sie, meine Herren, auch daraus entnehmen, daß viele Kandidaten, wenn ich sie im Examen darnach auch nur fragte, plötzlich schon ganz blaß wurden."

Die Komödiantin.

Skizze von Kurt Münzer.

„Elender", flüsterte sie. „Elender!" schrie sie gellend. „Elender —" wimmerte sie, und ein herzzerreißender Schmerz furchte ihr Gesicht. „Und dennoch", hauchte sie, „liebe ich Dich, liebe ich Dich —". Ihr Antlitz verklärte sich, glänzte auf in Zärtlichkeit, ihr Kopf bog sich zurück, erstrahlend in einem inneren Licht. Ihre Augen feuchteten sich, ihre Lippen gingen sehnsüchtig auseinander.

Sie stand vor dem Spiegel und starrte sich ins eigene Gesicht, verfolgte mit lüsterner Neugier die Verwandlung ihrer Züge. Liebeverklärt sah sie sich an, küßte ihr Spiegelbild, dann ihre eigenen Arme, wurde plötzlich ernst. Ja, sie saß, die große Soloszene! Welcher Triumph erwartete sie! Sie war schon im Kostüm des ersten Bildes: Casino von Nizza. Große Abendtoilette, direkt vom ersten Pariser Schneider, schwerer Silberbrokat unter weißer Spitze, cerisefarbene Atlasschleppe, königsblaue Reiher im gelben Haar, den Busen im viereckigen Ausschnitt bedeckt von dem persischen Halsschmuck, dem Geschenk des Schahs: eine Erinnerung an ihre glänzendste Zeit. Jetzt war sie vierzig. Wie wenigstens sie sagte! Es gab keine Männer mehr, die sich für sie ruinirten. Seit sie vor einem Jahr der junge Amerikaner um einer russischen Tänzerin willen verlassen hatte, hatte sie neben den notwendigen Anbetern, Freunden, gelegentlichen Liebhabern aus Geschäftsrücksichten keinen bevorzugten Freund mehr gehabt, der ihr einen Block unterschriebener und unausgefüllter Checks zur Verfügung gestellt hätte. Ihre Finanzen bedurften dringend der Aufbesserung, Schulden bedrängten sie — sie hatte sich nie auf Sparen und Haushalten verstanden. Mit Mühe hatte sie endlich einen dreimonatigen Urlaub vom Theater sich erwirkt und ging auf Gastspiele am Variété. Mit einem Sketch. Eine grandiose Rolle. Keine Situation, kein Gefühl fehlte. Glanz und Not, Casino und Kaschemme, Liebe und Haß, Gefahr und Tod, Herzensgröße und Gemeinheit. Doktor Bill Rück hatte ihn ihr geschrieben, der junge Dichter, als Student schon bekannt geworden durch eine Kellner-Tragödie. Seine Jugend war der reifen Frau verfallen.

Sie zog ihre Schleppe über den Teppich. Wo war ihr Chinchilla-Mantel? Wo war Benedikta, die Zofe? Ja, sie erinnerte sich, sie hatte sie vorhin mit den Hunden auf die Straße geschickt; die waren von der Eisenbahnfahrt noch ganz verstört. Nun, sie hatte noch eine volle Stunde Zeit. Ihrem Zweiakter gingen sechs Nummern voran. Vor halb zehn Uhr begann er nicht. Sie brauchte für nichts weiter zu sorgen. Ihr Ensemble, mit dem sie reiste, war da, die Dekorationen lagerten seit einer Woche hier. Sie war ihr eigener Impresario. Sie war geschäftstüchtig! Das hatte sie vom Vater, der in einem Winkel von Brünn Geld an Offiziere verliehen hatte. Kam von daher, von dieser frühzeitigen Gewöhnung ans Militär, ihre Gleichgiltigkeit und Unempfindlichkeit gegen zweierlei Tuch?

Sie glitt vor dem Spiegel in einen Sessel. Sie war ganz ruhig. Keine Spur von Lampenfieber. Und doch war es ihr Debut am Variété. Aber mußte sie nicht gefallen? Wie blühte ihr Leib, strahlte ihr Gesicht! Ihre Bewegungen waren wohl schon etwas schwer, aber das gab ihnen immer einen Schuß von Wollust, von orientalischer Ueppigkeit, odaliskenhafter Müdigkeit. Hatte sie auch nicht mehr alle Reize für Männer, so war sie doch unwiderstehlich, so wie sie da lag, für Jünglinge und Greise. Und von diesen beiden Altern ist immer am meisten zu holen. Welche Abenteuer erwarteten sie in dieser Stadt?

Es schlug halb neun. Wo blieb Benedikta? „Chung!" rief sie. „Chang!" Die chinesischen Hündchen meldeten sich nicht. Sie zündete sich eine Zigarette an, mit Rosenöl getränkt, des Atems wegen.

Es war doch wohl besser, daß sie darauf bestanden hatte, Bill Rück nicht mitzunehmen. Wie hatte er gebettelt, mitreisen zu dürfen! Drei Monate ohne sie? Unerträgliche Vorstellung. Sie lachte laut auf in Gedanken an ihn. Nein, sie mußte allein sein; er vertrieb ihr nur ihre Liebhaber. Sein drohendes Gesicht mußte alle erschrecken, die sich ihr näherten. Es sah aus, als wäre ihre Eroberung nicht nur schwer, — das war ohnehin der übliche Kniff — sondern auch gefährlich. Wie die leibhaftige Duellforderung stand Bill Rück seit Monaten immer neben ihr. Will man seiner Maitresse auch sein Vermögen, so will man ihr doch nie sein Leben opfern! Sie mußte ihn abschaffen, um keinen Zerberus an ihrer Tür zu haben, wenn der Prinz, der Bankier, der Defraudant kam. Geld sollten sie lassen, nicht das Leben. Sie hatte keine Zeit für Ideale, sie stand im Realen, sie mußte mit Realitäten rechnen. Persönliches Glück war ausgeschaltet; Nimbus, Ruf, „ " „ " „ ausgeschaltet; Nimbus, Ruf, Luxus, Gewohnheiten hatten das erste Recht. Ihr Herz, ihre Sehnsucht — das kam zuletzt, kam nie. — War es überhaupt noch da?....

„Hilfe!" wollte sie schreien. Aber sie erstickte den Ruf. Besonnenheit! Im Spiegel hatte sie das Gräßliche gesehen: nebenan, im dunklen Salon bewegte sich etwas, ein Mensch, ein Mann. Sie hatte den Schimmer eines bleichen Gesichts gesehen, ein Schleichen gehört. Jetzt stand er hinter der Portiere. Unten, wo der Sammt auf den Boden stieß, sah sie die Spitze eines Lackstiefels. Wo blieb Benedikta? Ha, sie steckte mit ihm unter einer Decke! Darum blieb sie so lange fort! Alles war verabredet. Hätte sie nur ungesehen zur Klingel gelangen können. Auf was war es abgesehen? Auf ihr Leben, ihren Schmuck? Den trug sie am Leibe. Sie würde ihn mit ihrem Blute verteidigen — oder nein! hergeben, sich entreißen lassen — Himmel, welche Reklame! Ihr blühte Amerika! Dennoch, sie durfte nichts unversucht lassen. Mut! Sie mußte spielen! Eine große Szene! O Jammer — und kein Publikum! nicht einmal den Souffleur!

Sie trällerte, schon ganz ruhig und überlegend. Trällernd stand sie auf und begann, durchs Zimmer zu wandern. Es galt, die Klingel an der verhängnißvollen Tür zu erreichen, auf den Knopf zu drücken, ehe der Mörder es bemerkte. Es war Reklame genug, einen Verbrecher in ihrem Salon zu finden. Das ganze Hôtel müßte zusammenströmen! Es müßte sofort an die Redaktion telephonirt werden! Vielleicht könnte man Extrablätter drucken und sie im Zwischenakt verteilen lassen! Sie trällerte, und trällernd erreichte sie die Tür, trällernd, aufatmend, hob sie die Hand zur Glocke — da rauschte der Vorhang, teilte sich, zwei Arme griffen hinaus, umschlangen sie.... Sie schrie laut auf, rief: „Alles ist falsch!" griff sich an den Hals, hielt ihre goldene Kette fest und sank hin....

Aber Bill Rück, ihr Dichter, beugte sich über sie. Sie erwachte schnell, er bedeckte sie mit seinen Küssen, flehte um Verzeihung, hob sie auf, stammelte Liebesworte.

„Süße, ich ertrug es nicht. Du bist mein Atem, mein Herzschlag. Ohne Dich leb' ich nicht. Laß mich bei Dir. Ich schreibe Dir hundert Rollen, ich gehöre Dir. Schick mich nicht fort!"

„Benedikta!" sagte sie schwach.

„Ist mit den Hunden unten, ich bestach sie. Ich fürchtete, Du ließest mich nicht zu Dir. Du warst so streng bei der Abreise. Warum wolltest Du mich nicht mitnehmen? Ist meine Liebe nicht so bescheiden?"

„Und erschreckt mich zu Tode!" sagte sie böse und sah ihn heftig an. „Schade, schade —"

„Was, Geliebte?"

„Schade — wärest du doch der Verbrecher gewesen! Ich hatte Dich längst im Salon bemerkt und geglaubt, ein Mörder habe sich eingeschlichen. Ich wollte Kapital daraus schlagen, Reklame —"

„Schade," sagte er lächelnd, sie liebkosend, wie ein Kind ihr schöntuend. „Hätte ich das gewußt —"

„Du!" rief sie lebhaft, plötzlich ganz erholt. „Du, es geht noch! Ich läute, lasse Dich fortführen, Du sträubst Dich — Auflauf! Geschrei! Man bringt Dich zur Polizei. Ich kratze mir den Arm auf, erzähle von Vergewaltigung, empfange die Presse — die Berichte kommen in die Zeitungen — Du gibst Dich auf der Polizei erst morgen zu erkennen —"

Er stand auf. „Scherze nicht so häßlich, so gefühllos. Was bin ich Dir?"

„Bill," sagte sie leidenschaftlich, umschlang ihn, zog ihn heiß an sich. „Wenn Du mir hilfst, mir eine Sensation verschaffst — o, wie will ich Dich lieben! Dich nie verlassen! Aber mache, daß in dieser Stadt einen Monat lang, so lange ich auftrete, jedes Kind von mir spricht. Bill, ich habe Liebe bereit für Dich, Liebe, Liebe!"

Er trat zurück, zog einen Revolver aus seinem Ulster und sagte bitter: „Nun, ich brauche mich nur auf Deiner Schwelle zu erschießen. Das war so lange außer Mode, daß es wie das Neueste einschlagen würde." Er stand da und wartete, daß sie lachte...

Aber sie lachte nicht, sondern sagte voller Ernst: „Nein, Du, so schlimm braucht es nicht gleich zu sein; es genügt, wenn Du Dich ein wenig anschießt, so ein Streifschuß am Arm, ungefährlich, aber viel Blutverlust, ein paar Spritzer auf mein Kleid —"

Er schrie auf. „Um Dich zu töten," sagte er zitternd, „lieb' ich Dich doch nicht genug. O, Du Böse! Du ohne Herz und Sinn! Du Teufelin! Du Ruhmsüchtige, Entmenschte! Da, sieh her, ich töte mich, denn ich kenne Dich. Ohne Dich kann ich nicht leben, mit Dir möchte ich nie mehr leben! Also —"

Er setzte die Waffe auf seine Brust. In seinen Augen war Irrsinn.

„Nicht da!" rief sie. „Du zielst aufs Herz! Nur den Arm, die Schulter! Gib her, ich zeige Dir —"

Sie streckte den Arm aus, aber ein Blick traf sie, der sie lähmte. Liebe war darin, die in Verachtung glühte, Leidenschaft, die in Verzweiflung schmolz. Und schon wankte er, krachte ein Schuß, stieg ein Wölkchen auf, stand er starr, groß, stumm — ächzte er, drehte sich um, fiel platt auf's Gesicht, zuckte, seufzte, hob die Hand, war tot...

Ein Kellner stürzte herein, Stubenmädchen, Gäste. Die Schauspielerin stand totenblaß da, in ihrer großen Toilette, Blut floß von dem Erschossenen zu ihr, tränkte den Saum ihrer Spitzen.

Rufe gellten, Schreie, neue Menschen kamen, andere eilten fort. Da waren die Hunde, sie rochen am Blut, heulten laut, da war Benedikta.

„Wie spät?" rief die Schauspielerin.

Der Wagen wartete. Benedikta sagte es aufschreiend; sie fiel in Krämpfe. Die Herrin schüttelte sie.

„Wir müssen fort. Auf, auf!"

Der Hoteldirektor tauchte auf, ein Polizist. Sie antwortete auf hundert Fragen. Sie hatte noch zwanzig Minuten Zeit. Sie fiel in einen Sessel. „Ist er tot?" fragte sie schauernd. Sie fühlte: sie spielte so gut, als handelte es sich nicht um Wirklichkeiten. Und doch lag da Bill Rück tot, erschossen um ihretwillen, von ihr ins Nichts verstoßen aus einem reichen, blühenden Leben. Was empfand sie? Das Leben war ihr Schemen. Nur im Spiel war Ernst.

Endlich! endlich! Da war ein Herr von der Presse, gleich hinter ihm der Kriminalkommissär. Beide stellten sich ihr vor. Sie schluchzte auf.

„Er kam," sagte sie. Sie bedeckte die Augen. „Gestand mir seine Liebe." Sie wandte sich ab. „Ich wies ihn zurück. Er ist verlobt. Mit einer jungen Studentin." Sie stand auf, große Gebärde. „Ich konnte nicht anders! Ich verließ das Zimmer. Denken Sie an Ihre Braut, sagte ich. Da" — sie lehnte sich an die Wand, erschauerte — „da — ein Schuß, er fällt, ich hin — zu spät. — Aufschrei. Der Presseherr fing sie auf. „Aether," stammelte sie, „Aether —".

Benedikta, kaum ermannt, trat in Aktion. „Benedikta, wie spät?"

Es waren noch zehn Minuten Zeit. Sie wandte sich an den Herrn von der Presse.

„Wie soll ich spielen?" sagte sie klagend. Und ich muß, muß! Die Konventionalstrafe ist so hoch. Ja, ja — Lache, Bajazzo. — Sehen Sie, Herr Doktor, da, sein Blut an meinen Spitzen, ich werde sie über die Bühne schleifen. — Es klebt an meinen Sohlen: damit muß ich tanzen. Wann wird Ihr Bericht erscheinen? Er war vierundzwanzig Jahre alt. Nur in diesem Alter, ach, ist Liebe so herrlich unbedacht und groß! Tragisches Geschick, so geliebt zu werden! Er war verlobt seit drei Jahren. Er hat mir den Sketch gedichtet, in dem ich jetzt auftrete. Seit sechs Monaten weise ich ihn ab. Konnte ich ahnen? Aber selbst wenn — darf ich mich ohne Liebe verschenken, Herr Doktor? Werden nicht vielleicht Extrablätter erscheinen? Sie könnten im Zwischenakt verteilt werden. Ich gehe von hier nach Amerika. Fünfhundert Dollars pro Abend. Er war sehr arm, Bill Rück, der Unglückliche. Er hatte eine blinde Mutter zu ernähren, eine gelähmte Schwester. Benedikta, den Mantel, den Shawl, die Tropfen! Schnell, schnell! Wie, Herr Doktor? Ja, er hatte eine herrliche Zukunft vor sich. Er hat sie mir geopfert. Welcher Schatten auf meinem Leben! Wie soll ich nun tanzen! Sie betrachten diese goldene Kette? Ein Geschenk des Schahs von Persien. Aus dem Hausschatz des Regenten. Unermeßlicher Wert! Sehen Sie diese Arbeit."

Ein goldenes Pincenez senkte sich auf ihren Busen, der sich erregt hob. Ringsum war noch immer Aufruhr, gedämpfter Lärm. Hin und Her. Der Kommissär trat auf sie zu.

„Ich muß ins Theater," rief sie leidenschaftlich. „Verhören Sie mich bitte nach der Vorstellung. Ich habe nicht einmal Zeit für meinen Schmerz! Hier, der Herr weiß alles.

Das goldene Pincenez, noch beschlagen von der Glut, die aus dem Busen der Schauspielerin gestiegen war, verbeugte sich. „Madame war so liebenswürdig —"

„Nach der Vorstellung," sagte der Kommissar, werden Sie mir erlauben, hier noch einmal vorzusprechen. Ich will Gnädigste nicht zu uns bemühen —"

Ein hinreißendes Lächeln, vom Schmerz gedämpft, dankte ihm. Sie brach auf. Es war Zeit. Sie mußte an der Leiche vorbei. Vor ihr blieb sie stehen. Sie rang die Hände, sah auf den Toten. — Kein Auge blieb trocken. Aber das Theater rief gefühllos die Verzweifelte . . . Sie schritt weiter, der Atlas ihrer Schleppe zog durch das Blut, die Hunde heulten, Benedikta nahm sie auf und trug sie der Herrin nach.

Auf der Treppe sagte die Schauspielerin zu sich: „Habe ich ihn denn nicht geliebt? Liebe ich jetzt den ewig Entrissenen? Ich Arme! Der Bettlerin ist es gegönnt, selbstlos lieben zu dürfen: ich darf nicht einmal küssen ohne Eigennutz, ich muß die Liebe töten, wenn sie zu mir kommt, selbst aus meinen Gefühlen muß ich Vorteil schlagen. Ich besitze den Luxus einer Königin, aber nicht einmal das Herz eines kleinen Mädchens. Reich und leer, stolz und bettelarm. Dennoch nicht unglücklich!"

Sie richtete sich auf. Der Herr von der Presse geleitete sie an den Wagen, öffnete den Schlag, hob sie hinein. Benedikta folgte mit den Hunden, sie schluchzte laut.

„Weinen Sie doch auch, Madame," sagte sie, „das erleichtert! Weinen Sie doch."

Aber die Herren sah sie verächtlich an. Sie sagte: „Das bleibt euch vorbehalten! Ich darf nicht weinen, ich bin schon geschminkt! Erleichtert euch nur! Ich trage!"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Flachsmann als Erzieher."
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheating Cheaters."
Cort. — „The Naughty Wife."
Garrick. — „Fancy Free."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial.—„Bringing Up Father Abroad".
La Salle. — „Leave It to Jane."
National. — „The Natural Law."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „De Luxe Annie."
Studebaker. — „Maytime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Wünsche 5 ansehnliche, ernste Männer, zwischen 25 und 40 Jahren, die seit längeren Jahren in Chicago wohnen (militärfrei), die von $35 bis zu $50 die Woche zu verdienen wünschen — auf einer permanenten Arbeits-Basis. Kann auch unerfahrene Männer sowohl als „Full-Fledged" Verkäufer gebrauchen. Mein eigenes Mitwirken und meine Hilfe ist stets zur Verfügung, und Ihr werdet unzweifelhaft von Anfang an Erfolg haben. Sprecht vor in den nächsten drei Tagen von 9 bis 8 Uhr Abends.

J. H. Gelhardt, Manager,
818 First National Bank Bldg.
dimido

Verlangt: Stenographen für die Gesandtschaft der Schweiz, 1439 Massachusetts Ave., Washington, D. C. 2 junge Schweizer oder Schweizer-Amerikaner. Reisevergütung und guter Gehalt. Adr.: R. 1506, Abendpost. dofr

Verlangt: Tinner, einer der Erfahrung in Fitting hat. Zimmer 618, 160 N. Wells Str. oder Zimmer 301, 30 Ost Randolph Str. dofr

Verlangt: Pelzarbeiter, um Schaf- und Ziegenfelle zu schneiden und zu nähen. Stetige Arbeit. A. Hoenigsberger, 16 S. Market Str. dofr

Verlangt: Hausmann für allgemeine Arbeit in einem Rooming House; einer, der etwas von Calsomining versteht, vorgezogen. 1164 N. LaSalle Str.

Verlangt: Ein Koch, muß erfahren, nüchtern und flink sein; stetiger Platz für guten Mann. Anzufragen Abends 7 Uhr. 1240 W. Chicago Ave., Telephon: Superior 8419. dofrsa

Verlangt: Porter für Retail Likörgeschäft; guter Lohn. 5110 Broadway. dfrsa

Verlangt: Porter in Saloon. 1934 West Chicago Avenue.

Verlangt: Arbeiter in einer Möbelfabrik zu arbeiten. 2817 No. Ashland Ave. dofrsa

Verlangt: Tinner Fritz Sohn, 817 West North Ave.

Verlangt: Männer in mittleren Jahren, mit etwas Erfahrung in Maschinen-Werkstätte, für leichte Arbeit. 25c die Stunde. 407 S. Aberdeen, 3. Floor.

Verlangt: Kompetenter Stallmann, um Pferde zu besorgen und Kohlen-Office reinzuhalten. 6133 Broadway. mido

Verlangt: Müller und Arbeiter. A. C. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Schneider, allgemein bewandert, guter Bushelman, muß englisch sprechen; stetige Arbeit, $15 wöchentlich. Nehmt S. Halsted Str. Car bis 79. Str. Nr. 852. midofr

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße. 27fb1wX

Verlangt: Porter für Saloon. 2362 Cottage Grove Avenue. mido

Verlangt: Junge an Cakes und Brot, $12 die Woche, Kost und Zimmer. 3559 Süd Robey Str. mido

Verlangt: Damenschneider und Bushelman. 15 E. Washington Str., Room 805. midofr

Verlangt: Müller, der mit Steinmühlen und „high speed" Mühlen bewandert ist; stetige Arbeit; Alter, Lohnansprüche und Erfahrung anzugeben. Adr.: P 1998 Abendpost. midofr

Verlangt: Piano Floor Room Patchers; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Brunswick Balke Collender Co., Dubuque, Ia. 22feb1wX

Verlangt: Blacksmith-Finishers und Gehilfen an Trucks und Wagen. 158 Ost Grand Ave. dimido

Verlangt: Guter Acetylene Welder an Architectural Eisenarbeit. 49. Str. und S. Racine Avenue. dimido

Verlangt: Porter. 524 Sherman Str.

Verlangt: Guter Junge das Painten und Paperhangen zu erlernen. 3607 No. Robey Str., Paint Store. dofr

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Farmarbeit; gutes Heim. L. Reinert, Arlington Heights, Ill.

Verlangt: Farmarbeiter; muß Kühe melken. 3620 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker für Delikatessen; etwa 90 Pies und 6 Layer Cakes des Nachts zu backen. Maison Richard DelicatessenComp., 327 South La Salle Str., Webster Building.

Verlangt: Feuermann für Möbelfabrik. — 1025 West Erie Str. dofr

Verlangt: Bushelman und Hoffman Maschinenpresser. 217 West Division Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 3946 West North Ave.

Verlangt: Stripper für Zigarrenfabrik für einige Tage in der Woche. 1936 Mohawk Str., hinten.

Verlangt: Junger Mann als Janitor-Helfer. Muß gute Erfahrung haben. $45, Board und Zimmer. 'Phone: Normal 3815. 5912 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Auto Truck- und Wagen-Anstreicher. Boltz Bros., 840—844 So. Halsted Str.

Verlangt: Guter Damenschneider. 1568 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Stricker an Sweater Coats; stetige Arbeit bei gutem Lohn. — Unique Knitting Mills, 419 So. Wells Str., 6. Floor. dimidofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Rübenzucker-Arbeiter, aufgepaßt! 2000 Familien auf Farmen in Wisconsin; freie Fahrgelegenheit, Brennstoffe, Garten u. Heim; Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. Offen Abends u. Sonntags. Menominee River Sugar Co. 25feb,1mtX

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu ziehen während der Sommerzeit in Michigan. $24 per Acker. Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al. Weber, 1642 Orchard Str., 1. Floor, jeden Abend und Sonntags. Spezialversammlung in Grininger Bros. Halle, 1605 Clybourn Ave., Eingang an Dayton Str., am 10. März. 26fb2wX

Verlangt: 50 Familien, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Bezahlung $24 per Acre. Wohnung, Reise und Garten frei. Schreibt oder sprecht vor: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 23feb1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Intelligenter, diplomirter Mann wünscht Kollektor-, Aufseher- oder Sekretärstelle; spricht ungarisch, deutsch, englisch, serbisch. Telephon: Lincoln 2858.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Cakes. Pfiffner, 4518 Colorado Ave. dofr

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige leichtere Innenarbeit in Fabrik oder als Porter in Bäckerei, Restaurant oder als Wächter; ist nüchtern und zuverlässig. Adr.: Z 1037 Abendpost. do—son

Gesucht: Porter und Bartender, guter Koch, sucht Stellung. Adr.: O 785 Abendpost. midofr

Gesucht: Ein guter Helfer in Maschinen-Shop sucht Stelle. P. Fetzer, 1948 Orchard Straße. dimido

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht leichtere Innenarbeit in Fabrik oder als Porter. Adr.: O 758 Abendpost. mo—do

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatleute; mäßige Preise. 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 9feb1moX

Gesucht: Painter und Decorator sucht stetige Arbeit, Officegebäude oder Flats. R. Schulze, 6707 Irving Park Blvd. 23feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für Inspectors und Wrappers. Bringt Alters- und Schulzertifikate. Vorzusprechen Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

Marshall Field & Co. verlangen mehrere Frauen, um bei Hand an Männerkleidern zu nähen; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit für solche, welche den Anforderungen entsprechen. Nachzufragen auf dem 5. Floor, The Store for Men.
Marshall Field & Co., Ecke Wabash Ave. und Washington Str.
midofrsa

Verlangt: Knopflochnäherinnen und Handnäherinnen an Damen Coats und Suits. Nachzufragen bei
Neskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor.
26fb*X

Verlangt: Mädchen und Frauen, um die Schuh-Fabrikation zu erlernen; dieses Geschäft ist eine Notwendigkeit, nicht eine temporäre Kriegsarbeit, daher ist immer stetige Arbeit zu haben. Wir bezahlen guten Lohn während der Lehrzeit. Vorzusprechen im Employment Department, Selz, Schwab & Co., 514 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Kraftmaschinen für Muslin-Unterzeug; stetige Arbeit. Nachzufragen bei der Apparel Mfg. Co., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Straße. 26fb1wX

Verlangt: Durchaus erfahrene Verkäuferin für Nordseite-Bäckerei. Muß selbständig sein. Selbstgeschriebene Offerten an Adr.: R. 1509, Abendpost. dofr

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Finishen an Damen-Jacken. 15 E. Washington Str., Room 805. midofr

Verlangt: Mädchen in erstklassigem Damen-Frisirgeschäft, mit oder ohne Erfahrung. Gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Martin, 1016 Stevens Bldg., 17 N. State Str. Telephonirt bei Tag: Central 1216, oder Abends: Lincoln 2311. dimido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Kleidermacherin. Victor, 2947 Broadway. dofr

Verlangt: Operators an Mädchenkleidern; Wochenlohn; Section-Arbeit. 334 So. Clinton Str., Ecke Van Buren. do—son

Verlangt: Mädchen, das deutsch und englisch spricht, für Bäckerladen. 4151 No. Kedzie Av. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß sauber und tüchtig sein; gutes Heim, Zimmer mit eigenem Bad; Lohn $8; kleine Familie. 1346 GranvilleAve., 1. Apt. mido

Verlangt: Zuverlässige, englisch sprechende deutsche Frau über 35 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; Empfehlungen erforderlich. Mrs. Fritz Worm, La Salle, Ill. didofon

Verlangt: Gebildetes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; guter Lohn. Waldman, Phone: Rogers Park 6794. dido

Verlangt: Alte Frau, auf 2 Kinder aufzupassen; wir gehen arbeiten. 9234 Dauphin Ave., Burnside. mido

Verlangt: Zweites Mädchen in Apartment. Referenzen. 5109 Ellis Ave., 2. Apt. Teleph. Hyde Park 1603. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 3516 Leland Ave., 1. Flat. Tel.: Irving 10491. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 902 Addison Str., 2. Flat, 3. Apartment. midofr

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit der Hausfrau zu helfen. 633 Roscoe Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei. Nachzufragen Donnerstag oder Freitag. 4736 Indiana Avenue, 2. Apt. mido

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 3159 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, ohne Wäsche, Empfehlungen. Lohn $8. Sprecht Abends vor. Telephon: Edgewater 3027. 27fb1wX

Verlangt: Unerfahrenes Mädchen von anständiger Familie, das Hausarbeit und Kochen erlernen möchte. Anfangs kleiner Lohn, später Zulage. Sprecht Abends vor. Telephon Edgewater 3027. 27fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 2550 Logan Boulevard. 27fb1wX

Verlangt: Tüchtige Frau für Waschen und Putzen. 832 Junior Terrace. dofrsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren um auf 2 Kinder von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu achten; guter Lohn. 20 So. Crawford Ave. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für richtige Person. F. Kaplan, 506 W. Chicago Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Gute Haushälterin, muß gute Köchin sein; gutes Heim und guter Lohn. Krauß, 640 Leclair Ave. Tel. Austin 2665. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene. 4649 Dover Str., Ecke Leland Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit in Familie von Zweien. Gutes Heim. 515 Oakwood Blvd. 'Phone: Douglas 41. 26feb1wX

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 7620 Coles Avenue, 1. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei 2 Kindern. Telephon Sunnyside 7721. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie. — Metz, 5184 Ingleside Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 5743 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4542 Grand Boulevard, 3. Apartment. Telephon: Kenwood 4427.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 7246 Bennett Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Frau an einem Tag in der Woche um ein Flat reinzumachen. 6356 Justine Str., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin und auf 2 Kinder zu achten; gutes Heim und guter Lohn. Vorzusprechen: 3537 West 12. Str. Telephon: Lawndale 810. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3018 Palmer Square, nahe Sacramento, 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Zweite Hand Köchin für ungarisches Restaurant; Sonntags frei. 33 N. Dearborn Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, Freitags oder Samstags. 2140 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit; Stunden, 9 bis 4; Lohn $5. 3918 Broadway, 2. Floor. dofason

Verlangt: Frau um Montag und Freitag Nachmittags reinzumachen. 3441 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Frau ¼ Tag jeden Montag für Waschen, elektr. Waschmaschine. Mrs. F. Bohsen, 1300 N. Kedzie Ave. 'Phone: Albany 5672.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß etwas kochen verstehen. 4941 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau für Hausarbeit; zwei in der Familie. 2511 Foster Ave., 100 Fuß westlich von Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Waschfrau um Wäsche ins Haus zu nehmen. 1568 No. Halsted Str.

Verlangt: Eine junge, kräftige Krankenpflegerin im Deutschen Altenheim, Forest Park. Nur Bewerberinnen mit den besten Empfehlungen werden berücksichtigt. Zu erfragen unter Ziffer C. R., 5410 Lakewood Ave. 'Phone: Edgewater 2230. dofr

Verlangt: Nacht-Köchin. 1567 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; Referenzen. Schoenemann, 3209 Crystal Str., 2. Flat. Telephon: Albany 9243. dofrsa

Verlangt: Frau für Samstag für Schruppen. 4016 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags in der Küche mitzuhelfen. Zu erfragen von 5 bis 9 Uhr Abends. 225 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für ein paar Stunden Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherinnen: eine für Nachts und eine für Tagarbeit. 1602 Wells Str.

Verlangt: Allgemeine Hausarbeit; gute Köchin: muß kompetent sein; Familie von 2; gutes Heim. F. Wilhelm, 650 Arlington Pl.

Verlangt: Frau um einmal wöchentlich reinzumachen und Wäsche nach Hause zu nehmen. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. 728 Barry Ave., erste Flat.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Anständige Frau sucht Tagarbeit; wäscht schön und bügelt. 1359 West Adams Straße. midofr

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Haushälterin-Stelle; gute Köchin. Adr.: O 760 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin auf der Farm; erfahren mit Farmwirtschaft. Adr.: R. 1536 Abendpost. dimido

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Hausarbeit. 1027 N. Avers Ave. dimido

Gesucht: Für Dienstag oder Mittwoch, Waschen oder Hausarbeit. 1447 Otto Str., 1. Flat. dofr

Gesucht: Nehme Wäsche in's Haus. A. Betsch, 718 Garfield Ave. dofrsa

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; spricht englisch. 343 West 43. Str., 3. Floor, Drover 698.

Gesucht: Erfahrenes, deutsches Kinderfräulein sucht Stellung zu Kindern. 4639 So. Union Ave. Tel.: Boulevard 6768. dofrsa

Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Hemmuller, 743 Gardner Str. dofr

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1650 Mohawk St., Flat 1.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht einige Tage Hausarbeit zu verrichten. Mrs. Maher, 2042 No. Halsted Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau mit 8jährigem Kinde sucht allgemeine Hausarbeit. 1864 Orchard Str., hinten, oben. dofr

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung für Hausarbeit. Sprechen auch englisch. Bitte selbst vorzusprechen. 1817 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht halben Tag Hausarbeit. Telephone Prospect 4696. mido

Gesucht: Starke junge Frau wünscht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 844 Clay Str. mido

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1658 Burling Str., Weißmann. mido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25fb1mX

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße. 1fb1mtersa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin ertheilt gründlichen Unterricht. Laurentia Mueller, 923 Massasoit Ave. fb21,28,mz7,14

Valentines Dressmaking Colleges, Designing. Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Engineer, 43 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe ohne Kinder zwecks Heirat, um im Herbst nach Californien zu gehen. Brünette bevorzugt. — Bitte Antworten in Englisch. U. L. 454 Abendpost

Heiratsgesuch: Gebildete Witwe, 45 Jahre alt, gute Hausfrau, wünscht mit einem Herrn im selben Alter oder älter in Verbindung zu treten zwecks Heirat; einer der ein gutes Heim bieten kann und eine treue Gefährtin zu schätzen weiß. L. B. 402 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junggeselle, 32 Jahre alt, bewandert im Ingenieurfach, angenehme Erscheinung und gesund, mit besten Gewohnheiten, ernst und aufrichtig, gutherzig, aber etwas zurückhaltender Natur, wünscht mit einer jungen Dame, 22 bis 28 Jahre alt, zwecks Heirat bekannt zu werden. Eine mit guter Bildung, die deutsch und englisch beherrscht, von guter Erscheinung, gutmütig und nicht kleinlich. Bin selbst Katholik, aber Religion ist nicht entscheidend. Bitte im ersten Briefe soviel Auskunft über eigene aufrichtige Ansichten als passend erscheint. Antworten in englisch erbeten. Adr.: R 1533 Abendpost.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Eckladen, außergewöhnliche Gelegenheit für Grocery und Market oder Bäckerei; gute Zugeständnisse. 4032 North Kedzie Ave. 'Phone: Irving 504. dfrsa

Zu vermieten: 3 Zimmer in einer elegant möblirten Residenz; beste Fahrgelegenheit; $3 per Zimmer und aufwärts. 914 Garfield Ave.

Zu vermieten: Vereinszimmer mit Garderobe in Privathaus, gut gelegen für kleine, stille Vereine, Clubs, Card Parties, Schulen usw. Billige Miete. Nahe Belmont, Ashland und Lincoln Ave. Adr.: O 784 Abendpost. 27fb1wX

Zu vermieten: 2 helle Zimmer, Toilet und Gas. 2108 Lewis Str. Nachzufragen vorn, oben.

Zu vermieten: Drei schöne große Stores, beste Ecke in Lake View. 1405—7—9 Grace Straße; billige Miete; gut für irgend ein Geschäft. Eigentümer: H. Hempe, 116 No. Franklin Str. mido

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Front, $14. 3 hintere Zimmer, $9. Brickgebäude, neu gestrichen. 408 North Ave. fb26,28mz2,4,6

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilette und Gas; $13. 4347 Lincoln Ave. Tel. Wellington 7820. didofa

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Sunparlor, Gemüsegarten, Hühnerstall, $14. 5736 Addison Str. mi—son

Zu vermieten: Miete frei bis 1. Mai. 5110 Winthrop Ave., 6 Zimmer, modern, $18 und $20. 'Phone: Rogers Park 5366. 22feb1wX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer an älteren Herrn bei Wittwe. 613 Willow Str., unten.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, auch Parlor, zusammen oder einzeln. Separater Eingang. Privat. 1808 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 924 Belden Ave.: Schönes, großes Schlafzimmer. Fullerton Hochbahn. mido

Zu vermieten: Frisch möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung und Elektrizität; gute Lage; $4.50 wöchentlich. 1456 Addison Str., Ecke Greenview, 2. Flat. 'Phone: Graceland 3732. dofrsa

Zu vermieten: Anständiges Mädchen oder Frau findet schönes, ruhiges Zimmer bei alleinstehender Frau. 2045 Burling Str., nahe Garfield, 2. Floor. dofr

Zu vermieten: möblirte Zimmer. 704 North Ave. dofasondi

Zu vermieten: Zimmer, gegenüber Park, oberes Flat. 1844 Wells Str.

Vermiete möblirte Zimmer und leichte Haushaltung; $1.75 aufwärts; Bad; Telephon; heißes Wasser. Frau Goellner, 739 No. Clark Str. bidofa

Vermiete Front Parlor mit laufendem Wasser, auch mittelgroßes Zimmer, doppelt oder einzeln. 2018 Sedgwick Str. midofr

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe am Lincoln Park. $3.00. Tel. Diversey 4892. 711 Diversey Parkway, 3. Flat. mido

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer mit oder ohne Board, Wittwe. 1671 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten. mido

Zu vermieten: Zwei oder drei saubere möblirte Zimmer für Haushaltung billig. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $1.50 bis $4.00 wöchentlich. Germania, 600 N. Clark Straße. 26feb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möblirtes Zimmer gesucht als Alleinmieter. Offerten mit Preis unter der Adr.: O 786 Abendpost.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer als alleiniger Roomer bei kinderlosem Ehepaar oder bei Frau, mit Frühstück, eventuell auch Board; Elektr. Licht, Bad, Telephon und hauptsächlich mit Pianobenützung (Anfänger). Irgend welche Gegend in Chicago. Preisangabe erbeten. Adr.: Z 1027 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer als alleiniger Roomer. Westseite. Adr.: N 1523 Abendpost. di—fr

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zur Aufklärung! Deutsche Vorträge in der [illegible]

Annie Marie. Komme Samstag Abend um 8 Uhr, 6659 S. Halsted Str., Hinterhaus; wichtig. Charles.

Fußleiden kurirt. Tel. Wentworth 6343

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Kleider

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Plumbers und Supplies

[illegible]

Ofenteile und Reparatur

[illegible]

— Ueberboten. — Fremder: „Pardon, meine Herren, wie komme ich da zur Universität?" [illegible]

— In der Chemiestunde. — „Die Blausäure, meine Herren, hat äußerst giftige Eigenschaften. Ein Tropfen davon auf die Zunge eines großen Hundes gebracht, genügt, um einen erwachsenen Menschen zu töten."

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Südseite

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

[illegible]

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134.

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743.

[illegible]

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Unfallstatistik.

Zahl der gewaltsamen Todesfälle noch immer hoch.

Nach einer vom Zensus-Bureau des Handels-Departements herausgegebenen Zusammenstellung ist die Zahl der tödlich verlaufenen Unglücksfälle im Jahre 1916 nicht unbeträchtlich gestiegen. Im unmittelbar vorhergehenden Jahre verunglückten nur 76.3 von je 100,000 Personen tödlich, im Berichtsjahre dagegen 83.9. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß diese Raten keinen Anspruch auf absolute Richtigkeit haben, weil das zu ihrer Ermittlung verarbeitete Material sich nur auf ungefähr siebzig Prozent der Gesamtbevölkerung bezieht. Aber im Groben und im Verhältnis zu einander werden sie vermutlich ziemlich richtig sein, und die Tatsache ihres raschen Steigens sollte dem Volke wie den Behörden zu denken geben. Ein sehr großer Bruchteil aller jener Unfälle hätte sicher vermieden werden können, wenn die Opfer die nötige Vorsicht, Umsicht und Ueberlegung hätten walten lassen, und ein anderer Teil wäre wahrscheinlich verhütet worden, wenn die in Betracht kommenden Faktoren die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hätten. Ganz werden sich die Unfälle natürlich nie ausschalten lassen; aber daran, daß ihre Zahl in den Vereinigten Staaten durch geeignete Maßnahmen und durch eine systematische Erziehung zur Betätigung einfachster Vorsicht stark herabgedrückt werden könnte, kann kein Verständiger zweifeln.

Das beweist schon ein flüchtiger Vergleich mit der Unfallstatistik anderer Länder. In keinem Lande kommen beispielsweise soviel tödlich ausgehende Eisenbahnunfälle vor wie in den Vereinigten Staaten, und zwar nicht blos absolut, sondern auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Im Jahre 1916 kamen auf den Eisenbahnen oder durch sie von je 100,000 Personen 11.3 ums Leben. Die Rate ist ungeheuer groß, wenn man erwägt, daß von je hunderttausend Personen nur ein Bruchteil im Laufe des Jahres irgendwie mit Eisenbahnen in Berührung gekommen ist; denn ein großer Teil der Landbevölkerung wohnt fern von Bahnlinien und auch von den Stadtbewohnern benützten in dem Jahre bei weitem nicht alle die Eisenbahn. Im Jahre 1915 betrug die Rate blos 9.9 und im Jahre 1914 auch nur 10.7. Immerhin läßt sich ein stetiger Rückgang der Unfallziffer seit dem Jahre 1906, dem ersten, aus dem eine befriedigende Statistik vorliegt, nicht verkennen. Eine erhebliche Verminderung der Unglücksfälle ließe sich durch eine bessere Streckenbewachung erzielen. Denn zu einem nicht geringen Teile betreffen diese Unfälle Personen, die auf offener Strecke, von heranbrausenden Zügen überfahren wurden. Schon allein die rechtzeitige Sperrung der Eisenbahnübergänge würde wahrscheinlich Hunderten von Personen das Leben retten. Die sichere Bewachung dieser Stellen in dichter bewohnten Gegenden hat jedenfalls schon segensreiche Wirkung gehabt.

An zweiter Stelle stehen die Unfälle, die durch Automobile verursacht werden. Das kann nicht wunder nehmen. Die Zahl der Kraftwagen hat in den letzten zehn Jahren eine so ungeheure Zunahme erfahren, daß die riesige Steigerung der Zahl der sich aus ihrem Betriebe ergebenden tödlichen Unfälle leicht erklärlich ist. Auch sie ließe sich unbedingt durch strenge Durchführung bestehender und Verschärfung ungenügender Fahr-Vorschriften sowie durch rücksichtslose Bestrafung leichtfertiger Fahrer wesentlich verringern. Durch Straßenbahnen kam nur ein Drittel soviel Personen ums Leben wie durch Kraftfuhrwerke, und die Tatsache, daß die Zahl der durch sie verursachten tödlichen Unglücksfälle sich im letzten Jahrzehnt stark vermindert hat, wird allseitige Genugtuung hervorrufen. An tödlichen Unfällen in Fabriken entfallen 2.3 auf je 100,000 Personen, auf solche in Bergwerken 3. Letztere haben sich im Laufe des letzten Jahrzehnts gleichfalls bedeutend verringert.

In den Schwefelminen Siziliens.

Der Schwefelbau wird namentlich in den Provinzen Girgenti, Caltanisetta und Catania betrieben. Fast alles geschieht durch Menschenkraft, die billiger ist als Maschinen und Kohlen. Den gewonnenen Rohstoff schichtet man in zylindrischen, gemauerten Ringen zu lockeren, 5 Meter hohen weißen Kegeln auf und entzündet das Ganze durch unten eingefügtes Reisig. Da sich durch den Brand die schwefelige Säure entwickelt, die in den Winter- und Frühlingsmonaten die Saaten vernichten würde, ist der Sommer die eigentliche Herstellungszeit. Nach dem infolge der Einführung des rauchlosen Pulvers eingetretenen Preisrückgang des Schwefels mußten die meisten Gruben die Arbeit einstellen. Die Arbeit der Bergleute, deren Fleiß und Ausdauer sehr gelobt wird, ist überaus hart.

Carl Pauli, 52 Jahre alt, 66 Paterson Plankroad, North Bergen, N. J., wurde eine halbe Meile nördlich von der Bahnkreuzung am Tyler Park von einem Frachtzuge der Erie-Bahn überfahren und getötet.

Manch Aufgeregten kann man nur durch Ohrfeigen beruhigen.

Was bei uns Sparsamkeit, ist bei anderen Geiz.

Leset die
„Sonntagpost";

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.

Große Herabsetzungen in Fleischpreisen:

Nr. 1 Pork Loins	21½c
Nr. 1 Pork Schulter	20½c
Feine Lammkeule	18½c
Feine Kalbskeule	17½c
Feiner Pot-Roast	13½c
Nr. 1 Sirloin Steaks	19½c
Kleine feine Star Schinken	22½c
Kleiner Star Speck	34c
Leaf Lard, so viel Ihr wollt	26½c
Ausgelassenes Comp. Schmalz	25c
Frisch gehacktes Beef	14½c
Veal Chops, Rippen oder Loin	17½c
Lamb Chops, Rippen oder Loin	17½c
Porterhouse Steaks	19½c
Sauerkraut, Pfund	5c
Jack Rabbitts, Stück	30c

Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.
Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.
1750 W. 63. Str.
Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Seines Vaters Sohn.

„Wie viele Artikel unterscheidest Du, Isidor?"
„Zwei."
„Wieso?"
„Artikel, die gehen und Artikel, die nicht gehen."

Unerwartete Wirkung.

„Herr Prinzipal, der Kassirer ist mit 30,000 Mark durchgegangen!"
„Was, mit nur 30,000?. . . Der Lump schädigt meinen Credit!"

Galant.

„Wie kommen Sie nur dazu, mir ein Bouquet zu überreichen?"
„Ein kleines Andenken, Madame. . . heute ist es gerade ein Jahr, daß ich bei Ihnen bettle."

— Das Beste. — Studiosus Bummel zählt seine Baarschaft. „Hm," meint er, „dreißig Pfennig und noch drei Tage bis zum Ersten — was anfangen?" Nach kurzem Besinnen tritt er in die Apotheke. „Bitte," sagt er und legt die dreißig Pfennig hin, „drei Schlafpulver!"

— Aufrichtig. — Onkel: „Also, lieber Neffe, wenn Du das Examen bestehst, schenke ich Dir 100 Thaler!" — „Aber, Onkel, mach' einem doch den Durchfall nicht gar so schwer!"

— Gerichtsvollzieher sind wie kleine Kinder: sie wollen alles haben, was sie sehen.

— Treue Freundschaft. — Studiosus Spund hat sich für Abends 7 Uhr im „roten Kalb" mit seinem Freund zusammenbestellt. Geduldig trinkt er Maß um Maß. — Endlich Morgens 5 Uhr erhebt er sich. „Ich geh' jetzt!" sagt er. „Geschieht ihm ganz recht, wenn er kommt und mich nimmer trifft!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Höch	Niedrig	11 Uhr	gestern
Mais—				
März	—	—	—	1.27¾
Mai	1.27	1.26⅞	1.27	1.26⅞-1.27
Hafer—				
März	.89½	.89¼	.89½	.89¼
Mai	.88⅛-¼	.87¾-⅞	.87⅞	.88-⅞-88
Speck—				
Mai	—	—	—	48.02
Schmalz—				
Febr.	—	—	—	26.37
Mai	25.80	25.70	25.72	25.87
Juli	26.00	25.95	25.95	26.05
Rippen—				
Febr.	—	—	—	24.65
Mai	25.05	24.90	24.92	25.15
Juli	25.40	25.35	25.37	25.55

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27¾	.88⅝			
Mai	1.26⅞	.87⅞	47.57	25.80	24.97

Mais schloß unverändert, Hafer ¼ bis ⅜ niedriger, Provisionen 7 bis 45 Cents niedriger ab. Da die Versendung von Hafer nach dem Osten mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, war die heutige Nachfrage sehr schwach. Der für Hafer festgesetzte Höchstpreis von 93 Cents wird als sehr hoch gegriffen betrachtet und sollte das Frühjahr zeitig einsetzen, so dürfte ein riesiges Gebiet mit Hafer bestellt werden. Man schätzt, daß in diesem Jahre etwa 70 Millionen Bushels Hafer für menschlichen Konsum werden aufgebracht werden, oder etwa doppelt so viel, als sonst. Im Westen stieg Baargerste heute um 2 bis 5, Baarroggen um 1 bis 8 Cents. Schweine fielen im Westen um 25 bis 60 Cents.

Produkten-Börse.

Eier und Butter wiesen bei starker Zufuhr beide weichende Preise auf. Die Kartoffelzufuhr ist soweit im Vergleich zur Vorwoche etwas im Rückstand. Die Preise für Schweinefleisch haben etwas nachgelassen, für Schafe und Lämmer angezogen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao ... $0.18 —0.22
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslicher, als ohne geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlhäuser und frischem Material.
Gelatine ... 0.98 —1.05
Gute, andere Waare sehr wenig offerirt, Importirte abgeschnitten. Der Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 ... 0.62
Nr. 2 ... 0.58
Nr. 3 ... 0.49
Getrocknete Eier ... 0.80
Für Eiweiß ... 1.80
Gummi — Arabischer ... 0.31¼ —0.50
Tragacanth, für Zuckerpulver ... 1.75 —2.40
[illegible] ... 0.30 —0.35
Maple-Zucker (kanadisch) ... 0.25 —0.26
[illegible] ... 0.24¼
(Die Preise ist außerkraft.) (Viele Export-Orders.)
[illegible] ... 0.08 —0.09
Große Nachfrage.

Zucker.

Puderzucker, Stand, 100 Pfd. ... 7.72¼
Granulirt, 100 Pfund ... 7.72¼
Würfelzucker, 100 Pfund ... 7.72¼

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfund ... 0.46
Extra Firsts ... 0.45¼
"Firsts", das Pfund ... 0.44 —0.45
"Seconds", das Pfund ... 0.43 —0.43¼
Packware, das Pfund ... 0.33
"Ladles", das Pfund ... 0.37¼ —0.38

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lown, 159 West South Water Straße.)

"Fresh Firsts", das Dutzend ... 0.38
"Ordinary Firsts", das Dtz. ... 0.36 —0.36¼
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen), das Dutzend ... 0.35¼ —0.36¼
(Für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

"Cheddars", das Pfund ... 0.24¼ —0.25¼
"Twins", das Pfund ... 0.24¼ —0.25
"Young America", das Pfund ... 0.25 —0.25¾
"Daisies", das Pfund ... 0.26¼ —0.27
"Long Horns", das Pfund ... 0.26¼ —0.27¼
Schweizer, leben (neu), Pfund ... 0.44½ —0.45¼
do., (Block), neu, Pfund ... 0.34¼ —0.35¼
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd. ... 0.29¼ —0.29½
do., 1-Pfund-Stücke ... 0.29¼ —0.29½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zeyen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

"Springs", das Pfund ... 0.28 —0.29
"Stags", das Pfund ... 0.26
Truthühner, lebend, d. Pfund ... 0.26
Hühner, lebend ... 0.27 —0.29
[illegible] ... 0.32
Hähne, das Pfund ... 0.20
Gänse, das Pfund ... 0.23
Enten, das Pfund ... 0.28
Zahme Tauben, lebend, Dutzend ... 1.35
"Squabs", lebend, das Dutzend ... 1.75
Kleine, magere weniger.
Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fette Thiere sind hier verkäuflich.

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund ... 0.31 —0.33
Truthühner, das Pfund ... 0.35 —0.37
Enten, das Pfund ... 0.30 —0.32
Gänse, das Pfund ... 0.26 —0.27

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund ... 0.24
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.18
"Loins", Nr. 1, das Pfund ... 0.25
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.20
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.16
"Rounds", Nr. 1, das Pfund ... 0.19
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.18
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.16
"Chucks", Nr. 1, das Pfund ... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.15
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13
"Plates", Nr. 1, das Pfund ... 0.14
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.13
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zeyen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.15¼ —0.16¼
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.16¼ —0.17¼
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. ... 0.17¼ —0.18¼
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund ... 0.18½ —0.19½

Schweine (zugerichtet).

Gesalzen, das Faß ... 49.00 —49.50
Schmalz, 100 Pfund ... 26.37 —26.37
Rippen, das Pfund ... 0.25¼ —0.26
"Plates", das Pfund ... 0.23¼ —0.24¼
Schinken, das Pfund ... 0.25 —0.26
Schinken, das Pfund ... 0.29 —0.29½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß ... 5.50 —6.00
Ben Davis, das Faß ... 5.50 —6.00
Baldwins, das Faß ... 5.50 —6.00
Golden Russets, das Faß ... 5.00 —6.00
Willow Twigs, das Faß ... 5.00 —6.00
Greenings, das Faß ... 5.00 —5.50
Jonathans, das Faß ... 6.50 —7.50
[illegible] ... 5.50 —6.00
Westliche, in Kisten—
[illegible] ... 2.00 —2.50
Delicious ... 4.00 —4.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Nabels, die Kiste ... 5.75 —6.25
do., do. ... 3.00 —6.00
do., Florida, die Kiste ... 6.25
Citronen (245), die Kiste ... 6.50
do., (420), die Kiste ... 6.00
Grape Fruit, Florida, Kiste ... 2.25 —3.75
Ananas, Crate ... 3.25 —3.75

Beeren.

Erdbeeren, Florida, Quarts ... 0.25 —0.30

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischocken, die Kiste ... 4.50 —5.00
Blumenkohl, Case ... 1.25 —1.35
do., geringere Sorten ... 0.50 —0.90
do., Calif., Standard Crate ... 2.00 —2.25
Gurken, Treibhaus, extra ... 2.00 —2.75
do., Florida, Dutzend ... 1.00 —1.25
Karrotten, das Faß ... 3.00 —3.50
do., bu., der Sack ... 0.65 —0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund ... 0.04 —0.08
Kraut, California, Crate ... 2.25 —2.75
do., Louisiana, do. ... 2.25 —2.50
do., neues Florida, Hamper ... 1.75 —2.00
Meerrettig, Dutzend Wurzeln ... 0.70
Pastinaken, der Sack ... 1.00
Petersilie, Louisiana, Faß ... 4.00 —5.00
Pfeffer, Crate ... 6.00
Pilze, Minnesota, Pfund ... 0.50
do., hiesige, das Pfund ... 0.75
Radieschen, Ill. Dtz. Bündel ... 0.35 —0.40
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste ... 1.80 —2.00
do., Bündel ... 0.30 —0.40
Rosenkohl, große Trommel ... 20.00 —22.00
Rüben, rote, Louisi., Hamper ... 0.25
do., heimische, der Sack ... 1.00
Salat, Kopf-
Florida, Hamper ... 1.50
do., geringere ... 0.35 —0.75
do., [illegible] Crate ... 2.50 —4.00
Endivien, das Faß ... 3.00 —4.00
do., französischer, Pfund ... 0.30
Escarol, das Faß ... 4.00
Blattsalat, die Kiste ... 0.20 —0.22½
Schalotten, das Faß ... 3.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper ... 4.50 —5.00
do., gelbe, do. ... 4.50
Sellerie, Michigan ... 0.50 —0.65
do., California, Crate ... 3.25
do., Florida, Crate ... 2.00
Spargel, Crate ... 2.50
Spinat, das Faß ... 5.00 —6.00
do., Texas, Bushel ... 2.00 —2.25
Tomaten, Florida ... 5.00 —5.50
Turnips, California, Crate ... 2.50 —2.75
do., der Sack ... 0.90
Zwiebeln, Ill. Sack, 70 Pfd. ... 0.90
do., Ohio, 100 Pfund ... 1.50
do., California, do. ... 1.75 —2.00

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper ... 1.50 —1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund ... 1.30 —1.50
[illegible] ... 1.00 —1.10
Westliche, per 100 Pfund ... 1.85 —1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—
Nr. 1, hart ... 2.20
Nr. 2, do. ... 2.17
Nr. 1, rot ... 2.20
Nr. 2, do. ... 2.17
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher ... 2.20
Nr. 2, do. ... 2.17
Nr. 3, do. ... 1.75
Mais—
Nr. 3, gemischt ... 1.65
Nr. 5, do. ... 1.50 —1.55
Nr. 6, do. ... 1.38 —1.50
Nr. 5, do. ... 1.50 —1.70
Nr. 5, gelb ... 1.47 —1.62
Nr. 4, weiß ... 1.51
Nr. 5, do. ... 1.25 —1.89
Nr. 6, do. ... 1.50 —1.55
[illegible] ... 1.60
Zufuhr—
Weizen ... 50,000 Mais ... 830,000
Verschiffung—
Weizen ... 12,000 Mais ... 180,000
Hafer—
Nr. 2, weiß ... 0.92½ —0.93¼
Nr. 3, do. ... 0.91⅛ —0.92½
Nr. 4, do. ... 0.89 —0.91¼
"Standard" ... 0.92 —0.92¾
Gerste—
Malz ... 1.90 —2.14
Futter ... 1.80
"Screenings" ... 1.00 —1.65
Roggen—
Nr. 2 ... 2.47 —2.60
Mehl—
Winter ... 10.75
Frühjahr ... 10.75
Roggen, hell ... 12.85
do., gemischt ... 11.85
do., dunkel ... 12.85
Gerste ... 12.45
Mais ... 6.00
Kleie, die Tonne ... 42.00 —42.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein ... 30.00 —31.00
do., Nr. 1 ... 29.00 —30.00
do., Nr. 2 ... 28.00 —29.00
do., Nr. 3 ... 26.00 —27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie ... 24.00 —25.00
do., Nr. 1 ... 23.00 —24.00
do., Nr. 2 ... 21.00 —22.00
do., Nr. 3 ... 18.00 —20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—
Futter ... 19.00 —22.00
Packheu ... 13.00 —15.00
Stroh—
Roggen ... 16.50 —18.50
Hafer ... 14.00 —17.00
Weizen ... 14.00 —16.00
Kleesamen, "Lots Lots" ... 22.00 —31.00
Timothysamen, "Country Lots" ... 8.25
Flachs—
Duluth ... 3.91 —4.03

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgez. Ochsen ... 13.25 —14.25
Mittlere bis gute ... 10.00 —13.15
Jährlinge ... 12.50 —13.75
Nette Kühe und Rinder ... 7.60 —11.96
Bullen ... 7.50 —10.50
Kälber ... 9.75 —14.25
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt ... 16.70 —17.20
Schwere Fleischerware ... 16.70 —17.25
Leichte Fleischerware ... 16.75 —17.40
Leichte Speckware ... 16.95 —17.45
Schwere Packware (260 bis 400 Pfund) ... 16.55 —16.80
Gemischte, bis 200—250 Pfund ... 16.50 —16.75
Ferkel, mindere bis beste ... 12.00 —15.85
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste ... 15.75 —17.35
do., mindere Sorten ... 14.00 —15.50
Jährlinge ... 13.25 —15.65
Weibers, geringe bis beste ... 9.50 —13.75
Ewes, geringe bis beste ... 8.50 —13.25
Böcke ... 9.50 —10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 909 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test ... 0.13
Naphtha ... 0.20½
Red Crown Gasolin ... 0.21
Winteröl, schwarzes ... 0.14
Leinsamenöl, im Faß ... 1.41
do., gereinigt, im Faß ... 1.42
Terpentin, im Faß, Gallone ... 0.52
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Pfund ... 12.00
Kleinere Quantitäten, das Pfd. ... 6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund ... 1.65 —3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß ... 2.75 —3.50
Schellac, orange, das Pfund ... 3.25
do., weiß ... 3.50
Denatur. Alkohol, 180 grad ... 0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Booth Fish	20	25	24½	24½
Do., Vorzugsaktien	[illegible]	85	85	85
C. C. C. Rys.	[illegible]	2	2	2
Chi. Pneu. Tool	[illegible]	16	16	16
Commonwealth Edison	[illegible]	53	53	53
Deere & Co. Vorzugsaktien	[illegible]	107½	107¼	107¼
Diamond Match	[illegible]	95	95	95
Hart S. & M. Vorzugsaktien	[illegible]	109¼	109¼	109¼
Illinois Brick	[illegible]	108	108	108
Lindsay Light	[illegible]	53	53	53
Mont. Ward, Vorzugsaktien	[illegible]	21½	21½	21½
Public Service	[illegible]	104¼	104¼	104¼
Do., Vorzugsaktien	[illegible]	76	76	76
Peoples Gas	[illegible]	87½	87½	87½
Quaker Oats, Vorzugsaktien	[illegible]	47½	47½	47½
Stewart-Warner	[illegible]	99½	99½	99½
Swift & Co.	[illegible]	56¼	56¼	56¼
U. Carbide & Carbon	[illegible]	130	130	130
Wilson & Co.	[illegible]	52½	52½	52½
		54½	54½	54½
		97¼	97¼	97¼
Bonds.				
$1,000 Booth Fish 6s		89⅝	89⅝	89⅝
1,000 Chi. Rys. 5s		96⅛	96⅛	96⅛
1,000 U. S. 3½s		94¼	94¼	94¼
2,100 U. S. 4s		97.10	96.50	96.50

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute 1 Uhr Nm.	Schlußpreise gestern
American Can Co.	40⅜	41
American Locomotive Co.	65⅜	66½
American Smelting	83½	82½
Anaconda	63⅜	63¾
Baldwin Locomotive	78⅞	77⅜
Baltimore & Ohio	53⅞	53⅝
Bethlehem Steel	82	82
Chicago, Milw. & St. Paul	38⅝	38⅝
Chicago & Northwestern	94	94
Central Leather Co.	71⅝	71½
Crucible Steel	64½	64⅛
Int. Mercantile Marine	29½	29⅜
do., Vorzugsaktien	99	99
Int. Paper Co.	30	31⅛
Mexican Petroleum	96⅞	96⅝
New York Central	72	71⅝
Northern Pacific	85½	85⅞
Pennsylvania Linien	45½	45
Reading	78	77¼
Rep. Iron and Steel	77⅝	78½
Southern Railway	24¼	24
Texas Oil	152	153
Union Pacific	123⅛	122¼
U. S. Rubber	57⅛	57¼
U. S. Steel	96⅛	96¼
do., Vorzugsaktien	110	110⅝
Utah Copper	82	82⅜
Westinghouse	42⅞	41⅜

Nach Eröffnung der heutigen Börse kauften die Shorts General Motors und später wandten sie ihre Aufmerksamkeit Baldwin Aktien zu. Weniger, als sonst wurden „Steel Commons" begehrt, da Charles Schwab erklärt hat, daß seiner Meinung nach geringere Dividende auf dieses Papier, wie 1917 gezahlt werde. Es verlautete heute, daß der Jahresbericht der Corn Products Co ein äußerst günstiger sein wird. Die American Locomotive Co. erklärte die übliche Dividende. Neue Preise für Stahl, die am 1. April in Kraft treten sollen, werden morgen erwartet. Vierprozentige Freiheitsanleihe wurde heute zu 96.24 verkauft.

Kleine Kriegsdepeschen.

Stand der Deutschen Reichsbank.

Amsterdam, 27. Februar. Der Ausweis über den Stand der deutschen Reichsbank in der am 23. Februar zum Abschluß gekommenen Woche lautet wie folgt: Silbergeld und Silberbarren nahmen um 1,125,000 Mark zu und Gold um 166,000 Mark. Schatzamtsnoten hatten eine Zunahme von 24,944,000 Mark, Noten anderer Banken eine solche von 2,907,000 Mark. Sicherheiten stiegen um 95,643,000 Mark und Noten im Umlauf um 24,761,000 Mark. Diskontirungen beliefen sich auf 519,608,000 Mark. Vorschüsse wurden um 1,026,000 Mark geringer, und Anlagen um 178,000 Mark. Einlagen verringerten sich um 146,623,000 und andere Verbindlichkeiten um 274,331,000 Mark. Der gesammte Goldbestand belief sich auf 2,406,685,000 Mark.

Melodrama.

Die Movies haben das Melodrama verdrängt.

Zeitweilig — nur zeitweilig. Das Melodrama war nie ein Kunstwerk; es war Kunst für die geistig Minderwertigen — — minderwertige Kunst. Die „Dichter" machten ihrem Publikum die Kunst .... geistgerecht; sie machten es ihm sehr leicht: primitive Leidenschaften, primitive Charaktere, primitive Handlung. Die Movies machen es dem Publikum noch leichter, sie ersparen dem Publikum das Zuhören — es kann mit den Augen hören und die übrigen Sinne ruhen lassen.

Zeitweilig regieren die Movies. Aber das Melodrama wird wieder zur Macht kommen und die Movies verdrängen. Wenn das Publikum die Movies leidig ist und sich wieder auf die höhere Bildung besinnt.

Dann werden die Melodramen wieder begehrt sein; die Nachfrage wird wieder Melodramen-„Dichter" erzeugen. Es wird nicht schwer sein, die Nachfrage zu befriedigen, denn es ist wirklich nicht schwer, ein Melodrama zu schreiben. Probiren Sie's einmal. Hier haben Sie das Rezept — kostenlos (so viel dürfte es wohl wert sein.)

Die große Szene! Der Klimax! Der Erfolg!

Die Heldin tritt rasch durch die Mitte auf. (Die Heldin tritt immer rasch und immer durch die Mitte auf; das ist das Vorrecht der Heldin.)

„Ich muß einen Brief an die Lucie schreiben."

Setzt sich von links an den Schreibtisch, ergreift die Feder und schreibt den vorerwähnten Brief, wie man eben auf den Theatern Briefe schreibt: Hundert Worte in der Minute; unterbricht sich mit einem hörbaren Ruck:

„Gütiger Himmel!"

Bitte ja nicht an derartigen unnatürlichen Ausrufen zu sparen; je unnatürlicher sie reden, desto natürlicher ist der Erfolg eines Melodramas.

„Mein Werk ist erst zur Hälfte verrichtet! Ich muß den Brief abschicken." (Pause; sie denkt heftig nach.)

„Ich benötige eine Briefmarke." (Sie denkt noch heftiger nach, als zuvor.)

„Ich hatte eine Briefmarke in meiner Handtasche. Ha! (Auch ein erprobter, bewährter Zwischenruf.) Wo ist meine Handtasche? (Sie stürmt erst von links nach rechts, dann von rechts nach links, quer über die Bühne und bleibt plötzlich in der Mitte der Bühne — immer in der Mitte — stehen.) Ich habe sie auf dem Kaminsims liegen lassen. (Drei Schritte vorwärts.) Nein! Nein! Sie muß auf dem Schreibtisch liegen." (Geht rasch nach dem Schreibtisch und schreit auf): „O Gott, mein Gott, sie ist nicht da! Ich muß sie verloren haben. (Liest und stiert vor sich hin, langsam breitet sich ein seliges, befreiendes Lächeln über ihr Gesicht, erhellt sich feierlich, in visionärem Tone:) Ich habe meine Tasche in der Hand!"

Sie öffnet die Tasche, wirft Puderquaste, Spiegel, Taschentuch, Chamoisleder, Riechfläschchen und dreiundzwanzig andere Dinge hastig suchend auf den Boden und stöhnt endlich verzweifelt:

„Die Briefmarke ist verschwunden!.... O, all ihr Götter, was tu ich nun?!.... Ich kann den Brief nicht wegschicken!" (Steht sinnend, krampfhaft weinend.) „Ich kann ihn nicht schicken — kann nicht, kann nicht! Oh, ich Unglückselige!" (Pause; man sieht deutlich, daß sie einen überraschenden Einfall hat, bei einer Heldin ist es immer überraschend, wenn sie auf einen Gedanken kommt, in ihrem Kopfe herrscht nämlich unbedingte Gedankenfreiheit.)

„Ja! Ich tu's!... Ja! Ja!.... Ja! Ja! Ja!"

„Ob ich es wage? Es muß sein! Und gält' es auch mein Leben, es muß — muß — muß sein!" (Die drei „Muß" in entsprechendem Crescendo zu betonen.)

„Ich schicke ihr den Brief unfrankirt! — — Und wenn man mich dabei entdeckt?! Gleichviel, die gebieterische Notwendigkeit fordert diese Tat von mir, ich muß gehorchen." (Schrilles Läuten der elektrischen Türglocke.)

„Ha!" (Abermaliges Klingeln.)

„A—h—h—h... Was mag das bedeuten? (Man hört eine Frauenstimme hinter der Szene.) Wie?... Hör ich recht? Das ist.... Nein, es kann nicht sein!.... Das Glück wäre nicht zu fassen, nicht zu tragen!" — (Die Frauenstimme kommt näher.) „Ja.... ja! — Ja, sie ist es wirklich.... Lucie!" (Sinkt ohnmächtig auf einen Stuhl, von dem sie sich hysterisch weinend rasch wieder erhebt.)

„Lucie!.... Lucie! .... Lu—cie! Und ich brauche den Brief nicht zu senden!" (Zerreißt den Brief. Vorhang fällt.)

Moderne Krankheit.

Die Angst vor dem Wahnsinn auch ein Kulturzeichen.

Eine Krankheit, die durch die moderne Kultur erzeugt wird, ist die Angst vor dem Wahnsinn. Man muß dabei zwischen Angst und Furcht unterscheiden. Furcht ist etwas Bestimmtes, Rationalistisches, Angst hingegen der Ausdruck unbekannter Erregungen. Wir rationalisieren, verwandeln die Angst in das Unlustgefühl, das wir als Furcht bezeichnen. Die Angst aber ist nichts anderes als die Furcht vor sich selbst und ist mit dem Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit verbunden. Wir sehen in der Geschichte der Menschheit immer wieder die Erscheinung, wie die Angst die Tendenz hat, sich in Furcht zu verwandeln. Das sind Entladungen unbestimmter Gefühle, die plötzlich Wesenheit und Namen bekommen. Interessant ist diesbezüglich der Hexen- und Teufelsglaube des Mittelalters. Da war die Verblendung so groß, daß viele Unschuldige sich freiwillig dem Richter gestellt.

Der gefürchtete Teufel war nichts anderes als der Dämon in der eigenen Brust, und die eigene Brust war es, die sich in die Furcht vor dem Bösen verwandelte. Dieser Teufelsglaube herrscht eigentlich auch in unserer Zeit. Der moderne Kulturmensch besitzt eine dünne Schicht von Bildung bei einem ungeheuren Rest von Aberglauben.

Was ist als Wahnsinn, was als Vernunft zu bezeichnen? Als Wahnsinnigen sehen wir in der Regel denjenigen an, der unsere Ansichten nicht hat oder wer auf dem Standpunkte der Allgemeinheit nicht steht. Leute wurden als wahnsinnig bezeichnet, die sich dann als Genies erwiesen — und man kann sagen, daß der heute als wahnsinnig Erklärte manchmal das Genie von morgen ist.

Falsche Annahmen herrschen gemeinhin schon über die Nervosität. An diesen Zuständen sind die Nerven zumeist unschuldig, die bei Nervösen feiner sind und besser funktionieren. Die Nervosität ist als eine Seelenkrankheit anzusehen, als eine Erscheinung bei Menschen, die mit sich uneinig sind. Wüßten die Menschen genau, an welchen Konflikten sie innerlich leiden, die Zahl der Nervösen wäre dann geringer. Die Neurose ist oft nur durch eine unbewußte Verdrängung, durch gewaltsame Hemmungen von Wünschen und Instinkten hervorgerufen. Und genau wie hier handelt es sich bei der Psychose, beim Wahnsinn um unterdrückte Wünsche der Seele.

Daß die Geisteskrankheiten in so erschreckender Weise zugenommen, ist zunächst auf die Verfeinerung und Verbesserung der Diagnostik zurückzuführen. Wir kennen jetzt Geisteskrankheiten, die früher unerkannt blieben. Die sexuelle Infektion spielt hierbei nur ein geringe Rolle. Noch andere Faktoren wirken bei der Ausbreitung der Geisteskrankheiten. Zunächst, daß die Disposition zum Wahnsinn jedem Menschen eigen ist. Das beweisen die Wahnsinns-Epidemien, wie sie auch in den letzten Jahrzehnten vorkamen. In einer russischen Stadt beschloß eine Gruppe von Menschen, sich gegenseitig niederzustechen. Sechzig Mitglieder des Bundes fielen diesem Wahn zum Opfer. Von anderen wird berichtet, daß sie beschlossen, sich einmauern zu lassen.

Derartige epidemische Geisteserkrankungen kommen in den höheren Kulturzentren nicht vor. Sie werden von der Bildung und Aufklärung hintangehalten. Unsere Angst vor dem Wahnsinn bekämpfen wir am besten damit, daß wir trachten, uns selbst und unser geheimstes Wesen kennen zu lernen.

— Verkehrte Welt. — Rummel: „Na, willst Du denn Dein Referendarexamen nicht machen?" — Bummel: „Nee! Hab' mir die Sache überlegt: Lasse meinen Alten noch ein paar Jahre arbeiten und dann setz' ich mich zur Ruhe!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ueberschätzte X-Strahlen.

Die einzigen Bedingungen ihres Wertes zum Krankheitserkennen.

Schon manche, welche sich von diesem oder jenem inneren Leiden heimgesucht glaubten, haben sich an Aerzte mit der Frage gewendet, ob sie behufs besserer Aufklärung und Förderung des Heilverfahrens ein X-Strahlen-Bild von ihren inneren Organen nehmen lassen sollten; und andere haben bereits solche Bilder an irgend einen volkstümlichen Doktor zur Begutachtung des Krankheitsfalles geschickt. Denn an die X-Strahlen knüpfen Laien in unserer Zeit alle möglichen Erwartungen!

Von berufener Seite wird hierüber neuerdings u. a. geschrieben:

Unzweifelhaft kann ein X-Strahlen-Bild oft sehr wertvoll zur Erzielung eines richtigen Krankheits-Befundes sein. Aber das Bild selber macht kaum jemals den Befund; und die Meinung des Technikers, welcher das Bild erlangt, ist nur selten von irgendwelcher diagnostischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist einfach, das Bild herzustellen und eine technische Auslegung der unbestimmten hellen und dunklen Stellen zu geben, welche sich auf der Platte zeigen; das Erkennen einer Krankheit selbst liegt aber gewöhnlich außerhalb seines Bereiches — anders als im Falle von Verletzungen.

Ohne technische Deutung von demjenigen jedoch, welcher das Bild gewonnen hat, ist dieses von vornherein wertlos, so wertlos wie ein nicht ausgefülltes Formular für eine Diagnose ist. Es hat daher gar keinen Zweck, ein bloßes Bild an irgend einen Arzt zu schicken; sondern dieses muß in Verbindung mit sonstiger Auskunft, welche der Hausdoktor erlangt hat, und begleitet von der richtigen Deutung in Betracht gezogen werden. Ohne den Hausdoktor, lieber Leser, geht es also auch in diesem Falle nicht.

Das ist aber noch nicht alles. Es muß gesagt werden, daß für die Erkennung der Mehrheit der Krankheiten der X-Strahl überhaupt keinen Wert hat. Es kann alle möglichen Gebresten geben, die keinen Eindruck auf der Platte machen. Andererseits gibt es tausende bedauernswerter „Abenteurer", welche auf ein X-Strahlen-Bild 'reingefallen sind und sich z. B. haben sagen lassen — bloß auf Grund des unverstandenen Bildes —, daß ihr Magen oder ihre Nieren oder sonst etwas nicht da sei, wo es eigentlich sein sollte, und sich infolge dieser Auskunft sehr elend fühlen! Vielleicht, daß der Bild-Photograph selber die Sache so auffaßt, aber infolge zu geringer Kenntnisse von Anatomie oder Physiologie die Platten-Eindrücke ganz falsch deutet.

Es ist gewöhnlich am ratsamsten, kein X-Strahlen-Bild machen zu lassen, wenn nicht der Doktor, der den Fall kennt, solches für wirklich erforderlich erklärt.

Wagners Todestag.

Richard Wagners Todestag jährt sich am 13. Februar. Von besonderem Interesse und vielen wohl unbekannt ist ein Bericht des Corriere della Sera, den eine Persönlichkeit aus Wagners näherer Umgebung über das plötzliche Ende des Meisters geschrieben hat. Wagner, der den Sommer 1882 in Palermo verbrachte, hatte sich im September mit seiner Familie nach Venedig begeben, der Ruhe und Stille halber. Er mietete für ein halbes Jahr das Mezzanin des schönen Renaissance-Palastes Vendramin-Calerzi am Canale Grande, eine aus dreißig Räumen bestehende Wohnung, in der, außer der Familie, auch der kleine Hofstaat des Meisters wohl Platz hatte. Wenige Freunde fanden nur Zulaß zu diesem Buen Retiro. Pünktlich um sechs Uhr erhob sich Wagner täglich und legte nach dem Bad einen der drei berühmt gewordenen Schlafröcke an, den weißen, den schwarzen, oder den roten. Dann schritt er, das gleichfarbige Barett auf dem weißen Haar, mit den gleichfarbigen Schuhen an den Füßen, in den großen Empfangsräumen des Palastes auf und ab, innerhalb wohl mit der großen Oper „Die Büßer" beschäftigt. Um 12 Uhr ließ er sich rasieren und fuhr dann mit seinem Faktotum Gannaseta — wie der Gondoliere Luigi Trevisen von allen genannt ward — zu irgend einer Kirche oder Galerie. Ebenso pünktlich nahm er um zwei Uhr die Mahlzeit ein und setzte sich zur Arbeit, bis ihn um fünf Uhr die Familie zum Spaziergang abholte. So gleichmäßig wie immer hob auch der 13. Februar an, der Todestag Wagners. Er stand auf, spazierte im roten Senatorenmantel auf und ab; er ließ auch den Gondoliere rufen, um eine Fahrt mit der Gondel anzuordnen. Aber plötzlich sah der treue Gannaseta den Meister umsinken und hatte nicht mehr Zeit, „die Frau" und „den Arzt" zu rufen, wie Wagner geflüstert, denn das heiße Herz hatte zu schlagen aufgehört, dies große, gesegnete Leben hatte seinen Abschluß gefunden.

John Riscinicki von Homestead, Pa., klagte der dortigen Polizei, daß er in Pittsburg um $400 beschwindelt worden sei. Er sagte, daß er einen Landsmann und einen Mexikaner angetroffen habe, und daß die beiden ihm $1000 mexikanisches Geld für $400 angeboten hätten. All das Geld sei in ein Paket getan worden, und die beiden Männer seien dann mit dem Paket verschwunden.

Leset die „Sonntagpost"

Der Menschheit Spiegel

Mabel Johnsons Kampf mit dem Freunde des Gatten.

Maud und die Männer.

Ihr Gatte macht allerhand unliebsame Entdeckungen. — Josef Blecker hatte Gattin und zwei Verehrerinnen, weshalb er ins Countygefängniß kam.

Mabel und Andrew A. Johnson hatten einander auf Scheidung verklagt; sie hatten am 16. Sept. 1909 geheiratet, und Johnson hatte seine Frau im letzten Juni verlassen. „Er sagte, er liebe mich nicht, sei mir seit drei Jahren nicht mehr treu geblieben, und ich könne tun, was mir beliebe. Dann war er fortgegangen, und ich habe ihn seither nicht mehr gesehen", erzählte Frau Mabel, welche 4429 Magnolia Avenue wohnt. „Einst kam mein Mann mit einem Anderen nach Hause, er war betrunken und trank noch eine Flasche Schnaps, obwohl ich ihn bat, es nicht zu tun. Der Fremde versuchte mich zu umarmen, ich lief ins nächste Zimmer, und mein Mann sagte, ich solle jenen als Freund behandeln. In meines Gatten Abwesenheit versuchte der Mann, mich zu besuchen; ich schlug ihm aber die Tür vor der Nase zu, und dann hat er mich bei meinem Gatten verleumdet. Meines Mannes Liebhaberei war die Teilnahme an Kongressen, von denen er stets betrunken heimkam." Die Frau ließ sich scheiden und erhielt $700 Abfindung.

Katerine Hoch, 4051 Federal Str., hatte ihren Ignatz am 7. Februar 1896 in Kullod, Ungarn, geheiratet, und war von ihm dort drei Jahre später verlassen worden. Vor sieben Jahren war sie ausgewandert, nach Chicago gekommen und hatte gehört, daß ihr Mann in Wisconsin sei; er verschwand aber, als er von ihrer Ankunft in den Ver. Staaten hörte. Die Frau verzichtete auf Nährgeld. Die beiden Kinder wurden ihr heute von Richter Brothers bei Gewährung ihres Scheidungsgesuchs zugesprochen.

Peter Spigar, 1119 Congreß Str., ließ sich durch denselben Richter heute von seiner Anna scheiden, die er am 29. Januar 1905 in Russischpolen geheiratet und die ihn sieben Wochen später verlassen hatte. „Sie liebäugelte mit anderen Männern", erzählte Peter dem Richter. Als er ihr bald darauf sagte, er reise nach Amerika, antwortete sie ihm, er wäre ihr gleichgiltig.

Emma Gilbert, 5030 W. Adams Str., hatte ihren Charley in Crown Point, Ind., am 3. Juli 1907 geheiratet und mit ihm hier in einem möblirten Zimmer gewohnt. Er war Kraftwagenfahrer, und sie arbeitete ebenfalls; Kinder haben sie nicht. Am 15. März 1911 hatte er seinen Lohn erhalten, alles vertrunken und seiner Frau nicht einmal die Miete geben können. Sie machte ihm Vorwürfe, er ging fort, und heute wurden sie geschieden.

Anna Johnson, geb. Rader, 6311 Drexel Blvd., klagte dem Richter auch ihr Leid, das mit der Lösung der Neujahr 1914 geschlossenen Ehe nunmehr sein Ende gefunden. Ihr Gatte, Albert, hatte sie geschlagen, am 4. Juli ihr den letzten Cent fortgenommen, obwohl sie ihm schon $5 gegeben hatte, und ihr geraten, sich Liebhaber zu suchen. Am Neujahrstage 1917 hatte er sie verlassen. Kinder haben sie nicht.

Die böse Grete.

Auch Louise Johanna und Richard James Nancarrow sind jetzt von den Ehefesseln befreit. Die Frau, welche 3352 Cuyler Ave. wohnt, war am 14. Mai 1915 vom Gatten einer Anderen, Margaret Armstrong, wegen verlassen worden, jetzt ist er in einem Feldlager in Texas, und Margaret und ihre Mutter haben ihn dort besucht. „Ehe er mich verließ", erzählte die Klägerin, „sagte mein Gatte mir, er sei meiner satt, er liebe nur Margaret Armstrong, und wenn ich es nicht glaubte, sollte ich an diese telephoniren. Ich tat es, und sie sagte, sie gehe mit ihm aus. Auf meine Frage: Wissen Sie, daß er verheiratet und Vater von zwei Kindern ist, antwortete sie „Ja, ich weiß mehr, als Sie ahnen" und brach das Gespräch ab. Später hatte die gekränkte Frau das fündige Paar bei der Rückkehr von einem Dampferausflug abgefaßt und den Verklagten durchgeprügelt, die Donna war aber entwischt. Diese wohnt in Maywood. Von den beiden Kindern der Klägerin lebt nur noch eines, dieses, wie $600 Abfindung, wurden der Frau zugesprochen.

Ihre Verehrer.

Robert P. Moß, Nr. 3350 Warren Ave., hatte seine Maud, geb. Woods, am 28. September 1914 in Crown Point, Ind., geheiratet und ein Jahr später verlassen, als er sie in Gesellschaft von einem Fremden, George Smith, in einem Kabaret überraschte. Später erfuhr er, daß sie schon früher, mit Thomas Henry Peebles, verheiratet und erst vier Monate vor ihrer Verehelichung mit dem Kläger geschieden worden war. Mit des Klägers Geld hatte sie ihrem Verehrer einen Ueberzieher gekauft. Als der Kläger sie fragte, weshalb sie ihn überhaupt geheiratet habe, antwortete sie: „Ich will meine Freunde überraschen." Die kinderlose Ehe wurde gelöst.

Anna Bleckers Herzeleid.

Anna Blecker, Nr. 2515 Clybourn Ave., hatte am 26. März 1916, vier Monate nach der Hochzeit, den Gatten Joseph verlassen; er saß nämlich im Countygefängniß, sechs Monate lang, wegen der fünfzehn Jahre alten Mamie Heinz. Frau Blecker wurde bald darauf im Countyhospital Mutter. Sie schilderte dem Richter, wie Blecker ein Messer nach ihr geworfen, sie braun und blau geschlagen und an den Haaren herumgezerrt habe. Wegen eines zweiten Mädchens sitzt er zur Zeit wieder im Countygefängniß. Anna wurde geschieden und Blecker muß ihr für sie und das Kind acht Dollars die Woche Nährgeld bezahlen.

Jennie Young, Nr. 4528 Emerald Ave., seit 1886 verheiratet, war letzten September mit ihrem Gatten George B. Young und ihrem erwachsenen Sohn in Kalifornien. Da der Gatte seit Jahren stets betrunken war, sich an verdünntem und versüßtem Alkohol berauschte, verließ sie ihn endlich mit ihrem Kind. Früher hatte sie es, aus Angst vor ihm, nicht gewagt. Sie hat ihn stets miternähren müssen. Jennie wurde geschieden. Der Mann ist in Kalifornien geblieben.

Rozalia Strzalkowski, Nr. 913 N. Ashland Ave., wurde mit ihren drei kleinen Kindern nach vierjähriger Ehe am 15. März 1914 von ihrem Henry treulos verlassen. Schon früher war er tagelang auf Bierreisen gewesen. Die Ehe wurde gelöst.

Jessie Cohn, Nr. 7606 Champlain Ave., hatte ihren Oskar sich am 8. März 1913 in Crown Point „ansiegeln" lassen; Richter Brothers hat sie heute „entsiegelt". Das Pärchen wohnte im August 1915 in Atlanta, Ga.; „ich muß nach Salt Lake City reisen, und weiß nicht, wann ich zurückkomme," hatte Oskar zu der vertrauensseligen Jessie gesagt. Er war abgereist, sie hatte dann drei Monate auf ihn gewartet und er ihr von seinem Elternhause in Chicago Geld zur Heimkehr nach hier gesandt; als sie ihn traf, hatte er ihr gesagt, er wolle nicht mehr mit ihr zusammenleben. Die Frau verzichtete auf Nährgeld, da sie selbst bemittelt ist.

Emma Staehle, Nr. 5510 Hyde Park Blvd., war nach zweijähriger kinderloser Ehe letzten Sylvester von ihrem Gatten, Robert Staehle, den sie als Halsabschneider schildert, verlassen worden, nachdem er sie, z. B. am letzten Weihnachtsabend, schwer mißhandelt hatte. Die Frau nimmt den Namen ihres verstorbenen ersten Gatten, Rivers, wieder an, wird geschieden und erhält $1300 Abfindung.

Im April 1890 hatten Charles W. und Anna Pfeiffer, Nr. 3414 West Ohio Straße, geheiratet. Er war Fuhrmann, die Frau arbeitete selbst, da er ihr nichts gab, und jetzt ernähren sie ihre Söhne. Pfeiffer pflegte oft wochenlang zu verschwinden, der sechs Jahren verschwand er wieder. „Dieses Mal komme ich nicht wieder," sagte er, und hielt Wort. Die Frau wurde geschieden.

Verlassen.

Laura M. Strom hatte ihren Theodor in Loda, Ill., vor elf Jahren geheiratet; hier war ihr Kind geboren, und kurz darauf hatte der Mann die Seinen treulos verlassen, laut der Scheidungsklage.

Wegen Ehebruchs hat Leon A. heute auf Scheidung von Vida L. Mitchell, die er im letzten Herbst geheiratet und vor vierzehn Tagen verlassen hatte, geklagt, und Anabel von Ashley N. Evans; dieses Paar hatte am 8. Februar 1915 in Boston geheiratet und sich im folgenden November getrennt. Beide Ehen waren kinderlos.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dengler, Sophia, 6923 S. Carpenter Str.
Grosse, Carl, 1527 West 12. Straße.
Hahn, Otto, 5919 S. Marshfield Ave.
Hoffmeister, Alice, 2 J., 3313 S. Wells Str.
Jacobs, Eliz, 32 J., 1030 N. California Ave.
Loeb, Ferdinand, 3349 South Park Ave.
Mueller, Anna, 72 J., 1348 Granville Ave.
Oettinger, Everett, 15 J., 4802 Race Ave.
Pett, Augusta, 2316 West 20. Straße.
Schultz, Fred, 45 J., 1410 Rockford Ave., Forest Park.
Steffen, Richard George, 9 Mon., 2000 Howe Straße.
Tear, Minnie, 3213 Park Ave.
Widner, Nicholas, 42 J.

Leset die „Sonntagpost".

Vermeidet Husten, Erkältung, Grippe usw.

Ernste Folgen entwickeln sich öfters infolge vernachlässigter Erkältung in der jetzigen Jahreszeit. Grippe und Lungenentzündung sind vorherrschend—zu Eurem eigenen Besten—seid vorsichtig. Nehmt

Duffy's Pure Malt Whiskey

Bei mäßigen Dosen von Eßlöffel-Größe in gleichen Teilen von Wasser oder Milch vor dem Essen und Schlafengehen dient Duffy's Pure Malt Whiskey ausgezeichnet zur Unterstützung des Magens in seinen wichtigen Funktionen durch seine Förderung des Verdauungsprozesses und hilft dabei dem Organismus in seinen Anstrengungen, Erkältungen, Husten, Grippe und Lungenentzündungs-Bazillen fern zu halten.

Dr. ...., Chicago, Ill., schreibt uns:

„Gestatten Sie mir das Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr Malt Whiskey unschätzbar ist bei irgend einer zerstörenden Krankheit, bei der ein tonisches und nährendes Mittel von Nöten ist. Habe besonderen Erfolg mit ihm gehabt während der letzten Grippe-Epidemie, in der er sich als wirksame Hilfe erwies".

Duffy's Pure Malt Whiskey hat Gelehrten und Laien seit mehr als fünfzig Jahren redlich gedient. Ist nicht vernünftiger Weise anzunehmen, daß er das alles ist, was von ihm behauptet wird? Schützt Euch selber, kauft eine Flasche sofort.

„Holt Duffy's, und bleibt gesund."

Nur in versiegelten Flaschen verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Zur Beachtung Verlangt Duffy's von Eurem Apotheker, Grocer und Händler. Kann er Euch nicht bedienen, so schreibt uns. Laßt Euch das kostenfreie nützliche Haushaltbüchlein schicken

ABSOLUTELY PURE & UNADULTERATED — TRADE MARK

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Morgen der Wahrspruch.

Die Verteidiger halten heute im Dear-Prozeß die Schlußansprachen.

Der Mordprozeß gegen Earl Dear und Eugene Hartnett wird wohl im Laufe des morgigen Tages den Geschworenen des Oberrichters Kersten zur Aburteilung übergeben werden. Heute Vormittag hatte der Verteidiger des Hartnett, Forest Smith, das Wort zur Schlußrede, während am Nachmittag Anwalt Charles Williams das Wort zum Plaidoyer für seinen Klienten Dear erhielt. Beide Verteidiger versuchten die Angeklagten als Opfer von Polizeiverfolgung darzustellen und beschuldigten die Staatsanwaltschaft gerade in diesem Falle besonders unangebrachter Blutdürstigkeit.

Vor Richter Scanlan wurde heute mit dem Zeugenverhör im Falle des David Gagliardi, alias George Hunt, begonnen, der angeklagt ist, am 19. November den Alexander Kraujalis, mit dem er im Lokomotivenschuppen der Rock Island Bahn zu Burr Oak arbeitete, ermordet zu haben.

Im Irrenhause zu Kankakee wurde auf Empfehlung des Vorstehers des psychopathischen Instituts Antonio Balice überwiesen, der sich vor Richter Sabath wegen eines an Knaben begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten hatte.

Die Großgeschworenen des Februartermines vertagten sich heute, nachdem sie Oberrichter Kersten ihren Schlußbericht überreicht hatten. Der Richter dankte ihnen in üblicher Weise für die von ihnen geleisteten Dienste.

Kecker Banditenstreich.

Ein Fr[illegible] von Raubgeselle tauchte heute früh in der Speisewirtschaft Nr. 2101 Milwaukee Ave. auf, zwang, den geladenen Revolver in der Hand, den Koch Louis Vares und acht Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderte den Kassenapparat um $30 und verduftete. Während die Opfer die Polizei benachrichtigten, stattete er der Speisewirtschaft Nr. 2600 Milwaukee Ave. einen Besuch ab und nötigte den allein anwesenden Inhaber, ihm seine Baarschaft im Betrage von $4 auszuhändigen. Er entkam unbehelligt und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Ringt mit dem Tode.

An Division, nahe Sedgwick Straße, wurde der zwölfjährige Charles Wildson, Nr. 431 W. Elm Str., von einer Elektrischen der Division Str.-Linie über den Haufen gefahren. Der Knabe, der außer Quetschungen anscheinend auch einen Schädelbruch erlitten hat, ringt in der elterlichen Wohnung mit dem Tode.

* Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache drehte die 20 Jahre alte Mary Maisen, 1645 Washburne Ave., in ihrem Schlafzimmer in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Sie wurde jedoch glücklicherweise rechtzeitig von Hausgenossen aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt.

— Ein Opfer der Bosheit. — „Warum heiraten Sie denn nicht, Herr Professor? Wenn Sie sich nicht bald um eine Frau umschauen, mag Sie gar keine mehr!" — „Sie haben recht, gnädige Frau; daran ist auch nur mein vieles Studieren schuld; sehen Sie, ich vergesse immer darauf. Ich habe mir schon so und so oft, wenn ich ein hübsches Mädchen gesehen, einen Knoten in's Sacktuch gemacht — da muß aber jemand in meiner Verwandtschaft sein, der es nicht gern sehen würde, daß ich mich verheirate; denn jedesmal wird mir der Knoten boshafterweise wieder aufgelöst."

— Passende Marke. — Gast (zum Wirt): „Weshalb führen Sie nur die Champagnermarke „Mumm"?" — „Ja, wissen Sie, bei mir wird Champagner nur von Studenten getrunken, und die kommen immer erst, wenn sie nur noch „Mumm" sagen können!"

— Rücksichtsvoll. — Studiosus: „Donnerwetter, da kommt gerade mein Hauptgläubiger." — Geldbriefträger: „Warten Sie, ich verstecke mich, bis er wieder fort ist, unter'm Tisch!"

WIEBOLDTS MONTHLY 25¢ FRIDAY

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

WIEBOLDTS MONTHLY 25¢ FRIDAY

Monatlicher 25c Freitag

Wenn Ihr Euch unsere 25c Verkäufe bis jetzt noch nicht zunutze gemacht habt, beginnt morgen damit, und erspart von 25% bis 50% an jetzigen Einkäufen. — Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag. Positiv keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen für 25c Spezialitäten ausgeführt.

Kartoffeln Wisconsin Snow Flakes **16 Pfd.** (1 Peck u. 1 Pfund) **für 25c**

Indian Stool

Flemish Finish Indian Stuhl, 14 Zoll hoch, 16×16-zölliger „shaped" 3-Ply veneered Sitz, wie Bild — Freitag zu 25c

60,000 Pfund Kartoffeln, hochfeine Qualität, — feinste mehlige Kocher, absolut frei von Frost, die berühmten Wisconsin Snow Flakes, 16 Pfund Packet (1 Peck und 1 Pfund) für 25c

Nur am Counter. Um Sie schnell und zufriedenstellend zu bedienen, haben wir eine extra große Anzahl von Verkäufern und andere nötige Hilfe für diese Gelegenheit angestellt.

Gerippte Leibchen für Babies, Werte bis zu 50c in dieser Partie, am Freitag zu 25c

Feine baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, in schwarz u. weiß, reg. 17c Werte, 2 Paar für 25c

Weiße gesäumte Männer-Taschentücher, weicher Finish, ungewöhnlich gute Sorte — am Freitag — sechs für 25c

Nu Stuff Möbelpolitur, große 50c Größe — 1 Flasche an einen Kunden — speziell, die Flasche zu 25c

Damenleibchen, niedriger Hals, Wing- oder keine Aermel, 39c Sorte — speziell für diesen Freitag zu nur 25c

Feine baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, schwarz, weiß und grau, reg. 17c Werte, 2 Paar für ... 25c

500 Dutzend weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, wert 4c; spez. am Freitag 10 Stück für nur 25c

Innen- oder Außen-Wäscheleine-Haspel für Porches od. Badezimmer, mit 35 Fuß baumw. Leine, speziell zu 25c

Pad Strumpfhalter für Männer, in allen Farben, Sie können keine besseren für 25c kaufen, speziell Freitag zwei für ... 25c

Fein gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, schwarz u. weiß, Größ. 6—9½, Paar zu 25c

Bestickte Seide-Kragen und Sets für Damen — ungewöhnliche gute Werte — speziell am Freitag zu 25c

Waschbrett, Familiengröße, Hartholz-Gestell, ein außerdentlich guter Wert für Freitag zu nur 25c

Lisle und Police Hosenträger für Männer; die besten Werte in d. Stadt, speziell für diesen Freitag — das Paar für 25c

1 Partie Kinderhandschuhe und Mitts, v. Leder und Jersey, Ueberbleibsel, 39c u. 50c Wt., soweit sie vorhalten, Paar, 25c

Chiffon-Schleier, in assortirten Farben — es sind außerordentlich große Werte — das Stück zu nur 25c

Cow Creamers, assort. Formen u. Dekorationen, billiger Artikel für Karten-Partien-Preise—speziell Freitag zu ... 25c

Schwere Kanvas Handschuhe für Männer, extra schwerer Kanvas, speziell für dies. Freitag, 2 Paar für 25c

Einzelne Knabenhosen, dunkle Farben, nette Muster, schwer, 2 Seiten- u. 1 Hüftentasche, Größ. 4 bis 9 Jahre, Freitag 25c

75 Stücke 18 Z. breite feine Swißbestickte Flouncing, sehr schöne Muster für Kinderkleider, 35c Werte, Yard zu 25c

30c Lindsay Tungsten Inverted Gas Mantles; beste Qualität, passen an alle regulären Brenner; speziell am Freitag— zwei für 25c

Seide Four-in-Hand Männer-Ties, große offenes Ende Fasson, schöne Muster und Farben; wert bis zu 50c — Ihre Auswahl zu 25c

Neue Frühjahr Golfkappen, Rah Rah Hüte u. Military Kappen f. Knaben — speziell am Freitag zu 25c

Handtaschen und Back-Strap Börsen für Damen, — große und kleine Sorten — speziell, d. Stück zu 25c

Damenschuhe, Rester, Ueberbleibsel und aufgegebene Muster, im Milwaukee Ave.-Laden — das Paar 25c

Linene Männerkragen, 10 Kragen in Schachtel, regulärer Preis 35c — speziell am Freitag zu nur 25c

18×30 Größe lackirte Stahl Türmatten, Stahl-Einfassung rundum — regulärer 45c Wert, speziell zu 25c

Factory Smokers 5c straight Zigarren — speziell für diesen Freitags-Verkauf — 10 Stück für 25c

Niedrige Damenschuhe und Slippers, Rester und aufgegebene Partien; im Milwaukee Av. Laden — das Paar 25c

Die besten Leinenkragen in allen neuen Formen; alle Größen; speziell für diesen Freitag, zwei Stück für 25c

2½ Yds. lange einzelne Nottingham Spitzengardinen, nur in Weiß, hübsche Muster, es können Paare gefunden werden — Stück..... 25c

Sure Shot Kautabak, die regulären 10c Pakete, speziell für diesen Freitags-Verkauf, vier Packete für 25c

Overgaiters und Spats für Damen, in Farben— am Freitag, nur im Milwaukee Ave. Laden — das Paar 25c

Mercerisirter Sateen— 36 Zoll breit, kommt nur in schwarz, starker mercerisirter Finish, die Yard zu 25c

Leinen-finished Suiting für Middy-Blusen — 36 Zoll breit — nur in weiß— speziell am Freitag — 2 Yards für... 25c

Echtes weißes Indian Head Muslin — 36 Zoll breit in ganz. Stücken, am Freitag die Yard zu 25c

Weingläser — echter Star Schliff Entwurf, spez. Freitag 6 an Jed., Stück zu.... 25c

Mostrich Jars — echt geschliff. Glas, mit Glasdeckel, 50c wt., zu 25c

Fancy Kleiderstoffe, in Plaids od. fancy gestreift, 36 Zoll breit, passend für Röcke od. Kinderkleider; die Yard zu 25c

Weißes Oeltuch, 1¼ Yards breit, in einfach weiß, das beste, das gemacht wird — ganze Stücke, Yard zu...... 25c

Kissenbezüge, aus weich appretirtem Muslin gemacht — Größe 45×36, gute Sorte — das Stück zu 25c

Echte Bear Marke Germantown Strickgarn — kommt in den meisten gewünschten Farben — speziell, Knäuel zu 25c

Echte Soisette Pongee, 31 Zoll breit, sehr glänzender Seide-Finish, in allen modernen Farben, — 39c Wert, Yard.... 25c

Fancy Feder-Ticking— kommt in schön blau gestreift, ist federdicht, — Leinen-Finish, speziell, Yard zu 25c

Leinen apprett. Handtuchstoffe, 18 Zoll breit, mit fancy roter Borte— speziell Freitag — 2 Yards für 25c

J. P. Coats oder Clarks O. N. T. Best 6 Cord Maschinenzwirn, in weiß oder schwarz, alle gewünschten Nummern v. 8 bis 100, 5c Sorte, spez., 8 Spulen an jeden Kunden, 8 Spulen für.... 25c

Feine kaliforn. Layer-Feigen, beste Sorte — speziell Freitag —12 Unzen für 25c

Feines, nicht etikettirtes Zucker-Corn — am Freitag 3 Büchsen für 25c

Piesers Uncle Jerry Pfannkuchen-Mehl — — speziell — zwei Packete für 25c

Williams schnell und leicht rasirende Seife — speziell Freitag — 5 Stücke für 25c

Aepfel, ausgewählte echte New Yorker Baldwins — feine Sorte — 4 Pfund für 25c

Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee — am Freitag 2 Pfund für 25c

Quaker frisch Toasted Corn-Flakes — am Freitag drei Packete für 25c

Bond-Papier f. Typewriters, weiße zweite Bogen, Größe 8½ ×11, speziell, 2 Pfd. für.... 25c

Home made Backpulver Doughnuts — am Freitag, speziell— zwei Dutzend für 25c

White Pearl Makaroni, Spaghetti oder Nudeln— speziell Freitag —drei Packete für 25c

Jello ohne Zucker — macht delikate Desserts, — speziell — drei Packete für 25c

39c Charakter-Puppen, schwer zerbrechlich, in hübsches Waschkleid gekleidet— speziell zu 25c

Frisch gebackene Soda-Crackers — speziell am Freitag — 3 Packete für 25c

Kirks Flake od. White Linen Seife — speziell am Freitag — fünf Stücke für 25c

Dickinsons Witch Hazel, 1-Pint-Größe — speziell am Freitag, die Flasche zu 25c

Reiner kalifornischer Claret-Wein, regulärer 50c Wert — die Flasche zu 25c

Balboa kalifornische Sardinen in Tomaten-Sauce — 2 Büchsen für 25c

Farmhouse Marke reine Tomaten-Suppe, speziell Freitag — 3 Büchsen für 25c

Gebetbücher, regulär zu 50c verkauft; speziell am Freitag — das Stück zu nur 25c

Frisch gemahlene Yellow Split Erbsen — speziell in diesem Verkauf 2 Pfund für.. 25c

(Für die „Abendpost".)

Finanzielle Feuerprobe der Ver. Staaten.—XIV.

Von F. F. Matenaers.

Unter dieser Ueberschrift haben wir in den letzten Wochen in der „Abendpost" eine Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, in denen wir zusammenhängend nachgewiesen haben, daß das innerpolitische Programm der Administration darin besteht, jene große wirtschaftliche Reform in den Vereinigten Staaten durchzuführen, die mit jedem Tage mehr eine unabweisbare Notwendigkeit geworden ist. Sie besteht darin, den Geldtrust zu zertrümmern und das Kapital wieder in den Dienst des Volkes zu stellen. Wir haben in diesen Aufsätzen immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß die Administration in dem großen wirtschaftspolitischen Kampfe, der dieser wirtschaftlichen Reform vorausgehen muß, unter allen Umständen die tatkräftige Unterstützung aller vaterländisch gesinnten Amerikaner haben muß, weil es ihr sonst nicht gelingen kann, sich in ihren großzügigen Bestrebungen gegen die Großmacht „Kapital" durchzusetzen.

Die tatkräftige Unterstützung, die wir der Administration zuteil werden lassen müssen, kann, je nach den persönlichen Verhältnissen des Einzelnen, verschiedener Art sein. Ganz allgemein hat sie zunächst in der moralischen Unterstützung und Förderung der Ziele der Administration zu bestehen. Darüber hinaus muß sie eine wirksame finanzielle Unterstützung nach den Kräften und Fähigkeiten des Einzelnen zum Ziel haben. Diese finanzielle Unterstützung der Regierung kann einmal dadurch erfolgen, daß wir der Administration die nötigen Mittel direkt zur Verfügung stellen, so daß sie unabhängig vom Großkapital und, soweit es notwendig ist, direkt gegen die Machenschaften des Kapitales ihre Operationen durchzuführen vermag. Hier kommen die Zeichnungen auf die Anleihen der Regierung, sowie der Ankauf der von der Regierung dargebotenen Obligationen in Betracht. Weiter ist es notwendig, dafür zu sorgen, daß die Finanzpolitik der Regierung auf einer möglichst gekräftigten Grundlage betrieben werden kann.

Die reale Grundlage der Finanzpolitik bildet bekanntlich die Goldreserve. Um diese reale Grundlage zu stärken, müssen wir deshalb der Regierung für die Deckung ihrer Schuldverpflichtungen, die unter den heutigen Verhältnissen natürlich ungewöhnlich groß sind, möglichst große Mengen Gold zukommen lassen. Leider aber ist vielfach — nicht zum wenigsten seitens der Massen des Volkes, in deren Interesse vor allem die Administration doch die große Wirtschaftsreform durchführen will — gerade das Gegenteil geschehen. Man hat nicht selbst auf das Gold verzichtet und es der Regierung überlassen, sondern ist — Hunderttausende haben das in den Vereinigten Staaten im Verlaufe des letzten Jahres getan — hingegangen und hat sich von den Banken sein Guthaben in Gold auszahlen lassen, nur um das Gold in Sicherheitsgewölben aufzubewahren oder sonstwie zu verstecken. Dieses Gold ist nun vollständig dem Verkehr entzogen, liegt als totes Kapital da, und weder der Eigentümer, noch die Regierung und das Land haben Nutzen von demselben.

Erst vor wenigen Tagen wies der Finanzredakteur der „Chicago Tribune" in einem sachlich wohlbegründeten Artikel auf das Unsinnige dieser Handlungsweise hin. Menschlich ist es schließlich ja sehr wohl zu verstehen, daß die Leute auch jetzt wieder, wie es früher immer in Kriegszeiten zu geschehen pflegte, hingehen und Gold, dessen Wert unvergänglich ist, aus dem Verkehr ziehen und als rein privates Eigentum verstecken. Sie glauben sich dadurch auf alle Fälle und gegen alle Möglichkeiten zu schützen. Bei den sehr unsicheren Finanzverhältnissen, die sich in Kriegszeiten entwickelten, mag das früher auch berechtigt gewesen sein. Wie der Weltkrieg ausgewiesen hat, beruht die Finanzwirtschaft der Völker heute aber auf ganz anderen Grundlagen und rechtfertigt daher ein Verstecken des Edelmetalles seitens Einzelner durchaus nicht mehr. Dazu kommt für uns, daß die Finanzlage der Vereinigten Staaten eine so gesunde ist, daß zum Verstecken des Goldes erst recht kein stichhaltiger Grund vorliegt. Denn praktisch verläßt heute kein Gold mehr die Vereinigten Staaten, und es ist auch unmöglich, daß es in größeren Mengen ausgeführt werden kann, so lange wir als Land und Volk mehr verkaufen und ausführen, als kaufen und einführen. Nachdem indessen die alte Welt durch einen mehr als dreijährigen Völkerkrieg in ihrer normalen wirtschaftlichen Tätigkeit auf Jahre hinaus aus dem Gleichgewicht gebracht ist, während gleichzeitig in den Vereinigten Staaten die Industrie und Landwirtschaft einen enormen Aufschwung genommen haben, müssen wir mit unseren gewaltigen, unerschöpflichen natürlichen Hilfsmitteln fraglos noch auf Jahre hinaus ein viel stärkeres Ausfuhr- als Einfuhrland sein und bleiben. Das bedeutet, finanztechnisch, theoretisch und zum großen Teile auch praktisch, daß die Goldvorräte in den Vereinigten Staaten in den kommenden Jahren weiter zunehmen werden. Wenn wir z. B. für 8 Milliarden Dollars Waaren ausführen, aber nur Waaren zum Werte von 4 Milliarden einführen, so schuldet uns das Ausland 4 Milliarden, die in Gold bezahlt werden müssen; in normalen Zeiten allerdings erfolgt die Bezahlung zu einem großen Teile nicht in Gold, sondern statt dessen in Schuldverschreibungen und Wertpapieren. In Kriegszeiten dagegen wird zu einem relativ größeren Teile in Gold bezahlt, und da wir in dem am 30. Juni 1917 zu Ende gegangenen Fiskaljahre für 3,634,450,815 Dollars mehr Waaren verkauften und ausführten als kauften und einführten, so ist es selbstverständlich, daß wir mehr Gold einführten als ausführten.

Tatsächlich ist auch heute die Goldreserve in den Vereinigten Staaten größer als jemals; mit rund 3 Milliarden Dollars in Gold macht sie ungefähr ein volles Drittel der Goldvorräte der Welt aus. Von 1,985,877,000 Dollars am 1. Januar 1914 stieg unsere Goldreserve auf 3,038,545,652 Dollars am 1. Februar 1918. Und je mehr die Verschuldung anderer Länder uns gegenüber wächst, um so stärker wird und muß unsere Goldreserve anwachsen. Unter diesem Gesichtswinkel beruht die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten also auf einer sehr kräftigen und gesunden Basis. Aber für ihren Kampf gegen den Geldtrust, gegen Wall Street, bedarf die Regierung einer ganz besonderen Stärkung, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Sie muß im Rahmen des von ihr selbst geschaffenen, von uns früher ausführlich geschilderten Finanzsystems in der Lage sein, unabhängig vom Großkapital eine sichere und gesunde Finanzpolitik durchzuführen. Um ihr das zu ermöglichen, müssen wir Vertrauen in die ganzen Finanzoperationen der Administration haben, auch dann, wenn uns zeitweise das volle Verständniß für dieselben fehlen mag. Und dieses Vertrauen müssen wir auch dadurch betätigen, daß wir der Administration möglichst viel Gold zur Verfügung stellen. Je mehr Gold sie zur Deckung ihrer Verpflichtungen an Hand hat, um so stärker und gesicherter steht die Regierung da, und um so leichter wird es ihr, die große wirtschaftliche Neuordnung der Dinge in den Vereinigten Staaten so durchzuführen, daß das amerikanische Volk während des Uebergangsprozesses verhältnißmäßig am wenigsten leidet. Je mehr und je tatkräftiger wir die Administration unterstützen, um so schneller muß das besiegte Kapital seine Ohnmacht einsehen, und um so glatter wird sich die unabweisbare Reform vollziehen. Das Entziehen großer Mengen Goldes aus dem Verkehr dagegen erschwert es der Administration, die finanzielle Feuerprobe zum Segen des amerikanischen Volkes zu bestehen, und wir schädigen uns nur in jeder Hinsicht selbst, wenn wir unsere Bankguthaben in Gold uns auszahlen lassen, nur um das Gold zu verstecken.

Verkehrswege.

Straßenverkehr in Großstädten ein weites Feld für die Technik.

Wie wird sich in Zukunft der Verkehr in unseren Großstädten gestalten, wenn er in der bisherigen Weise zunimmt, und wie können Fußgänger wie Fuhrwerke in Zukunft mit einander auskommen? Der immer schärfer werdende Interessenkonflikt zwischen beiden hat seinen Grund einmal darin, daß der Mensch sich heute auf Schusters Rappen nicht rascher fortbewegt, als vor hundert Jahren, wohl aber drei- bis zehnmal so schnell fährt wie ehedem; sodann darin, daß der Straßenverkehr, sowohl was Fahrzeuge wie was Fußgänger anlangt, ungeheuer gewachsen ist und immer weiter wächst. Dadurch wird es auf die Dauer unmöglich, ihn, wie es jetzt geschieht, auf demselben oder doch auf beinahe demselben Niveau zu bewältigen. Vielmehr muß, und zwar im Interesse des Wagenverkehrs nicht minder als in dem der Fußgänger, verlangt werden, daß beide Faktoren künftig verschiedene Stockwerke angewiesen erhalten.

Das biologische Prinzip der Differenzierung gilt für den städtischen so gut wie für den staatlichen Organismus. Gerade die Straße bietet für die fortschreitende Gliederung des Stadtkörpers ein Beispiel. In früheren Zeiten wurde sie in ungepflastertem Zustande u. a. auch als Müllgrube benutzt, ja, als Abzugskanal. Kehrichthaufen waren das schlimmste nicht, worüber die Sänftenträger noch die zierlichen Damen des Rokoko hinwegzutragen hatten.

Die offenen Rinnsteine waren, evolutionistisch betrachtet, Ueberbleibsel aus einer Epoche, wo die gesamte städtische Kanalisation sich unbefangen zu ebener Erde abwickelte. Schon bevor die Straße von der Funktion, auch städtische Abwässer zu befördern oder wenigstens aufzunehmen, endgültig entlastet worden war, hatte die Zunahme des Wagenverkehrs eine Unterscheidung zwischen Fußweg und Fahrdamm notwendig gemacht, die dadurch erfolgte, daß man diesen ein wenig tiefer legte. Fortan konnten die Fußgänger zwar nach Bedarf und Möglichkeit auch den Fahrdamm benutzen, nicht aber die Fuhrwerke den Bürgersteig.

Diese Abgrenzung reichte indessen nur für die Verkehrsverhältnisse aus, die sie hervorgebracht hatten. Jetzt, wo die Dinge namentlich durch die Erfindung der schnellfahrenden Kraftwagen eine radikale Umwälzung erfahren haben, wird sie keinem von beiden Teilen mehr gerecht. Daß der Fußgänger, um von einer Straßenseite auf die andere zu gelangen, den Fahrdamm benutzen muß, ist ebenso unbillig, wie es vom Standpunkt des Automobilisten aus unbillig ist, daß er ihn benutzen darf.

Mancherlei Versuche sind gemacht worden, diese kontrastierenden Rechte zu versöhnen. Da es aber zumeist auf dem alten, gemeinsamen Boden geschah, der dafür keinen Raum bietet, so sind alle Kompromisse mißglückt.

Diese Benachteiligung des einen Faktors auf Kosten des andern hört aber von selbst auf, sobald Fußweg und Fahrweg vollständig voneinander getrennt und beide in verschiedene Straßenetagen verlegt werden. Entweder der Bürgersteig bleibt, wo er ist, und der Straßendamm kommt in ein neu herzustellendes Kellergeschoß der Straße. Oder aber der Fahrdamm verbleibt im Erdgeschoß, und die Fußsteige zu beiden Seiten kommen in das erste Stockwerk. Das mögen die Techniker entscheiden. Nur muß in jedem Falle der Niveauunterschied groß genug sein, um alle Wagen unter den Ueberführungen der Bürgersteige hindurchzulassen. Die Fußwege müssen ebenso wie die Fahrdämme glatt verlaufen, ohne Unterbrechung durch Stufen und Treppen.

Unser Bergwerksertrag.

Unser Land gewann im Laufe des Jahres 1917 aus seinen Bergwerken Gold im Gewicht von 4,085,589 Unzen, das einen Wert von $84,456,600 repräsentiert, wie der Direktor des Münzamtes, Raymond T. Baker, kürzlich bekannt machte. Unter allen Staaten führt California in der Goldproduktion mit 1,001,969 Unzen im Werte von $20,159,000, Colorado folgt an zweiter und Alaska an dritter Stelle. Die Silberproduktion belief sich auf 74,244,500 Unzen fein, woran Utah den größten Anteil hat. Dann folgen die Staaten Montana und Idaho.

Uraltes Bauerndorf.

Das älteste Bauerndorf des Kantons Zürich ist die Pfahlbaute Robenhausen. Es mögen 6000 Jahre seit ihrer Gründung verflossen sein. Die Bewohner waren wirkliche Bauern. Sie pflanzten verschiedene Sorten Gerste und Weizen, ebenso Hirse, Flachs, Gartenmohn u.s.w. Sie dörrten auch schon Aepfel und Birnen.

— Boshafte Anerkennung. A.: „Ich sage Ihnen, ich habe heute eine schlaue Idee im Kopf —"

B. (einfallend): „Sie, die halten Sie nur ja fest!"

— Beleidigt. Wirt: „Wie schmeckt Ihnen denn 's Bier, Herr Huber?"

Stammgast: „Was fragen S' denn no' lang', wo i eh' scho' die fünft' Maß hab!"

Leset die „Sonntagpost"

Peanut Fudge

Deliziöser selbst gemachter, Vanilla Flavor — mit vielen Nüssen — speziell das Pfund, 15c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Peters Wichse

Peters Shoe Paste nimmt sowohl den Platz v. Flüssigkeit wie Wichse ein, nur schwarz (nur 4 Schachteln an jeden Kunden); Schachtel zu 3c

Frühjahr-Mäntel u. Kleider für Damen

Neue Frühjahrs-Kleider aus den immer populären Serge und Shepherd karrirten Stoffen, nette Gürtel-Modelle, mit einfach Gored Skirts, besetzt mit abstechenden Farben, hübsche Braided Effekte, weiße Kragen und Manschetten, einige mit fancy Taschen, in schwarz, Navy, grün und karrirt — Größen für Misses 14 bis 18 Jahre; Größen für Damen 36 bis 44, außergewöhnliche Werte, zu

$5.97

Mäntel für Gebrauch in der Mitte der Saison, aus Velours, Cheviots, Zibelines, Kerseys u. Mischungen gemacht; Full Flared und Gürtel-Modelle, Patch und geschlitzte Taschen, mit Pelz, Sammet und Self Material besetzt — Größen für Damen und Misses; gut bis $13.50 wert, zu

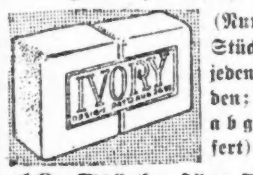
$8.97

Weizenlose Cookies

Frisch gebacken, Frosted und einfach — soweit 6000 Pfund reichen — keine abgeliefert; 2 Pfund an jeden Käufer,

2 Pfund für 25c

Ivory Seife



(Nur 10 Stücke an jeden Kunden; keine abgeliefert),

10 Stücke für 50c

Die Garne

Khaki, hell, mittel und dunkel Oxford Strick-Garn — passend für Sweaters, Helmets, etc., Pfund zu $2.29; ¼-Pfund Strang für nur 58c

Der März-Verkauf von Kleiderstoffen

Fabrikrester von Kleiderstoffen — einschließlich feiner Mohair Brilliantines, Dreß Serges, Storm Serges, Nun's Veilings und viele andere einfache Gewebe, in Längen bis zu 5 Yards, in schwarz und farbig—60c und 75c Werte — die Yard für nur 39c

36-zöllige neue Frühjahrs-Suitings — in hellen und mittleren Schattirungen von Grau — passend für Kleider, Skirts, Suits und so weiter — gute 50c Werte; 75 Stücke für den Freitag-Verkauf — speziell die Yard zu 39c

54zöllige schwarze und weiße Shepherd karrirte Suitings, in populärer Größe Checks, für Skirts, Kleider u. s. w. — speziell die Yard für nur 48c

3 Kisten Fabrikrester Kleiderstoffe und Suitings, einschließlich Dreß Serges, Storm Serges, Coating Serges, Granite Cloths, Hairline gestreifte Serges etc., viele in Navy blau und schwarz, Längen für Suits, Skirts, Kleider etc., 85c und $1 Werte, Freitag die Yard zu nur 59c

150 Stücke einfache und Novelty Kleiderstoffe und Suitings, Halbwolle, Danish Cloths, Melrose Cloths, Cashmeres, Pencil Streifen, feine franz. Serges, Bedford Cord Suitings etc., in hellen und dunklen Farben, reg. 50c wert, Yard zu 29c

250 Stücke Novelty Frühjahr Suitings, in Checks, Streifen u. Plaids, in einer großen Auswahl neuer Fassons u. Farben-Kombinationen, die Yard zu...... 48c

Fabrikrester und Rester reinwoll. und Worsted Kleiderstoffe und Suitings, feine franz. Serges, Dreß Serges, Storm Serges, Shepherd Check Suitings und viele andere einfache und fancy Gewebe, einfache Schattirungen, Längen bis 6 Yards, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

500 Stücke neue Frühjahr-Kleiderstoffe und Suitings, feine franz. Serges, Storm Serges, Granite Cloths, fancy Mohair Brilliantines, Boucle, gestreifte Granite Cloths etc., in Staple-Schattirungen und schwarz, $1.00 Werte, morgen Yard 79c

36zöll. reinwoll. schwarze Storm Serges, gute Schwere für Frühjahr-Suits, Kleider, Skirts und so weiter — 50 Stücke für Freitag — speziell die Yard nur 75c

Reizende Putzwaaren

Wenige der neuen Hüte sind prächtiger als diese Kombinationen von Georgette und Caterpillar Braid und die dreieckigen schimmernden Jap Stroh Milans, in schwarz und farbig, mit Self und abstechenden Einfassungen, die Garnirungen sind farbige Blumen, polirtes Band und Flügel etc.— wenigstens $4.00 wert — speziell, $2.73

Ungarnirte polirte Strohhüte, in vielen neuen Fassons — in schwarz und den populären neutralen Farben, Andere verlangen $2.25, zu $1.53

Hübsche fertige Hüte — aus Georgette u. Chrysanthemum Braid, helle u. dunkle Farben-Kombinat., neue Poke u. festpass. Effekte, $2.23

Hüte kostenfrei garnirt.

Begehrte neue Seidenstoffe

Seide, welche in dieser Saison in großer Nachfrage ist — einfache und fancy Taffetas, Satins, Georgettes, Crepe de Chines, 27, 36 und 40 Zoll breit, Längen für Kleider, Waists, Rockfutter etc., wert $1.59, Yard, 95c

2,500 Yards einfache und fancy Seide, einschließlich Plaids, Checks, Streifen u. einfache Farben, Odds und Ends, passend für Kleider, wert bis $1.25; die Yard zu 77c

36zöll. Novelty seidegemischte Tussahs, Pebble Crepes, bedruckte Foulards, etc., gerade das was Ihr f. Frühjahrsgebrauch wünscht, speziell Freitag die Yard zu 57c

Weiße Sheer Blusen

Eine Gruppe neuer weißer u. farbiger gestreifter Blusen, aus Lawns und Voiles, in einfachen, kreuzgestreiften und figurirten Mustern— große bestickte Kragen-Effekte und mehr geschneiderte Modelle, lange Aermel, gut gemacht und waschen sich vorzüglich — Größen 36 bis 44 —gut $1.25 wert, speziell zu...... 87c

Leinen

Weiße Marseilles Muster gef. Bettdecken, große Sorte, $2 wt., zu ... $1.19

Gebleichte gef. türkische Handtücher, doppelfadig, sonst 19c — zu nur 12½c

Kissen

Volle Größe Bettkissen, aus vorzüglicher Qual. fancy Art Ticking — mit reinen, sanitären Federn gefüllt, $1 wert, soweit sie reichen — speziell Stück für nur 69c

Unterzeug

Gerippte baumw. Damen Leibchen, niedriger Hals, ärmellos, spez., zu 10c

Gerippte baumw. Unterhemden u. -Hosen f. Männer, zu nur 77c

Stickereien

27zöll. nett bestickte Swiß Baby Ruffling, speziell die Yard zu nur 48c

17zöll. Shadow Spitzen Flouncings — weiß od. Cream, Yard zu nur 23c

Gardinen

Nottingham u. Filet Net Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, schöne Muster, Pr., $1

Einzelne Spitzengardinen und kleine Paar-Partien, vom Anfassen beschmutzt, wert $3.50 das Paar — Stück zu 87c

Waschstoffe, Bettuchzeug

Fabrikrester 36zöll. beste Percales — helle und dunkle Farben; Yard zu 14½c

32zöll. feine Dreß Ginghams, einfache und fancy, in Restern, wert 29c, Yard, 19c

Fabrikrester einfache und fancy Suitings — lange Stücke, 19c Qual., soweit sie reich., Yd 14½c

36-zöll. bedruckte Dreß Voiles, gute Muster, wt. 35c, Yd., 19c

Fancy gestreift. Ticking, gutes Gewicht, 25c-Qual., Yard.. 19c

36zöll. ungebl. Sheeting, schwerer runder Faden, Yard, 16½c

Damenkleider usw.

Hauskleid Damenschürzen — einfach rosa u. blau, oder Navy und helle Percales, lose passend oder elastisches Band, speziell zu 97c

Figurirte Crepe Kimonos für Damen — lose passende Fassons — zu nur 97c

MuslinBeinkleider für Kinder, einfach tucked oder Knickerbocker Fasson, Gr. 2 b. 12 Jahre, 17c

Rosa Batiste Envelope Chemise für Damen, mit Banddurchzug oben, zu nur 47c

Frühjahr-Anzüge f. Knaben, 3.15

Für Freitag sicherten wir uns etwa 850 von diesen Knaben-Anzügen, die sich von mehr als gewöhnlichem Interesse für die sparsame Mutter erweisen werden, die Anzüge sind aus dauerhaften Cassimeres und Tweeds gemacht, in den neuesten Frühjahrs-Schattirungen— Pinch Back und Trench Modelle, mit 3 Stücke abnehmbarem Gürtel, Patch, Crescent od. vertikale Taschen, die Hosen sind durchweg gefüttert, Uhr Tasche und Gürtel-Loops— Größen 6 bis 17 Jahre, Werte bis $5.75, einige leicht durch Wasser und Rauch befleckt, Auswahl zu... $3.15

$3 bis $5 Schuhe und niedrige Schuhe für Damen, $1.97

Etwa 3,000 Paar Novelty und einfache Schuhe, Oxfords und Pumps für Damen, Schuhzeug gemacht, um für $3 bis zu $5 verkauft zu werden, wegen leichter Unregelmäßigkeiten aber zu diesem bemerkenswert niedrigem Preise markirt $1.97

Die hohen Schuhe sind in einfachem schwarzem Kidskin und Patent Coltskin, sowie auch in hübschen Kombinationen, mittlere und hohe Absätze; die Oxfords aus Patent Coltskin und Gunmetal Calfskin, englische Walking Fassons, 3 und 4 Reihen Eyelets —

Die Pumps sind aus schwarzem, weißem, braunem und lohfarbigem Kidskin und Patent Coltskin, Tips und einfache Zehen — Strapleß, 2, 3 und 4 Strap Fassons — hohe und niedrige Absätze — Größen 2½ bis 7, aber nicht in jeder Fasson — speziell für Freitag das Paar zu nur $1.97